

Testatsexemplar

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft
Koblenz

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Testatsexemplar

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft
Koblenz

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



"PwC" bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht 2012	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2012	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2012	7
Anlagenpiegel.....	29
Anteilsbesitzliste per 31.12.2012.....	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	1

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Lagebericht 2012

Vorbemerkung

Der Lagebericht der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 weist hinsichtlich seiner Struktur im Vergleich zum vorhergehenden Bericht Veränderungen, insbesondere die Umstellung der Geschäftssegmente, auf. Ziel dieser Änderungen ist es, die Aussagefähigkeit und Verständlichkeit der Berichterstattung zu steigern.

1. Der CompuGroup Medical AG Konzern

Geschäftstätigkeit

Die CompuGroup Medical AG übernimmt eine Holding-Funktion für die Gesellschaften in der CompuGroup Medical-Gruppe. Der Konzern CompuGroup Medical AG ("CGM" oder "CompuGroup Medical") entwickelt und vertreibt effizienz- und qualitätssteigernde Software und Informationstechnologie-Dienstleistungen für die Healthcare-Branche. CompuGroup Medical gehört zu den wichtigsten Akteuren in der Entwicklung von internationalen e-Health-Lösungen und ist Marktführer in Deutschland und anderen europäischen Schlüsselmärkten. Die CGM Software Produkte und andere damit verbundene Dienstleistungen unterstützen alle medizinischen und organisatorischen Tätigkeiten in Arztpraxen, bei Pharmaherstellern, Apotheken und in Krankenhäusern. Die Informationsdienstleistungen für Krankenkassen und Pharmahersteller tragen zu einem sichereren und effizienteren Gesundheitswesen bei. Der Konzern bedient nach internen Erhebungen mehrere hunderttausend Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und Apotheken, sowie andere Dienstleister des Gesundheitswesens. Mit Hauptsitz in Koblenz, Deutschland, verfügt das Unternehmen über eine breite und globale Reichweite mit Unternehmensstandorten in 19 Ländern und Kunden in 34 Ländern weltweit.

Rund 3.600 hoch qualifizierte Mitarbeiter unterstützen die Kunden mit innovativen Lösungen für die stetig wachsenden Anforderungen des Gesundheitssystems.

Geschäftssegmente

Die Geschäftstätigkeit der CompuGroup Medical AG umfasst die beiden Geschäftsbereiche Health Provider Services (HPS) und Health Connectivity Services (HCS) und die drei daraus resultierenden Segmente: HPS I, HPS II und HCS.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Umstellung der Segmente, auf Grund der erfolgten Änderung des internen Berichtswesens, in dessen Folge der Geschäftsbereich Consumer Health Services (CHS) in das Segment HPS I eingegliedert wurde. Der Geschäftsbereich Health Provider Service (HPS) wird seit dem Berichtsjahr nach Kunden- und Produktgruppen in Praxissoftware (HPS I) und Kliniksoftware (HPS II) unterteilt.

Health Provider Services I (HPS I)

Für den ambulanten Bereich (Praxissoftware): Moderne Informationssysteme zur Organisation medizinischer Daten für Ärzte, Zahnärzte und Apotheker.

Spezialisierte Softwarelösungen verwalten medizinische Daten, helfen bei der Organisation betrieblicher Abläufe und bei der Erstellung von Abrechnungen. Integrierte Software und Workflow-Lösungen gestalten effiziente Strukturen.

- Ambulatory Information Systems (AIS) konzentriert sich auf Praxismanagementsoftware und elektronische Patientenakten für niedergelassene Arzt- und Zahnarztpraxen, medizinische Versorgungszentren und Ärztenetze.
- Pharmacy Information Systems (PCS) fokussiert sich auf integrierte klinische, administrative und finanzielle Software-Anwendungen für Apotheken und Großversandapotheken.

Health Provider Services II (HPS II)

Für den stationären Bereich (Kliniksoftware): Krankenhausinformationssysteme, Laborinformationssysteme und Pflegeinformationssysteme.

Als Komplettanbieter verfolgt CGM den Ansatz der integrierten Versorgung und bietet maßgeschneiderte IT-Lösungen für den Labor-, Akut-, Reha- und Sozialmarkt. Integrierte Software und Workflow-Lösungen gestalten effiziente Strukturen für Kliniken, Labore, Rehabilitationscenter, soziale Einrichtungen, Arztzentren in Schulen und Betrieben.

Health Connectivity Services (HCS)

Produkte und Dienstleistungen, die die Vernetzung der verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen ermöglichen und Pharmaunternehmen, Kostenträger und Leistungserbringer ansprechen.

- Communication & Data: Bietet den Herstellern von Pharmazeutika und medizinischen Geräten Softwarelösungen, mit denen Ärzten Informationen über Schnittstellen zur Verfügung gestellt werden können.
- Workflow & Decision Support: Bietet Kostenträgern im Gesundheitswesen (Krankenkassen, Pflegeinstitutionen und Unternehmen der öffentlichen Hand) und Ärzten über Softwarelösungen einen Informationskanal an, der sie bei der Optimierung von Entscheidungsprozessen unterstützt.
- Internet Service Provider (ISP): Bietet Leistungserbringern im Gesundheitswesen (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und Kliniken) Internet-/ Intranetlösungen an, die dem Informationsaustausch untereinander dienen.

Wettbewerbsstärken (Chancenberichterstattung)

Führende Marktstellung bei Ambulatory Information Systems (AIS)

In Deutschland ist CGM Marktführer im Bereich Ambulatory Information Systems. Außerdem gehört das Unternehmen in Dänemark, Frankreich, Schweden, Norwegen, Österreich, Italien und der Tschechischen Republik zu den führenden AIS-Anbietern.

Dank der Größe des AIS Geschäfts hat CompuGroup Medical direkten Zugang zu vielen Ärzten in niedergelassenen Praxen. Das birgt eine Reihe wichtiger Vorteile. Die strategisch günstige Positionierung von CGM macht es möglich, auch in anderen effizienzsteigernden Bereichen des Gesundheitswesens eine Vorreiterrolle einzunehmen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Vernetzungsmarkt, auf dem die werthaltige und erfolgreiche Vernetzung von Ärzten, Krankenhäusern und anderen Akteuren eng mit der Zahl der Teilnehmer verknüpft ist.

Je höher die Mitgliederzahl in einem Netzwerk, desto attraktiver wird es für potentielle neue Mitglieder, sich diesem Netzwerk anzuschließen und dabei künftig kostenpflichtige Leistungen in Anspruch zu nehmen. CGM kann auf den bestehenden Ärztestamm zurückgreifen – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil auf diesem Markt. Das AIS-Geschäft ist außerdem stark von langfristigen Service- und Softwarepflegeverträgen geprägt und zeichnet sich dementsprechend durch stabile wiederkehrende Umsätze aus, die eine gute Grundlage für die Finanzierung von Investitionen sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen bilden. **Technologieführerschaft und Innovation**

CompuGroup Medical ist ein erfahrener Pionier und Marktführer und entwickelt ständig neue Innovationen. Kundenbindung und Fachwissen stellen starke Markteintrittsbarrieren dar. Das trifft vor allem auf Systeme für Krankenhäuser zu, deren technische Umsetzung hochkomplex ist.

Solche Systeme werden nur Anbietern mit den nötigen Fachkenntnissen und Ressourcen sowie entsprechender Erfahrung in der Realisierung vergleichbarer Projekte anvertraut. Angesichts der hohen Implementierungsrisiken bezüglich technischer Änderungen, Datenmigration und Anwenderschulungen sind die Wechselkosten für Krankenhäuser außerdem besonders hoch. CGM ist gut aufgestellt, um die richtungsweisende Stellung in Sachen Technologie und Innovation auch künftig zu behaupten.

Internationale Präsenz und global anwendbares Geschäftsmodell

Die Gesundheitssysteme aller westlichen Industrieländer sehen sich mit den gleichen Herausforderungen in Verbindung mit einer zunehmend älteren Bevölkerung und steigenden Behandlungskosten konfrontiert. Das bedeutet, dass eine länderübergreifende Nachfrage nach IT-Lösungen für die Healthcare-Branche besteht. Insbesondere dank der langjährigen Erfahrung des Unternehmens kann das Geschäftsmodell von CompuGroup Medical auf viele verschiedene Märkte weltweit übertragen werden. CGM baut seine internationale Präsenz stetig aus und unterhält derzeit Standorte in 19 Ländern und bedient Kunden in 34 Ländern in Europa, Nordamerika, Asien und Afrika.

Erfahrung in der Marktkonsolidierung

Akquisitionen sind von entscheidender Bedeutung, um bestehende Marktpositionen auszubauen oder neue Märkte zu erschließen. CompuGroup Medical hat in den letzten fünf Jahren über 30 Unternehmen erworben und erfolgreich integriert. Das belegt die Erfahrung von CGM in der Übernahme von Unternehmen.

Erfolgreiche und erfahrene Unternehmensführung

CompuGroup Medical verfügt über ein starkes Führungsteam, dessen Mitglieder als führende Köpfe der e-Health-Branche gelten.

Vorstandsvorsitzender und CEO Frank Gotthardt leitet dieses Team. Er gründete CompuGroup Medical 1987 und hat das Unternehmen unter seiner Führung zu einem der wichtigsten Unternehmen seiner Art weltweit entwickelt. Herr Gotthardt wird von einem starken, erfahrenen Team von Führungskräften unterstützt, die alle seit Jahren in dieser Branche tätig sind. Dazu gehören der Finanzvorstand Christian B. Teig sowie der Vorstand und Executive Vice-President Central Europe Uwe Eich.

Unternehmensstrategie

Das strategische Ziel von CGM ist es, die Position des Unternehmens als führender internationaler Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen. Die Kernelemente der Unternehmensstrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Ausbau des HPS I Kundenstamms bei Ärzten, Zahnärzten und Apothekern in erster Linie durch Übernahmen sowie durch organisches Wachstum.
- Organisches Wachstum durch den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen an bestehende HPS-Kunden sowie HCS-Umsatzerlöse aus dem Geschäft mit Pharmaunternehmen, Kostenträgern und anderen Akteuren im Gesundheitswesen.
- Kontinuierliche Entwicklung der Technologie- und Innovationsführerschaft.

Grundsätze der Unternehmenssteuerung

Der Vorstand steuert die Geschäftssegmente anhand strategischer und operativer Vorgaben und verschiedener finanzieller Kenngrößen. Eine wichtige Größe ist das organische Wachstum als Teil der

Wachstumsstrategie und als Maßstab für die Fähigkeit einen Mehrwert durch Akquisitionen hinzuzufügen.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (**EBITDA**) ist ein guter Indikator für die Fähigkeit der Geschäftseinheiten, positive Cashflows zu erzeugen und finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen. Das EBITDA wird intern als zentrale Erfolgsgröße verwendet. Die Kenngröße ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses separat ausgewiesen.

Insbesondere vor dem Hintergrund der regen Investitionstätigkeit bezüglich der Akquisition neuer Unternehmen ist der Verschuldungsgrad eine wichtige Kenngröße auf Konzernebene, um bei potentiellen Fremdkapitalgebern günstige Finanzierungsbedingungen zu erhalten. Die Kapitalbeschaffung wird dementsprechend als zentrale Konzernaufgabe verstanden, die nicht direkt in der Verantwortung der Geschäftseinheiten liegt. Zinsaufwendungen für die Finanzierung gehen deswegen nicht in die vereinbarten Zielgrößen der einzelnen Geschäftseinheiten ein. Entsprechend wird mit Steueraufwendungen verfahren.

Aufgrund der große Reichweite unter Leistungserbringern im Gesundheitswesen ergeben sich weitere wichtige Kenngrößen der Konzernsteuerung in den Vertriebs- und Kundenserviceabteilungen. Die wichtigsten Größen sind hier Kundenakquise, Cross-Selling und Kundenzufriedenheit.

2. Finanzüberblick

CompuGroup Medical AG

Ertrags- und Finanzlage

	2012 EUR Mio.	2011 EUR Mio.
Beteiligungsergebnis (Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungen abzüglich Aufwendungen aus Verlustübernahmen)	45,76	61,52
Zinsergebnis (Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und sonstige Zinsen und ähnliche Erträge abzüglich Zinsen und ähnliche Aufwendungen)	-10,65	-8,02
Betriebsergebnis (übrige Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung)	-12,09	-10,82
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23,02	42,68
Steuern	-15,83	-11,68
Jahresüberschuss	7,19	31,00

Als Holding-Gesellschaft ist die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von der Entwicklung ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abhängig. Gegenüber dem Vorjahr wurde ein Rückgang des Beteiligungsergebnisses um EUR 15,76 Mio. auf EUR 45,76 Mio. verzeichnet. Die wesentlichen Sachverhalte werden im Folgenden erläutert:

Die Erträge aus Beteiligungen sind im Kalenderjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um rd. 77,8 % gesunken (2012: EUR 1,46 Mio., Vorjahr: EUR 6,57 Mio.) Wesentliche Ursache für diesen Rückgang ist der Wegfall der Gewinnausschüttung der Profdoc AS in 2012 (Vorjahr: EUR 5,2 Mio.) sowie eine um EUR 0,02 Mio. niedrigere Gewinnausschüttung der CompuGroup Medical Ceska Republika (2012: EUR 1,35 Mio., Vorjahr: EUR 1,37 Mio.). Dem entgegen wirkt eine Gewinnausschüttung der CompuGroup Medical France in Höhe von EUR 0,11 Mio. zu der es kein Pendant in 2011 gibt.

Bei den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen ist im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 10,94 % (2012: EUR 48,94 Mio., Vorjahr: EUR 54,95 Mio.) zu verzeichnen, der im

Wesentliche in einem um EUR 2,92 Mio. gesunkenen Ergebnis der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH sowie dem Wegfall einer Gewinnabführung der CGM Systema Deutschland GmbH (2011: EUR 2,64 Mio.) begründet ist. Die Ergebnisabführung der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH sank im Berichtsjahr (2012: EUR 14,82 Mio., Vorjahr: EUR 17,74 Mio.) aufgrund des Wegfalls eines einmaligen Zusatzgeschäfts gegenüber dem Vorjahr (-EUR 2 Mio.) und einer gesunkenen Ergebnisabführung der Intermedix Deutschland GmbH (-EUR 1,95 Mio.) bei gleichzeitig verbessertem Betriebsergebnis (+EUR 0,71 Mio.), Zinsergebnis (+EUR 0,25 Mio.) und einem positiven Effekt aus einem verminderten Steueraufwand (+EUR 0,07 Mio.).

Die Ergebnisabführung der CompuGroup Medical Deutschland AG stieg im Jahr 2012 um EUR 11,27 Mio. (2012: EUR 30,22 Mio., Vorjahr: EUR 18,95 Mio.). Die CompuGroup Medical Deutschland AG ist in 2011 entstanden durch eine formwechselnde Umwandlung der CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft mbH, nachdem zuvor die Albis Ärzteservice Produkt GmbH & Co. KG nebst Verwaltungs-GmbH, die CompuGroup Medical Arztsysteme GmbH & Co. KG nebst Verwaltungs-GmbH, die Telemed Online Service für Heilberufe GmbH, die Ispro GmbH, die Vita-X AG, die Inmedea GmbH und die CompuGroup Medical Deutschland GmbH auf die CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft mbH verschmolzen wurden. Im Kalenderjahr 2012 wurden zusätzlich die Medistar Praxiscomputer GmbH und die Turbomed EDV GmbH auf die CompuGroup Medical Deutschland AG verschmolzen. Während das Ergebnis der Turbomed EDV GmbH auch im Vorjahr aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages im Ergebnis der CGM Deutschland AG enthalten war, konnte die Medistar Praxiscomputer GmbH im Vorjahr EUR 12,12 Mio. an die CompuGroup Medical AG abführen, was dieses Jahr aufgrund der Verschmelzung entfällt.

In der Gewinnabführung der ifap GmbH war, wie auch im Vorjahr, im Geschäftsjahr 2012 wieder ein, wenn auch geringfügiger, Umsatz- und Ergebnisanstieg zu verzeichnen (2012: EUR 3,90 Mio., Vorjahr: EUR 3,50 Mio.).

Im Gegensatz zum Vorjahr kam es im Berichtszeitraum zu Aufwendungen aus Verlustübernahmen in Höhe von EUR 4,64 Mio. (Vorjahr: EUR 0,00 Mio.). Diese kommen aus der CGM Systema Deutschland GmbH, welche im Vorjahr noch eine Ergebnisabführung in Höhe von EUR 2,64 Mio. verzeichnen konnte. Die Ergebnisverschlechterung in Höhe von EUR 7,28 Mio. ist im Wesentlichen verursacht durch einen verminderten außerordentlichen Ertrag in Höhe von EUR 1,98 Mio. (2012: EUR 0,2 Mio., Vorjahr: EUR 2,18 Mio.) und einen außerordentlichen Verschmelzungsverlust in Höhe von EUR 5,12 Mio., bedingt durch die Verschmelzung der CGM Systema Kliniksoftware GmbH auf die CGM Systema Deutschland GmbH im Kalenderjahr 2012.

Im Zinsergebnis kam es im Berichtsjahr zu folgenden Effekten:

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,23 Mio. erhöht. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind Zinsaufwendungen aus Steuern in Höhe von EUR 1,18 Mio. (Vorjahr: EUR 0,00 Mio.) sowie gestiegene Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund eines gestiegenen konzerninternen Zinssatzes, welcher an die Konditionen des SEB-Konsortialkredites angelehnt ist. Zum 31.12.2012 bestehen noch zwei KfW-Darlehen bei der IKB aus 2010 über jeweils EUR 10 Mio. (Stand zum 31.12.2012: EUR 16,04 Mio., Vorjahr: EUR 18,75 Mio.) sowie das Ende 2010 aufgenommene Darlehen bei der SEB über ursprünglich EUR 300 Mio., welches im Juni 2011 umgewandelt wurde in ein Konsortialdarlehen durch Aufnahme 8 weiterer Banken bei gleichzeitiger Aufstockung auf EUR 330 Mio. Das Darlehen der SEB besteht aus einer „term loan facility“ über EUR 190 Mio., worauf in 2012 EUR 30 Mio. getilgt wurden (Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2012: EUR 160 Mio., Vorjahr: EUR 190 Mio.) und einer „revolving loan facility“ über EUR 140 Mio. (Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2012: EUR 77 Mio., Vorjahr: EUR 60 Mio.). Die Gesellschaft hat sich über Zinsswapvereinbarungen im Volumen von EUR 250 Mio. bis Ende 2015 (Laufzeit-

ende des Konsortialdarlehens) gegen Zinsschwankungen (variable Kreditzinsen) abgesichert. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen gegenüber Kreditinstituten setzen sich im Berichtsjahr somit aus den Zinszahlungen für die IKB-Darlehen und den SEB-Konsortialkredit für das gesamte Berichtsjahr zusammen.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge lagen im Geschäftsjahr mit EUR 2,63 Mio. um EUR 0,28 Mio. über denen des Vorjahres, was im Wesentlichen aus einem gestiegenen konzerninternen Zinssatz und den damit gestiegenen Zinserträgen aus verbundenen Unternehmen herrührt. Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens lagen im Kalenderjahr 2012 mit EUR 5,67 Mio. um EUR 0,32 Mio. über denen des Vorjahres. Der Anstieg resultiert primär aus der Verzinsung höherer Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Der Rückgang des Betriebsergebnisses um EUR 1,27 Mio. auf EUR -12,09 Mio. resultiert unter anderem aus einem Zuwachs bei den Umsatzerlösen in Höhe von EUR 4,71 Mio., dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge (EUR 6,38 Mio.) insbesondere aufgrund einer Auflösung der Wertberichtigung auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 5,6 Mio.. Der Personalaufwand lag mit EUR 12,78 Mio. um EUR 2,85 Mio. über dem Vorjahreswert, was im Berichtsjahr weitestgehend auf die gestiegene Mitarbeiterzahl zurückzuführen ist. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtszeitraum um EUR 8,6 Mio. auf EUR 22,46 Mio. angestiegen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert unter anderem aus gestiegenen Kursverlusten (2012: EUR 3,14 Mio., Vorjahr: EUR 1,29 Mio.), außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 0,66 Mio., sowie einem Buchverlust in Höhe von EUR 5,1 Mio., welcher im Rahmen der Verschmelzung von der Firma Tepe International A.S. auf die CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.S. realisiert wurde.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich für den Berichtszeitraum auf EUR 15,83 Mio. (Vorjahr: EUR 11,68 Mio.). Dies ist durch einen Anstieg der latenten Steuern um EUR 5,66 Mio. verursacht, hier im Wesentlichen bedingt durch die Eliminierung des Verschmelzungsverlusts durch Aufstockung im Rahmen der Turbomed-Verschmelzung, der alleine schon einen Anstieg von EUR 4,6 Mio. ausmacht.

Die Steuerung des Zahlungsverkehrs erfolgt im Wesentlichen durch die in Koblenz ansässige zentrale Buchhaltung über ein Cash-Management-System. Im operativen Geschäft wird der Kapitalbedarf der Konzernunternehmen über die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit gedeckt. Die vorhandenen liquiden Mittel der Gesellschaft wurden wie bereits im Vorjahr durch kurzfristige nicht spekulative Anlagen verzinst.

Vermögens- und Finanzlage

Mit einem Anteil von ca. 87 Prozent (Vorjahr: ca. 88 Prozent) stellen die Finanzanlagen kongruent zur Holdingfunktion der Gesellschaft, die wertmäßig bedeutendste Position der Bilanzaktiva dar. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Finanzanlagen um EUR 19,92 Mio. auf EUR 503,09 Mio.

Dies ergibt sich aus einem Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 10,46 Mio., der im Wesentlichen resultiert aus dem Erwerb von weiteren 12,5 % der Anteile an der Lauer-Fischer GmbH (EUR 10 Mio.) und der Option auf 12,5 % an der Lauer-Fischer GmbH (EUR 10 Mio.) sowie einer Kapitalerhöhung bei der CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A., NL (EUR 2,03 Mio.). Gegenläufig wirkt der Verkauf der Anteile der Firma Lorensbergs Holding AB (EUR 4,48 Mio.) an die Profdoc AS, Norwegen, eine Kaufpreisminderung im Zusammenhang mit dem Erwerb der Lauer-Fischer GmbH (EUR 1,47 Mio.) und der schon unter dem vorstehenden Abschnitt „Ertrags- und Finanzlage“ beschriebene Buchverlust in Höhe von EUR 5,1 Mio., welcher im Rahmen der Verschmel-

zung von der Firma Tepe International A.S. auf die CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.S. realisiert wurde.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die CompuGroup Medical AG insgesamt 384.678 Aktien oder rund 0,723 Prozent des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von 12,0774 Euro zurückgekauft. Dies entspricht einem Betrag von 4.645.898,13 Euro. Die per 31. Dezember 2012 von der Gesellschaft gehaltenen 3.600.939 eigenen Aktien werden zum Bilanzstichtag mit ihrem rechnerischen Wert in einer separaten Zeile vom Eigenkapital abgesetzt. Das gezeichnete Kapital wird entsprechend niedriger ausgewiesen. Der dem rechnerischen Wert entsprechende Anteil wird als Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog) ausgewiesen. Der übersteigende Betrag wird mit der Kapitalrücklage verrechnet. Die Eigenkapitalquote lag im Berichtszeitraum mit 35,18 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 38,84 Prozent). Dies ist bedingt durch den Anstieg der Bilanzsumme bei gleichzeitigem Rückgang des Kapitals aufgrund der Dividendenzahlung von EUR 12,48 Mio. in 2012 sowie durch den Erwerb neuer eigener Aktien in 2012.

Ebenso wie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren auch die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem konzerninternen Cash-Management-System. Hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verweisen wir auf die im Berichtsabschnitt "Ertrags- und Finanzlage" getätigten Ausführungen zu den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung enthalten in der Berichtsperiode € 10,0 Mio. für eine ausstehende Anteilstranche von 12,5 % an der Lauer-Fischer GmbH, die aufgrund wirtschaftlichen Eigentums unter den Beteiligungen verbundene Unternehmen ausgewiesen werden.

CompuGroup Medical Konzern

Fünf-Jahres-Übersicht

Wesentliche Posten	2012	2011*	2010	2009	2008
	EUR Mio.				
Konzernumsatz	450,6	397,3	312,4	293,4	229,2
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	82,5	76,1	59,0	61,0	49,3
Personalaufwand	202,0	188,5	144,3	130,2	95,8
Sonstige Aufwendungen	73,2	68,9	53,6	53,1	47,1
EBITDA	105,0	74,3	67,0	59,2	49,3
<i>in %</i>	23,3%	18,7%	21,4%	20,2%	21,5%
EBIT	64,2	37,9	33,2	24,8	12,8
<i>in %</i>	14,2%	9,5%	10,6%	8,5%	5,6%
EBT	48,4	25,7	26,5	18,3	7,0
<i>in %</i>	10,7%	6,5%	8,5%	6,2%	3,1%
Konzernjahresergebnis	30,4	9,8	16,8	11,7	1,3
<i>in %</i>	6,7%	2,5%	5,4%	4,0%	0,6%

*Angepasst

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Konzernumsatz EUR 450,6 Mio. im Vergleich zu EUR 397,3 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 53,3 Mio. oder um 13,4 Prozent. Akquisitionen trugen 9,8 Prozent zum Umsatzwachstum bei, während das organische Wachstum 3,6 Prozent betrug.

Im Geschäftssegment HPS I betragen die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum EUR 306,4 Mio. im Vergleich zu EUR 258,2 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Dies entspricht einem Anstieg von etwa 19 Prozent. Das organische Wachstum betrug etwa 4 Prozent. Das Untersegment Ambulatory Information Systems (AIS) verzeichnete ein Umsatzwachstum von 10 Prozent. Auch hier betrug das organische Wachstum etwa 5 Prozent. Das organische Wachstum kommt vornehmlich aus dem Verkauf neuer Mehrwertprodukte und Dienstleistungen an Bestandskunden. Das starke Umsatzwachstum im Untersegment Pharmacy Information Systems (PCS) von etwa 100 Prozent resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Vollkonsolidierung der im Juni 2011 erworbenen LAUER-FISCHER GmbH. Das organische Wachstum im Bereich PCS betrug -3 Prozent.

Umsatzentwicklung HPS I (einschließlich Unternehmenserwerbe):

EUR Mio.	01.01-31.12		Veränderung
	2012	2011	
Ambulatory Information Systems	251,8	231,6	9%
Pharmacy Information Systems	54,6	26,6	100%
GESAMT	306,4	258,2	19%

Das Umsatzwachstum im Geschäftssegment HPS I resultiert aus der Erstkonsolidierung folgender Unternehmen:

EUR Mio.	Erstmaliger Umsatz 2012	Segment
Lauer-Fischer (6 Monate, da Erwerb im Juni 2011)	27,2	HPS I (PCS)
Microbais (Erwerb im Januar 2012)	10,7,	HPS I (AIS)
Effepieffe (Erwerb im Januar 2012)	1,5	HPS I (AIS)
GESAMT	39,4	

Im Geschäftssegment HPS II verzeichnete das Untersegment Hospital Information Systems (HIS) im Geschäftsjahr 2012 ein rein organisches Wachstum von 2 Prozent zum Vorjahr. Eine relativ positive Entwicklung für Zusatz- und Neukundenprojekte in 2012 zeigte sich insbesondere in den Ländern Polen, Österreich und der Schweiz.

Umsatzentwicklung HPS II:

EUR Mio.	01.01-31.12		Veränderung
	2012	2011	
Hospital Information Systems	87,4	85,5	2%
GESAMT	87,4	85,5	2%

Das Geschäftssegment HCS verzeichnete einen organischen Umsatzrückgang von etwa 4 Prozent, von EUR 67,6 Mio. im Vorjahr auf EUR 64,9 Mio. in 2012. Der Umsatz im Untersegment Communication & Data sank im Vorjahresvergleich um 2 Prozent, von EUR 32,1 Mio. auf EUR 31,3 Mio. Im Halbjahresfinanzbericht vom 9. August 2012 berichtete CompuGroup Medical über die Erweiterung des Anforderungskatalogs für Software zur Verordnung von Arzneimitteln durch die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV). Die zum 1. Juli 2012 in Kraft getretenen Regelungen schränken die Werbemöglichkeiten in der Arztsoftware weiter ein und hatten rückläufige Umsatzerlöse im Segment Communication & Data zur Folge.

Die Umsatzerlöse im Untersegment Workflow & Decision Support sanken im Vorjahresvergleich um 4 Prozent, von EUR 24,0 Mio. auf EUR 23,0 Mio. in 2012. Mit dem Abschluss neuer Verträge im vierten Quartal 2012 zeichnete sich eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung ab.

Das Untersegment Internet Service Provider (ISP) verzeichnete einen Umsatzrückgang um 8 Prozent, von EUR 11,5 Mio. in 2011 auf EUR 10,6 Mio. in 2012. Diese Entwicklung ist auf einen Sondereffekt im Vorjahr zurückzuführen, als aufgrund der Einführung neuer Kartenlesegeräte in Deutschland außerordentlich hohe Umsätze erzielt wurden.

Umsatzentwicklung HCS:

EUR Mio.	01.01-31.12	01.01-31.12	Veränderung
	2012	2011	
Communication & Data	31,3	32,1	-2%
Workflow & Decision Support	23,0	24,0	-4%
Internet Service Provider	10,6	11,5	-8%
GESAMT	64,9	67,6	-4%

Entwicklung des operativen Ergebnisses

Das Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) stieg von EUR 74,3 Mio. in 2011 auf EUR 105,0 Mio. im Geschäftsjahr 2012. Dies entspricht einem Anstieg von EUR 30,7 Mio. oder 41 Prozent. Die entsprechende operative Marge erhöhte sich von 19 Prozent in 2011 auf 23 Prozent in 2012. Zum einen trugen operative Verbesserungen, insbesondere durch die Restrukturierung und Konsolidierung in den USA im Vorjahr, zu dieser deutlichen Profitabilitätssteigerung bei. Zum anderen belasteten einmalige Transaktions- und Restrukturierungskosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der LAUER-FISCHER GmbH im Vorjahr das Ergebnis.

Die wichtigsten Entwicklungen der betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2012:

- Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen erhöhten sich von EUR 76,1 Mio. auf EUR 82,5 Mio. Der Anstieg von 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr resultiert vor allem aus der erstmaligen Konsolidierung akquirierter Unternehmen.
- Die Bruttomarge stieg im Vorjahresvergleich um 1 Prozent und erreichte einen Wert von 82 Prozent. Die stabile Bruttomarge resultiert aus einem zum Vorjahr nahezu unveränderten Geschäftsmodell und Umsatzmix.
- Der Anstieg der Personalaufwendungen um EUR 13,5 Mio. ist auf den Anstieg des durchschnittlichen Personalbestandes um 120 Mitarbeiter zurückzuführen. Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl beruht im Wesentlichen aus der Übernahme von Mitarbeitern akquirierter Unternehmen.
- Die Sonstigen Aufwendungen stiegen von EUR 68,9 Mio. in 2011 auf EUR 73,2 Mio. in 2012.

Die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen stiegen von EUR 6,3 Mio. im Vorjahr auf EUR 7,2 Mio. in 2012. Im Zuge der Erstkonsolidierung akquirierter Unternehmen wurden Sachanlagenwerte übernommen, die im Geschäftsjahr zu höheren Abschreibungen führten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich von EUR 30,1 Mio. in 2011 auf EUR 33,6 Mio. in 2012. Der Anstieg resultiert aus der Zunahme der Abschreibungen auf Kaufpreiallokationen von der Erstkonsolidierung akquirierter Unternehmen sowie Anpassungen in der Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte. Weiterhin beinhalten die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2012 eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 1,0 Mio. auf den Firmenwert des Tochterunternehmens in Südafrika.

Die Finanzerträge stiegen vor allem aufgrund von Erträgen aus derivativen Finanzinstrumenten von EUR 4,1 Mio. im Vorjahr auf EUR 7,5 Mio. in 2012. Die Finanzaufwendungen stiegen von EUR 16,3 Mio. im Vorjahr auf EUR 22,9 Mio. in 2012 und setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzaufwendungen	2012 TEUR	2011 TEUR
Bankzinsen	14.368	11.442
Aktivierte Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögenswerte	-493	-587
Währungskursverluste auf Darlehen Krediten	1.513	615
Swap	0	75
Transaktionskosten/Kreditbereitstellungsgebühren	2.459	2.674
Erhöhung von Kaufpreisverbindlichkeiten	4.653	1.686
Sonstige	400	401
	22.900	16.305

Die Erhöhung der Kaufpreisverbindlichkeiten kommt aus Put Optionen, die von Minderheitsgesellschafter gehalten werden und einen variablen Anteil besitzen. Der Wert erhöhte sich aufgrund der verbesserten Finanzkraft in diesen Gesellschaften während dem Geschäftsjahr 2012.

Der effektive Konzernsteuersatz verringerte sich von 62% in 2011 auf 37% in 2012. Ursache sind insbesondere nicht angesetzte Verlustvorträge in 2011 und die Auswirkungen der Betriebsprüfung ebenfalls in 2011.

Der Konzernjahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2012 betrug EUR 30,4 Mio. gegenüber EUR 9,8 Mio. in 2011.

Cash Flow

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der operative Cash Flow EUR 66,9 Mio. im Vergleich zu EUR 46,7 Mio. in 2011. Wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insbesondere in den nachfolgend aufgeführten Positionen:

- Der Konzernjahresüberschuss stieg im Vorjahresvergleich um EUR 20,6 Mio. auf EUR 30,4 Mio.
- Anstieg der Abschreibungen um EUR 4,4 Mio. im Vergleich zum Vorjahr
- Anstieg der Ergebnis aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte um EUR 5,9 Mio. im Vergleich zum Vorjahr
- Veränderung der Rückstellungen einschließlich Ertragssteuerverbindlichkeiten um +EUR 4,6 Mio. (2011: EUR 7,1 Mio.)
- Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um -EUR 8,7 Mio. (2011: EUR 0,3 Mio.)
- Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um -EUR 4,7 Mio. (2011: EUR 0,8 Mio.)
- Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten um +EUR 3,1 Mio. (2011: EUR -5,5 Mio.)

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit betrug 2012 EUR -53,2 Mio. gegenüber EUR -98,4 Mio. in 2011. (weit höhere Akquisitionen in 2011 als in 2012). Im Geschäftsjahr 2012 setzen sich die Investitionen von Compugroup Medical wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2012
Erwerb 100% der Anteile an Microbais, Effepieffe und MECO	15,5
Erwerb 12,5 % der Aktien an Lauer-Fischer und anderen Minderheiten	13,7
Selbst erstellte Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	8,9
Erwerb des Bürogebäudes ‚Maria Trost 21‘ in Koblenz	6,1
Bau des Bürogebäudes ‚Maria Trost 25‘ in Koblenz	3,3
Sonstiges Sachanlagevermögen (abzgl. Abgänge)	5,7
GESAMT	53,2

Die Investitionen in Bürogebäude stammen im Wesentlichen aus der Fertigstellung eines neuen Verwaltungsgebäudes am Hauptsitz in Koblenz, das im April 2012 fertiggestellt und eingeweiht wurde. Des Weiteren erwarb CompuGroup Medical im Geschäftsjahr 2012 das Bürogebäude „Maria Trost 21“, das seit über zehn Jahren vom Eigentümer, Herrn Frank Gotthardt, angemietet wurde. Der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG stimmte dem Erwerb des Gebäudes zu einem durch ein unabhängiges Verkehrswertgutachten bestimmten Kaufpreis von EUR 6,1 Mio., zu. Das Betriebsgelände im Technologiepark Koblenz bestehend aus 12 Gebäuden mit mehr als 20.000 m² Bürofläche ist nun vollständiges Eigentum von CompuGroup Medical.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf EUR -18,9 Mio. (Vorjahr EUR +34,0 Mio.) Er setzte sich im Wesentlichen zusammen aus einer Dividendenzahlung der CompuGroup Medical AG in Höhe von EUR 12,5 Mio. und dem Erwerb eigener Aktien in Höhe von EUR 4,6 Mio. Im Vorjahr prägten Netto-Einzahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von Krediten von per saldo EUR 52,0 Mio. den positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.

Konzernbilanz

Im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahrs (31. Dezember 2011) stieg die Bilanzsumme um EUR 10,6 Mio. auf insgesamt EUR 651,3 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte stellen wertmäßig den größten Aktiva-Posten dar und unterlagen im Vergleich zum Vorjahr nur geringen Veränderungen (31. Dezember 2012: EUR 455,8 Mio.; 31. Dezember 2011: EUR 458,8 Mio.). Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 70,0 Prozent (Vorjahr: 71,6 Prozent). Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen im Rahmen von Kaufpreisallokationen aufgedeckte stille Reserven aus Unternehmenserwerben. Bei diesen aufgedeckten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich vor allem um Kundenbeziehungen, Auftragsbestand, Software, Markenwerte sowie verbleibender Goodwill.

Wesentliche Änderungen auf der Aktivseite der Bilanz waren eine Erhöhung des Sachanlagevermögens um EUR 10,0 Mio., bedingt durch den Erwerb und Bau von Bürogebäuden in Koblenz, sowie eine Erhöhung der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 7,6 Mio., die hauptsächlich aus den neu erworbenen Unternehmen und normalen Schwankungen resultiert. Alle übrigen Vermögenswerte unterlagen im Geschäftsjahr 2012 nur geringen Veränderungen.

Unter Einbeziehung des Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 30,4 Mio. für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2012 erhöhte sich das Konzerneigenkapital von EUR 168,2 Mio. zum 31. Dezember 2011 auf EUR 179,4 Mio. zum 31. Dezember 2012. Eigenkapitalmindernd wirkte sich die Dividendenzahlung der CompuGroup Medical AG in Höhe von EUR 12,5 Mio. sowie der Erwerb eigener Aktien in Höhe von EUR 4,6 Mio. aus. Darüber hinaus wirkten sich im Geschäftsjahr 2012 Wechselkursänderungen und Zinssatzänderungen (versicherungsmathematische Verluste), Veränderung des Marktwertes des Zinsswaps) mit einem Wert von EUR -2,4 Mio. auf das Eigenkapital aus. Die Eigenkapitalquote stieg von 26,25 Prozent zum 31. Dezember 2011 auf 27,55 Prozent zum 31. Dezember 2012.

Im Berichtszeitraum reduzierten sich die kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten geringfügig von EUR 472,5 Mio. zum 31. Dezember 2011 auf EUR 471,9 Mio. zum 31. Dezember 2012. Wesentliche Einzelpositionen waren der Rückgang der Kaufpreisverbindlichkeiten um EUR 9 Mio., ein Anstieg der Pensionsrückstellungen um EUR 5,1 Mio. sowie ein Anstieg der derivativen Finanzverbindlichkeiten um EUR 6,0 Mio.

3. Betriebsüberblick

a) Auftragslage und Entwicklung der Geschäftssegmente

Health Provider Services I (HPS I)

Ambulatory Information Systems

CompuGroup bleibt die Nummer 1 bei Deutschlands Ärzten

Eine Statistik der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) aus 2012 belegt, dass MEDISTAR von CompuGroup Medical nach wie vor das am meisten eingesetzte Arztinformationssystem in Deutschland ist. Der überdurchschnittliche Zuwachs von Neuinstallationen innerhalb des letzten Jahres unterstreicht dabei eindrucksvoll das Vertrauen der Ärzteschaft in Software und Serviceleistungen von CompuGroup Medical. Von Anfang an hat sich MEDISTAR zum Ziel gesetzt, mit seinen Software-Komplettlösungen einen effizienten Praxisablauf für den Arzt zu realisieren – und ihm dadurch mehr Zeit für seine Patienten zu geben. Den Erfolg dieses Konzepts zeigen die aktuell veröffentlichten Zahlen: Mit über 15.000 ausgestatteten Arztpraxen und einem Marktanteil von fast 13 Prozent ist MEDISTAR auch weiterhin die bevorzugte Software der Ärzte.

Auf Rang zwei in Deutschland folgt die Software-Anwendung TurboMed von CompuGroup Medical mit über 11.000 Installationen und einem Marktanteil von 11 Prozent. In den letzten Jahren war TurboMed die Software mit der am schnellsten wachsenden Anwenderzahl am deutschen Markt. Zusätzlich zu den Marktführern Medistar und TurboMed gehören die Arztinformationssysteme ALBIS, M1 und DataVital mit insgesamt mehr als 41 000 Installationen und fast 70 000 Anwendern in Deutschland zum Portfolio von CompuGroup Medical.

MEDISTAR realisiert erstes voll-virtualisiertes Ärztezentrum

Anhand eines Virtualisierungs-Konzepts wurde in 2012 unter Einsatz des Arztinformationssystems MEDISTAR im Rahmen eines Projekts in Bad Kissingen eine Private Cloud geschaffen, die den Mitarbeitern ein ortsunabhängiges, personalisiertes Arbeiten ermöglicht. Ziel der seit Jahren mit MEDISTAR arbeitenden Fachärzte des Ärztezentrums Heiligenfeld in Bad Kissingen ist es, eine enge Kooperation mit weiteren Leistungserbringern auf den Weg zu bringen, um so erfolgreich eine ganzheitliche Gesundheitsversorgung umsetzen zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein zentralisiertes IT-Konzept entwickelt, das nicht nur über eine virtualisierte Serverstruktur, sondern auch über virtualisierte Arbeitsplätze verfügt. Dabei wurde eine Private Cloud geschaffen, die in dieser Konstellation bislang einmalig in Deutschland ist.

Die Private Cloud ermöglicht es, allen Mitarbeitern unabhängig von Standort und Arbeitsplatz über mobile Tablet-PCs schnellen und sicheren Zugriff auf die aktuellsten Patientendokumentationen zu geben. Zudem erleichtert das neue Konzept insbesondere die Abrechnung um ein Vielfaches, da eine gemeinschaftliche Abrechnung im Ärztezentrum ohne Mehraufwand durch die zentrale Serverarchitektur realisiert werden kann.

Geschäftsentwicklung in den USA

Die Überarbeitung des HIPAA Standards für elektronische Transaktionen im Gesundheitsbereich zu Beginn 2012 hatte bedeutenden Einfluss auf das gesamte Gesundheitswesen und damit auch auf die Geschäftsentwicklung von CompuGroup Medical. Bei HIPAA (Health Insurance Portability and Accountability Act) handelt es sich um ein US-Gesetz, das von Organisationen des Gesundheitswesens den Schutz individuell identifizierbarer Gesundheitsinformationen fordert. Ab 1. April 2012 wurde der überarbeitete Standard 5010 für alle Einrichtungen im Gesundheitswesen, Abrechnungsstellen

und verbundene Geschäftspartner, die Patienten- oder Gesundheitsdaten verarbeiten, verpflichtend. Trotz dieser Herausforderung schrieb CompuGroup Medical jedoch in den USA das bislang umsatzstärkste erste Quartal 2012 mit einem organischen Wachstum und einer EBITDA-Marge von 11 Prozent.

Nach Abschluss des Software-Upgrades 5010 konnte zu Beginn des zweiten Quartals wieder der normale Geschäftsbetrieb aufgenommen werden. Dies setzte sukzessive personelle Ressourcen frei, die nun für Maßnahmen in Vertrieb und Implementierung eingesetzt werden konnten. Nachdem die Implementierung von 5010 und damit einhergehende Fragestellungen auch seitens der Anwender viel Zeit in Anspruch nahm, konnten potentielle Kunden sich nunmehr auf neue Entwicklungen und insbesondere die Einführung elektronischer Patientenakten (EHR) konzentrieren. Die positive Geschäftsentwicklung der ersten drei Monate setzte mit einem organischen Wachstum von 16 Prozent zum Vorjahr (5 Prozent zu konstanten Wechselkursen) und einer EBITDA-Marge von 15 Prozent im zweiten Quartal 2012 fort.

Nach einem deutlich stärkeren Jahresstart, erlebten viele Marktteilnehmer in der zweiten Jahreshälfte eine Abschwächung der Marktdynamik in den USA. Während größere Arztpraxen bereits weitestgehend mit Software- und EHR-Lösungen ausgestattet waren, war der Verbreitungsgrad von EHR-Lösungen in kleinen Arztpraxen relativ gering. Der HITECH-Stimulus zeigte in diesem Marktsegment bisher nur geringe Wirkung. So nutzten nur ca. 20 Prozent der Arztpraxen kleiner und mittlerer Größe (1-10 Ärzte pro Praxis) zu dieser Zeit EHR-Lösungen. Dahingegen konnten in größeren Arztpraxen (25 und mehr Ärzte) mit einer Verbreitung von ca. 50 Prozent auch in 2012 deutlich positive Effekte aus dem HITECH-Stimulus erzielt werden.

Insgesamt verzeichnete CompuGroup Medical im Geschäftsjahr 2012 eine positive Geschäftsentwicklung in den USA und steigerte seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr, wobei günstige Wechselkurse die Entwicklung zusätzlich positiv beeinflussten. Dies ist hauptsächlich zurückzuführen auf eine gesteigerte Produkt- und Servicequalität und die Erweiterung des Vertriebsaußendienstes. Auch die Profitabilität wurde deutlich erhöht. Die EBITDA-Marge konnte auf 13 Prozent gesteigert werden.

CompuGroup Medical konzentriert sich überwiegend auf die Zielgruppe der kleinen und mittleren Arztpraxen und sieht in diesem künftigen Wachstumsmarkt eine Nische, in der das Unternehmen über bedeutende Wettbewerbsvorteile verfügt. Die wesentlichen Erfolgsfaktoren auf dem US-amerikanischen Markt sind identisch mit denen in Europa: zuverlässige und effiziente Produkte ergänzt durch ausgezeichneten Service. CompuGroup Medical ist hervorragend aufgestellt, um hier erfolgreich bestehen zu können. Im Geschäftsjahr 2013 rechnet CGM mit einer schrittweise zunehmenden Marktdynamik und steigenden Umsätzen.

Konsolidierung der Aktivitäten in den Niederlanden

CompuGroup Medical bedient derzeit ca. 900 Apotheken und 900 Arztpraxen in den Niederlanden. Insgesamt gibt es in den Niederlanden rund 2.000 Apotheken und 7.000 Arztpraxen. CompuGroup Medical erlangte diese starke Marktposition durch den Erwerb der beiden Unternehmen Ascon/Euroned im Januar 2011 und Microbais im Januar 2012. Im Geschäftsjahr 2012 wurden umfassende Maßnahmen zur Konsolidierung und Restrukturierung der niederländischen Aktivitäten unternommen. Die im dritten Quartal 2012 abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen beinhalten eine konzernweite Steuerung der Funktionsbereiche sowie entsprechende Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen. CompuGroup Medical ist überzeugt, dass mit den realisierten Maßnahmen der Grundstein für ein starkes, rentables und wachsendes Geschäft im niederländischen Markt gelegt wurde. Die im Zusammenhang mit der Restrukturierung angefallene Rückstellung für Abfindungen in Höhe von EUR 1,5 Mio. wurde in 2012 im Personalaufwand des Konzernabschlusses ausgewiesen.

CGM LIFE eSERVICES

Mit CGM LIFE eSERVICES bietet CompuGroup Medical als eines der ersten Unternehmen umfassende Online-Dienste für Arztpraxen Weltweit an. Über den Internetauftritt der Praxis nutzen die Patienten „onlineTerminbuchung“, „onlineRezepte“, „onlineBefunde“ und „onlineSprechstunde“. Ein besonderer Wert für Ärzte ist, dass die Daten vollständig in ihr Arztinformationssystem integriert sind. Die Online-Dienste sind damit nicht nur ein Gewinn für den Patienten, sondern reduzieren den Verwaltungsaufwand und senken die Anzahl notwendiger Telefonate für die Praxis.

Die Nutzung der eSERVICES durch Ärzte und Patienten entwickelte sich 2012 sehr positiv. Im November setzten schon weit mehr als 2.000 Ärzte und Zahnärzte in Deutschland die CGM LIFE eSERVICES in ihrer Praxis ein. Auch bei den Anmeldungen der Patienten für einen CGM-Life-Key gibt es neue Rekorde: Zurzeit registrieren sich fast 4.000 neue Patienten pro Monat, die wiederum ca. 10.000 Termine im Monat buchen. Damit ist CGM LIFE eSERVICES die Nr. 1 für Online-Terminbuchungen in Deutschland. Außerdem werden hunderte Rezepte und Befunde mit CGM LIFE eSERVICES online bearbeitet. Die Zahl der „onlineSprechstunden“ wächst derweil am schnellsten von allen Diensten.

In Österreich wurde CGM LIFE eSERVICES mit dem 1.Rang des IT-Wirtschaftspreises „eAward Salzburg 2012“ prämiert. Dieser eAward kürt jährlich die besten heimischen IT-Projekte. Am 9. Oktober wurden die diesjährigen Gewinner aus Oberösterreich und Salzburg in Linz ausgezeichnet – den Landessieger Salzburg stellt CGM mit der online Kommunikationsplattform CGM LIFE eSERVICES.

Nach erfolgreicher Einführung in Deutschland und Österreich startete im Geschäftsjahr 2012 die internationale Einführung der CGM LIFE eSERVICES. Hierfür wurden die Online-Dienste auf die Anforderungen der einzelnen Märkte und deren rechtliche Rahmenbedingungen angepasst.

Im Juni 2012 wurden die Online-Dienste zur Arzt-Patientenkommunikation in Italien eingeführt. Nutzer der CGM Software PROFIM und INFANTIA, d.h. über 8.000 Allgemeinmediziner und Kinderärzte, sowie ihre rund 8 Mio. Patienten können nun diesen innovativen Kommunikationsweg nutzen. Seit Juli 2012 sind die Online-Dienste in den USA verfügbar. CGM-Kunden mit Alteer Office und HEHR können ihren Patienten Befundberichte online zur Verfügung stellen. Im Oktober 2012 folgte die Einführung in Frankreich. Mehr als 18.000 Ärzte in der französischen Kundenbasis von CGM, darunter mehr als 13.000 Allgemeinmediziner und Kinderärzte, können nun eine Online-Terminbuchung mit Ihren Patienten einrichten.

CGM LIFE eSERVICES gibt es jetzt auch mobil: auf der Medica im November 2012 wurde die App für iPhone und iPad einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Seit Januar 2013 steht die CGM LIFE eSERVICES App für die Patienten zum Download bereit. Hunderte Nutzer in Deutschland und Österreich haben die CGM LIFE eSERVICES App bereits auf Ihren Mobilgeräten im Einsatz.“

Pharmacy Information Systems

Durch den Erwerb der LAUER-FISCHER Gruppe im Juni 2011 wurde CompuGroup Medical ein anerkannter Innovationsführer in der Apotheken-EDV in Deutschland. Seit mehr als 6 Jahrzehnten ist LAUER-FISCHER das Synonym für ganzheitliche Apotheken-Kompetenz mit über 4.000 Apotheken und rund 1.000 weiteren Kunden im Gesundheitswesen. Zusammen mit der durch 13 Niederlassungen garantierten Marktnähe und der daraus resultierenden zuverlässigen Servicequalität hat sich LAUER-FISCHER eine herausragende Vertrauensbasis bei der Apothekerschaft erarbeitet.

Seit Anfang 2012 wurde die Rolle der 13 LAUER-FISCHER Niederlassungen durch das neue 360°-All-in-Servicekonzept gestärkt, das die beiden - bisher getrennt geführten - Call Center auf den Standort Fürth konzentrierte und den Schwerpunkt der Serviceleistungen in die Niederlassungen verlagert. Dieses konsequent auf Kundennähe ausgerichtete 360°-All-in-Servicekonzept kombiniert regionale

Hotlines in den Niederlassungen mit dem erweiterten Call- und Servicecenter in Fürth. Das Mehr an Kundennähe und -bindung war die Motivation des LAUER-FISCHER Managements für diese noch stärkere regionale Ausrichtung.

Wirtschaftlich optimiertes Handeln wird für die Apotheke immer wichtiger - und gleichzeitig immer komplexer. Im September brachte LAUER-FISCHER die neue Software-Modul OptX auf den Markt. Mit dem neuen Modul bietet LAUER-FISCHER eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Warenlageroptimierung an. Die Warenlageroptimierung durch OptX bietet mit einer Vielzahl an Filterungsfunktionen die Möglichkeit, alle im Lager vorhandenen Artikel vor dem Hintergrund ständig neu verhandelter Rabattverträge zu bewerten. Im Fokus stehen dabei immer eine Verschlankung des Lagers und eine Verbesserung des Rohertrages. Dabei sind diese innovativen Funktionen nicht an Apothekensoftware von LAUER-FISCHER gebunden, sondern können von jeder Apotheke eingesetzt werden.

Health Provider Services II (HPS II)

Hospital Information Systems: Evolution als Erfolgsrezept

Die CGM-Strategie der evolutionären Weiterentwicklung von Krankenhausinformationssystemen zeigt bemerkenswerte Erfolge. Die modulare G3-Strategie überzeugt CGM-Kunden in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. Neue Module werden nahtlos in die bestehende Systemlandschaft eingefügt, während bestehende, ältere Module einer transparenten Releasestrategie folgend durch neue G3-Module mittelfristig abgelöst werden.

In der Schweiz werden die bestehenden CGM PHOENIX-Kundensysteme modular um neue G3-Module erweitert, während die installierten Systeme der erfolgreich eingeführten Produktlinie CLINICA in Deutschland funktional ausgebaut werden. Insbesondere verläuft die Positionierung des neuen CGM G3 Moduls „Medikation“ sehr zur Zufriedenheit: Kundengespräche belegen, dass CompuGroup Medical mit seiner Medikationssoftware ein starkes Bedürfnis befriedigen kann. So konnte kurz nach Markteinführung in den Zürcher Höhenkliniken in Wald und Davos, in den Kinderspitälern in Zürich und St. Gallen erste Vertriebsfolge verbucht werden. In Deutschland befindet sich der erste Kunde, das „Medizinische Zentrum Lahnhöhe“ in Lahnstein in der Projektumsetzung.

Die Strategie des evolutionären Ausbaus bestehender KIS-Lösungen findet auch im polnischen Markt großen Anklang. CGM NetRAAD stößt darüber hinaus auch über die Landesgrenzen hinweg immer öfter auf großes Interesse. So konnte CompuGroup Medical 2012 mit aktiver Unterstützung der lokalen Salespartner erste wichtige Verkaufserfolge im Wachstumsmarkt Russland erzielen - 38 Kliniken setzen CGM NetRAAD derzeit in Russland ein, darunter Budz Zdarov und 26 Polykliniken in St. Petersburg. Inzwischen ist CGM NetRAAD in russischer Landessprache erhältlich.

Ende 2012 konnte das KIS-Megaprojekt in der größten medizinischen Einrichtung Saudi-Arabiens (King Fahad Medical City) erfolgreich abgeschlossen werden und damit der Grundstein für eine nachhaltige Partnerschaft gelegt werden. Neben Entwicklung, Wartung und Support des bestehenden klinischen Informationssystems (inkl. mobiler iPad-Lösung) wird derzeit größtes Augenmerk auf die neue Produktgeneration gelegt, die auch in Saudi Arabien einen evolutionären KIS-Ausbau ermöglicht.

Neue App ‚Mio‘ für die mobile Dokumentation im Krankenhaus

Im August 2012 wurde die neue CGM mobile Anwendung „mio“ (Mobile Information Organizer) auf den Markt gebracht. Sie ermöglicht dem Arzt unabhängig von seinem Aufenthaltsort im Krankenhaus alle relevanten Patientendaten auf seinem Weg dabei zu haben. Auf Basis von Google Android® ersetzt Mio. zwar kein Krankenhausinformationssystem (KIS), jedoch bringt es für den Arzt die für ihn relevanten auserwählten Informationen der Patientenakte auf sein mobiles Gerät. So kann der Arzt mit seinem Smartphone einfach nach Patienten suchen – entweder direkt aus dem zentralen KIS heraus, über einen Barcode-Scan, aus der Stationsübersicht oder durch Eingabe des Patientennamens – dazu Diktate und Wundbilder aufnehmen, zur Patientenakte speichern oder zur entsprechenden Bearbeitung weiterleiten. Vor allem das mobile Diktat gibt dem Arzt die Möglichkeit direkt am Ort des Geschehens zu dokumentieren. Wundbilder werden im direkten Patientenkontext aufgenommen und reduzieren somit die Fehlerquelle der manuellen Zuordnung. Mit der Einsicht in die aktuelle Medikation und allzeitigem Zugriff auf aktuelle Vitalparameter kann der Arzt auch ohne Papier-Fieberkurve stets den Zustand des Patienten abrufen und gegebenenfalls agieren. Die umfangreichen Funktionen sind dabei nahtlos in die gewohnte Arbeitsumgebung des KIS integriert.

Health Connectivity Services (HCS)

Communication & Data

Der Geschäftsbereich Communication & Data verzeichnete ein besonders starkes erstes Quartal 2012 und profitierte damit von kurzzeitig günstigen Marktbedingungen. Das Auslaufen des Patentschutzes einiger umsatzstarker Medikamente im ersten Quartal 2012 führte zu einer erhöhten Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen zur Unterstützung der Markteinführung neuer Produkte seitens der Generikahersteller. Allgemein zeichnet sich im Geschäftsbereich Communication & Data jedoch als Folge der Rabattverträge mit deutschen Krankenversicherungen ein Trend rückläufiger Umsatzerlöse aus dem Generikageschäft ab.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) veränderte und erweiterte im zweiten Quartal 2012 den Anforderungskatalog für Software zur Verordnung von Arzneimitteln. Die Regelungen traten am 1. Juli 2012 verpflichtend in Kraft. Sie schränken nicht nur die Möglichkeiten für Werbung in der Arztsoftware, sondern auch die Möglichkeit zur Übermittlung aktueller Produktinformationen ein. CompuGroup Medical passte seine Softwareprodukte entsprechend den Änderungen an und ließ diese von der KBV neu zertifizieren. Die umfangreichen neuen Anforderungen hatten einen negativen Einfluss auf die Entwicklung des Geschäftsbereichs Communication & Data in der zweiten Jahreshälfte 2012.

CompuGroup Medical wird auch künftig neue Produkte und Dienstleistungen für Pharmahersteller und andere Akteure im Gesundheitswesen entwickeln. Die Kompetenz von CompuGroup Medical, Informationstechnologie so einzusetzen, dass relevante Informationen auffällig und nachhaltig präsentiert werden können, stößt zunehmend auf das Interesse potentieller Kunden.

Workflow & Decision Support

Neue Arzneimittel- und Therapiedatenbank und adaptiertes Geschäftsmodell

Im Juli 2012 startete die Arzneimitteldatenbank ifap praxisCENTER® in ihre dritte Generation. Mehr als 100.000 Ärztinnen und Ärzte in den 45.000 Arztpraxen mit einem CGM-Arztinformationssystem und in den 25.000 AIS-Praxen anderer Produkte erhielten die moderne Software. Das neue umfassende Informationssystem, das eine Vielzahl von Workflow & Decision Support Lösungen für die Arzneimittelversorgung beinhaltet, ist die ideale Lösung für die schnelle und sichere digitale Recherche und Verordnung in Arztpraxen, Klinikambulanzen und sonstigen medizinischen Einrichtungen.

Gleichzeitig erfüllt das ifap praxisCENTER® den Mitte des Jahres kurzfristig von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) veröffentlichten neuen Anforderungskatalog zum AVWG (Arzneimittelversorgungs-Wirtschaftlichkeitsgesetz). Die neuen Anforderungen schränken allerdings die Werbemöglichkeiten in der Arztsoftware deutlich ein und erforderten eine Anpassung des Geschäftsmodells. Zum einen erfolgte eine Erhöhung der Softwarepflegegebühr für alle AIS-Kunden in Deutschland. Zum anderen konnte die bisher kostenlose Abgabe der Arzneimitteldatenbank ipC3 an Drittanbieter nicht beibehalten werden. So wird den 25.000 AIS-Praxen, die ein Arztinformationssystem von Mitbewerbern nutzen und ihre CGM-Arzneimitteldatenbank über Reseller beziehen, künftig ebenfalls eine Pflege- und Servicegebühr berechnet.

Das neue Preismodell für Arzneimitteldatenbanken in Deutschland, das im vierten Quartal 2012 eingeführt wurde, basiert auf verschiedenen Funktionalitäten, von einer Basis- bis hin zur Vollversion, und einem zusätzlichen finanziellen Anreiz für Ärzte, die Online-Updates über eine sichere Internetverbindung direkt in ihr AIS runterladen.

Ausweitung der Nutzung der SAM-Technologie

Die SAM-Technologie (Software Assisted Medicine) strukturiert und analysiert indikationsrelevante Patientendaten aus dem Arzteinformationssystem (AIS). Der gesamte Behandlungsablauf wird umfassend begleitet – von der Anamnese über die Behandlung bis zur nachhaltigen Compliance des Patienten. Mithilfe medizinischer Algorithmen liefert SAM Hinweise zu Diagnose und Therapie, Informationen für die Medikation und Überweisungsempfehlungen zu einem Facharzt. Das aktuelle medizinische Wissen wird dem Arzt genau dann angezeigt, wenn er es braucht. Die Knappschaft Bahn See weitete SAM Diabetes ab Juli 2012 im Saarland und in Gelsenkirchen/Gladbeck aus. Insgesamt können an dem Programm mehr als 8.000 Diabetes-Patienten teilnehmen.

Entwicklungspartnerschaft im Bereich Integrierte Versorgung

Im November 2012 gab CompuGroup Medical den Beginn einer Entwicklungspartnerschaft mit der OptiMedis AG bekannt. Die OptiMedis AG ist in Deutschland führend bei der Entwicklung und dem Management von Integrierten Versorgungssystemen. Beide Unternehmen werden gemeinsam eine webbasierte Software entwickeln, in die unter anderem praxiserprobte Behandlungspfade des „Gesunden Kinzigtals“ und elektronische Patientenakten integriert werden. Hierdurch soll die medizinische Versorgung und die Wirtschaftlichkeit in Integrierten Versorgungssystemen und Ärztenetzen verbessert werden. Die in der Integrierten Versorgung „Gesundes Kinzigtal“ von Ärzten und Gesundheitswissenschaftlern entwickelten Vernetzungsroutinen und Behandlungspfade werden erstmals in einer IT-Gesamtlösung integriert. Erste Komponenten der IT-Lösung sind im „Gesunden Kinzigtal“ bereits erfolgreich getestet worden. Nach Abschluss der Pilotphase soll die Software auch weiteren Ärztenetzen und IV-Managementgesellschaften angeboten werden. Dies ist ab dem ersten Halbjahr 2013 geplant.

Privadis: CompuGroup Medical mit erweiterter Dienstleistung in der Privatabrechnung

Unter dem Dach des neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmens privadis GmbH entwickelte CompuGroup Medical in 2012 gemeinsam mit der opta data Gruppe eine neue Lösung für Privatabrechnungen. Zielsetzung der neuen „Privatabrechnung auf Knopfdruck“ ist es, am Markt eine innovative und kompetitive Dienstleistung anzubieten, die die langjährigen Kompetenzen der Gesellschafter erfolgreich miteinander verbindet – das Know-how von CompuGroup Medical im Bereich Praxisverwaltungssysteme mit der Abrechnungs- und Factoring-Kompetenz der Essener opta data Gruppe.

Die privadis-Abrechnungsfunktion wurde in die CGM-Arzteinformationssysteme ALBIS, COMPUMED M1, MEDISTAR und TURBOMED integriert und den Kunden nach dem Update 04/2012 und einer einfachen Freischaltung zur Verfügung gestellt. Drei Leistungstarife stehen zur Auswahl und geben dem Arzt neben planbarer Liquidität und 100 Prozent Schutz vor Zahlungsausfall viele weitere wirtschaftliche Vorteile. Direkt in seiner Praxissoftware und unter Nutzung des gewohnten Abrechnungsdialogs sendet der Arzt alle notwendigen Daten sicher und verschlüsselt an privadis. Zahlreiche Leistungen stehen dem Arzt zur Verfügung: Auszahlung zum Wunschtermin, Rechnungserstellung und -versand, Mahnwesen oder Inkasso-Service.

b) Akquisitionen, Anteilszukäufe; Neugründungen und Veräußerungen**Akquisition Microbais-Gruppe, Niederlande**

Im Januar 2012 schloss die CompuGroup Medical AG mittelbar über ihre Tochtergesellschaft CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A. einen Vertrag zur 100 prozentigen Übernahme der Microbais Werkmaatschappij B.V. ab. Microbais ist einer der Marktführer bei Arzt- und Apotheken-Informationssystemen in den Niederlanden. Für 2011 wurde ein Umsatz von etwa EUR 11,2 Mio. erwartet sowie ein EBITDA von etwa EUR 2,5 Mio. Der Kaufpreis beträgt ca. EUR 15,0 Mio. und wird aus Barmitteln und einem bestehenden Kreditrahmen finanziert. Microbais beschäftigt circa 90 Mit-

arbeiter und hat seine Zentrale in Amsterdam. Das Unternehmen zählt rund 475 Apotheken sowie 150 Arztpraxen zu seinen Kunden. Das entspricht etwa einem Marktanteil von 25 Prozent bei Apotheken und 4 Prozent bei niedergelassenen Ärzten in den Niederlanden. Mit der Übernahme vergrößert CompuGroup Medical seinen Marktanteil in den Niederlanden auf etwa 45 Prozent bei Apotheken- und 15 Prozent bei Arztinformationssystemen. Kunden sollen Zugang zur internationalen Produkt-Plattform von CompuGroup Medical erhalten und von den zahlreichen Lösungen intelligenter Software Assisted Medicine (SAM) profitieren, die in Innovation und Sicherheit weltweit führend sind. Im Rahmen der Transaktion erhält CompuGroup Medical zudem eine 51 prozentige Mehrheitsbeteiligung an MediPharma Online, einem Startup-Unternehmen im Bereich der Vernetzung zwischen Patienten und Apotheken.

Akquisition EffePieffe, Italien

Im Januar 2012 unterzeichnete die CompuGroup Medical AG über ihr italienisches Tochterunternehmen CompuGroup Medical Italia S.p.A. einen Kaufvertrag über 100 Prozent der Anteile an der EffePieffe srl. Der Umsatz von EffePieffe betrug 2011 rund EUR 1,2 Mio. und das EBITDA rund EUR 0,5 Mio. Der Kaufpreis für 100 Prozent der Anteile beläuft sich auf EUR 3,4 Mio. Zudem besteht eine Vereinbarung über die Zahlung weiterer EUR 1,0 Mio. in 2 Tranchen an die Verkäufer. Das Unternehmen zählt rund 8.000 Allgemeinmediziner zu seinen Kunden und ist die Nummer drei bei Arzt-Informationssystemen in Italien. Mit der jüngsten Akquisition unternimmt CompuGroup Medical einen weiteren Schritt, um seine Marktposition in Italien kontinuierlich auszubauen. Seit dem Markteintritt 2006 fährt das Unternehmen eine konsequente Wachstumsstrategie und ist heute mit rund 40 Prozent Marktanteil im Bereich Primary Care Marktführer in Italien. Strategisch konzentriert sich EffePieffe auf den norditalienischen Markt. Mit Unternehmenssitz in Mailand verteilt sich ein großer Teil der Kunden von EffePieffe auf diesen Raum.

Gründung Privadis GmbH; Deutschland

Im April 2012 wurde zusammen mit dem Kooperationspartner, der OptaData-Gruppe, Essen die Privadis GmbH gegründet. Gegenstand der Privadis GmbH ist der Vertrieb und die Erbringung von Managementdienstleistungen im Bereich Abrechnungsdienstleistungen und Inkasso für Ärzte und Zahnärzte im Bereich der Privatliquidation. Darüber hinaus bietet die Privadis GmbH die Erbringung und den Vertrieb allgemeiner Dienstleistungen auf dem Gebiet des Abrechnungswesens an. Mittelbar über die CompuGroup Medical Deutschland AG werden 50 Prozent zzgl. 1 Stimmrecht gehalten. Bereits im Geschäftsjahr 2012 konnte die Privadis GmbH erste Umsätze erzielen.

Gründung Lauer-Fischer ApothekenService GmbH, Deutschland

Die Gesellschaft betreibt den Handel mit Apotheken-Software der Marke Lauer-Fischer und der dazugehörigen Hardware, sowie Beratung und technischen Service im Gesundheitswesen, insbesondere im Bereich der Apotheken, sowie den Produktvertrieb für die Lauer-Fischer Gruppe.

Akquisition Geschäftsbereich „Cartella Clinica Basic“, Italien

Im November 2012 übernahm die CompuGroup Medical AG über ihr italienisches Tochterunternehmen CompuGroup Medical Italia S.p.A. die Vermögenswerte des im Ambulatory Information Systems (AIS) –Mark angesiedelten Geschäftsbereichs „Cartella Clinica Basic“ von der italienischen Gesellschaft DS Medica. Der Kaufpreis für die Übernahme der Vermögenswerte betrug EUR 1,9 Mio. Daneben wurde ein variabler Kaufpreisbestandteil vereinbart, welcher auf EUR 0,5 Mio. gedeckelt ist. Durch die Übernahme des Geschäftsbereichs „Cartella Clinica Basic“ konnte der Kundenstamm in Italien um ca. 2.300 weitere Ärzte signifikant ausgebaut und dadurch weitere Wachstumsmöglichkeiten geschaffen werden.

Akquisition des Geschäftsbetriebs der MECO Medizinische Computersystem GmbH, Deutschland

Im Dezember 2012 übernahm die CompuGroup Medical AG über ihr deutsches Tochterunternehmen die CompuGroup Medical Deutschland AG, den Geschäftsbetrieb der MECO Medizinische Computersystem GmbH. Der Kaufpreis für die Übernahme der Vermögenswerte betrug EUR 0,5 Mio. Vor Übernahme des Geschäftsbetriebs hielt die CompuGroup Medical Deutschland AG eine 50 prozentige Beteiligung an der MECO Medizinische Computersystem GmbH. Durch die Übernahme des Geschäftsbetriebs der MECO Medizinische Computersystem GmbH sicherte sich die CompuGroup Medical Zugang in Form von Kundenverträgen und Kundenlisten zu etwa 800 Humanärzten.

Anteilszukauf Lauer-Fischer GmbH, Deutschland

Im Dezember 2012 stockte die CompuGroup Medical AG die Anteile an der Lauer-Fische GmbH um weitere 12,5 Prozent auf. Der Kaufpreis für den Erwerb der Anteile betrug EUR 10 Mio. und ergab sich aus den entsprechend lautenden Optionsvereinbarungen des im Juli 2011 geschlossenen Unternehmenskaufvertrags. Der Anteilszukauf führte zu einer entsprechenden Verringerung der bilanzierten Kaufpreisverbindlichkeiten im Konzernabschluss.

Gründung CompuGroup Medical Netherlands Management and Services B.V., Niederlande

Die am 1. Oktober 2012 gegründete Gesellschaft dient als Holding und betreibt Management-Leistungen für die operativen niederländischen Gesellschaften.

Gründung CGM Life Denmark AsP, Dänemark

Die Hauptaktivität der Gesellschaft besteht in Entwicklung und Vertrieb von technologiebasierten Produkten sowie Web-Applikationen und damit verbundenen Tätigkeiten.

c) Verschmelzungen und Umfirmierungen

Zur weiteren Konsolidierung der Anzahl der legalen Geschäftseinheiten zur Hebung von Synergieeffekten und Schaffung effizienter, schlanker Organisationsstrukturen sowie der weiteren Etablierung der Unternehmensmarke CompuGroup Medical fanden im Geschäftsjahr 2012 in chronologischer Reihenfolge folgende Verschmelzungen statt.

Verschmelzung Medistar Praxiscomputer GmbH und Turbomed EDV GmbH

Mit Wirkung zum 01. Januar 2012 wurden die Firmen Medistar Praxiscomputer GmbH und Turbomed EDV GmbH auf die CompuGroup Medical Deutschland AG verschmolzen.

Verschmelzung CGM Systema Kliniksoftware GmbH

Mit Wirkung zum 01. Januar 2012 wurde die CGM Systema Kliniksoftware GmbH auf die CGM Systema Deutschland GmbH verschmolzen.

Verschmelzung CompuGROUP France SAS

Mit Wirkung zum 30. März 2012 wurde die CompuGROUP France SAS auf die CompuGroup Medical France SAS verschmolzen.

Verschmelzung CompuGroup Medical Stockholm AB, Schweden

Am 9. Mai 2012 wurde die CompuGroup Medical Stockholm AB auf die die CompuGroup Medical Sweden AB verschmolzen.

Verschmelzung Tepe International Sağlık Bilgi Sistemleri A.S., Türkei

Am 13. Juni 2012 wurde die Tepe International Sağlık Bilgi Sistemleri A.Ş. auf die CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.Ş., Türkei verschmolzen.

Verschmelzung CompuGroup Medical Link AB, Schweden

Am 4. September 2012 wurde die CompuGroup Medical Link AB auf die die CompuGroup Medical Sweden AB verschmolzen.

Verschmelzung Degama GmbH Apotheken- und Marketing-Beratung, Deutschland

Am 25. September 2012 wurde die Gesellschaft auf die Lauer-Fischer GmbH verschmolzen.

Umfirmierung systema Deutschland GmbH zur CGM SYSTEMA Deutschland GmbH

Mit Wirkung zum September 2012 wurde die systema Deutschland GmbH mit Sitz in Oberessendorf zur CGM SYSTEMA Deutschland GmbH umfirmiert. Der Sitz Gesellschaft bleibt unverändert.

Umfirmierung Fischer Software GmbH zur CGM Mobile Services GmbH, Deutschland

Mit Wirkung zum 14. November 2012 wurde die Fischer Software GmbH mit Sitz in Stuttgart zur CGM Mobile Services GmbH umfirmiert. Der Sitz Gesellschaft bleibt unverändert.

Liquidation Tipdata Bilgi İşlem Sistemleri Danışmanlık ve Ticaret Limited Şirketi, Türkei

Im Berichtsjahr wurde die Tipdata nach Übertragung ihrer Geschäftsaktivitäten auf die CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.Ş liquidiert.

d) Beschaffung

Der Schwerpunkt bei der Beschaffung liegt im Einkauf von Softwarekomponenten und Dienstleistungen. Für konzerninterne Zwecke betreffen die notwendigen Investitionen hauptsächlich die Ausstattung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit EDV-Systemen sowie Erweiterungen bzw. Ersatz von Netzwerkkomponenten und Telekommunikationssystemen. Die maßgeblichen Lieferanten und Dienstleistungspartner unterliegen einer regelmäßigen Überwachung im Rahmen des Qualitätsmanagements.

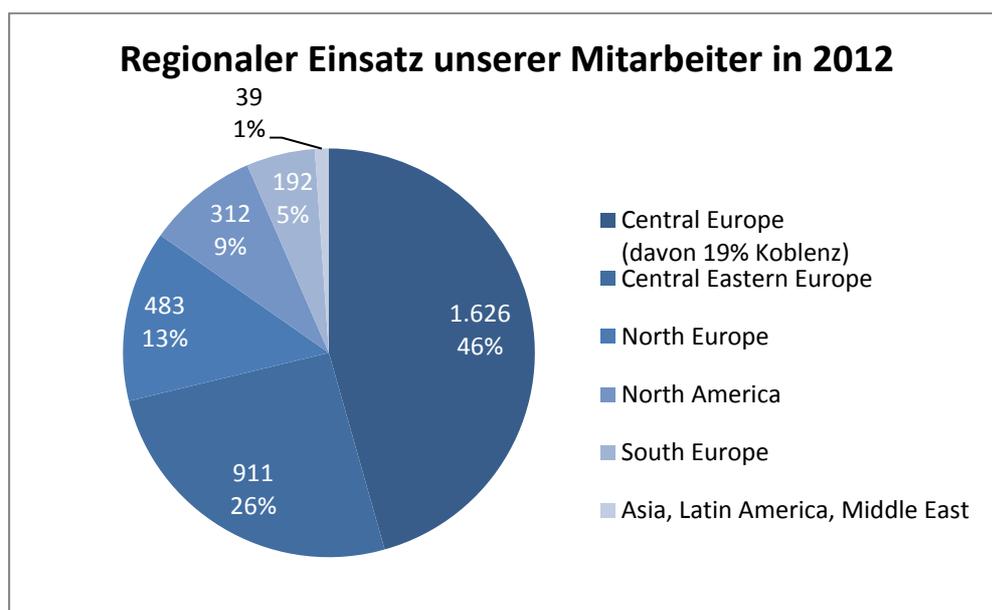
e) Mitarbeiter

Bei der CompuGroup Medical AG (Holdinggesellschaft) waren zum 31. Dezember 2012 insgesamt 190 Mitarbeiter beschäftigt, wovon 46 Auszubildende sind, die am Standort Koblenz eingesetzt werden. Der Personalaufwand der CompuGroup Medical AG besteht aus Gehaltszahlungen und Sozialleistungen. Darüber bestehen in den Führungs- und Vertriebsbereichen teilweise variable erfolgsabhängige Einkommenskomponenten. Im Berichtsjahr lag der Personalaufwand bei EUR 12,79 Mio. (Vorjahr EUR 9,93 Mio.) und somit um 28,8 Prozent über dem des Vorjahres.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 waren weltweit 3.563 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im CompuGroup Medical-Konzern beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. 2,6 Prozent. Betrachtet man die Mitarbeiterentwicklung für den Zeitraum 2007 bis 2012, liegt der durchschnittliche Anstieg der Mitarbeiter bei etwa 13 Prozent pro Jahr.

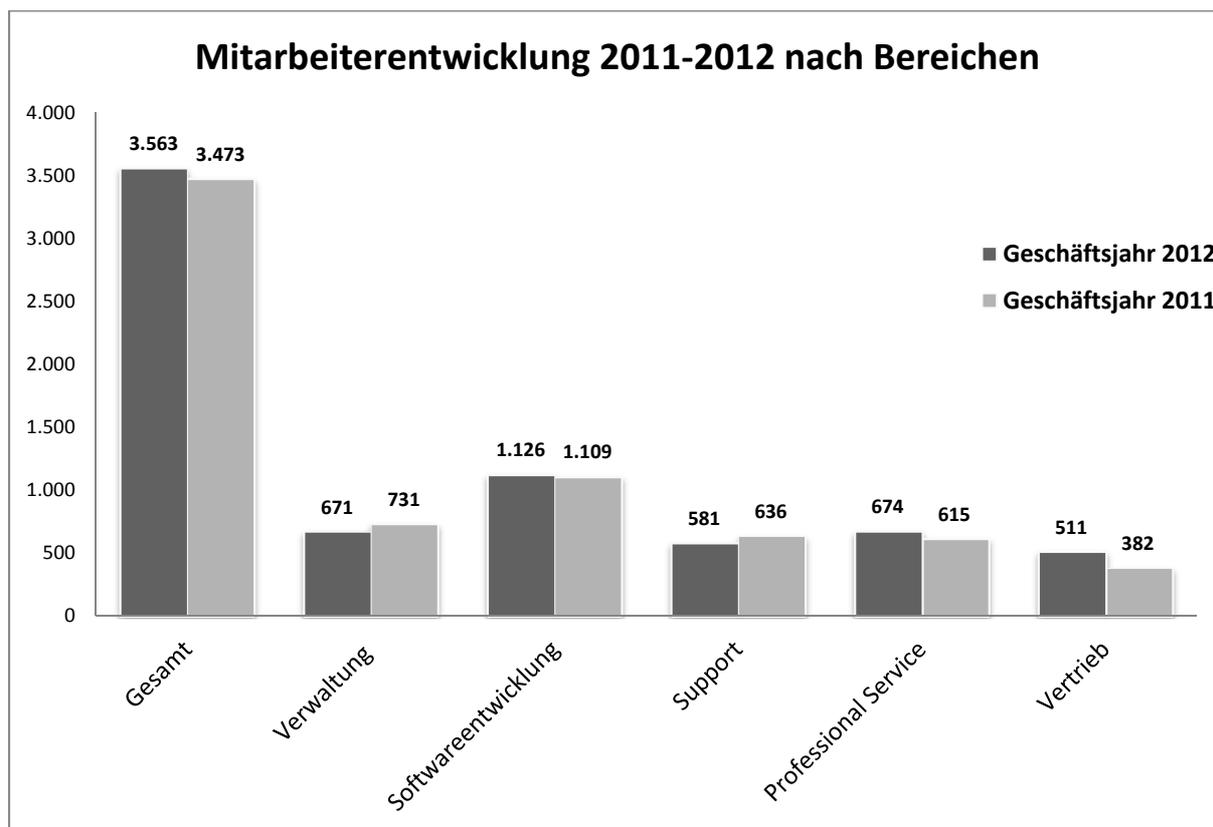


Im derzeit umsatzstärksten Markt Deutschland beschäftigte die CompuGroup Medical im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 1.626 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was einem prozentualen Anteil von etwa 46 Prozent bezogen auf die Gesamtmitarbeiterzahl im Konzern entspricht.



Ein wesentlicher Teil der Personalarbeit im Konzern liegt in der Integration der neu hinzugekommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Konzernverbund. Der Mitarbeiterzuwachs im Geschäftsjahr 2012 resultiert im Wesentlichen aus den Akquisitionen.

Im Konzern wird eine Einteilung der Mitarbeiter in die Bereiche Softwareentwicklung, Vertrieb, Verwaltung, Professional Service und Support vorgenommen. Nachfolgende Graphik gibt Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten je Bereich:



f) Weitere nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltigkeit aus der unternehmerischen Tätigkeit

Unter Nachhaltigkeit versteht CompuGroup Medical die Schaffung und Sicherstellung langfristiger Werte. Insbesondere langjährige Kundenbeziehungen, innovative Technologie, strategische Kooperationspartnerschaften und Investitionen zum Erwerb neuer Unternehmen zur Sicherstellung weiteren Wachstums sowie das Wissenskapital der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Werte, die viele Jahre Bestand haben. Diese nachhaltigen Werte bilden die Basis für einen vertrauensvollen Umgang mit allen beteiligten Stakeholdern.

Langjährige Kundenbeziehungen - Kundenzufriedenheit

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor für den CompuGroup Medical-Konzern stellt die Zufriedenheit seiner Kunden dar. Aktuell zählt der Konzern mehrere hunderttausend Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und andere Dienstleister der Gesundheitswirtschaft zu seinen Kunden. Der Zugang zu so vielen Vertretern der Gesundheitswirtschaft auf dem europäischen Gesundheitsmarkt ist einmalig. Um die Zufriedenheit der Kunden auch für die Zukunft sicher zu stellen, werden konzernweit kundenbezogene Kennzahlen und Indikatoren ermittelt, die Informationen über die Akzeptanz und Beliebtheit der einzelnen Produkte, die Kundentreue und die Zufriedenheit mit den angebotenen Service- und Qualitätsstandards beinhalten. Nach internen Erhebungen liegt die durchschnittliche Kundenabwanderungsquote zwischen 4 - 5 Prozent, was einer durchschnittlichen Verweildauer als Kunde von rund 20-25 Jahren entspricht.

Innovative Technologie

Die kontinuierliche Entwicklung der Technologie- und Innovationsführerschaft ist Kernbestandteil unserer nachhaltigen Strategie. Die Softwareentwicklung ist im CGM Konzern in der Regel zentral

organisiert. Wir verweisen auf unsere detaillierten Ausführungen im Kapitel Forschung und Entwicklung.

Strategische Kooperationen und Investitionen zum Erwerb neuer Unternehmen

Das strategische Ziel die Stellung des Unternehmens als führender internationaler Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen wird insbesondere durch Akquisitionen erreicht. Akquisitionen bilden für den Konzern seit Jahren einen fundamentalen Baustein zur Erreichung seiner Strategie. Wir verweisen zudem auf das separate Kapitel Akquisitionen, Anteilskäufe und Veräußerungen.

Personalbeschaffung und -entwicklung

Infolge kontinuierlich steigender Qualifikationsanforderungen an Fach- und Führungskräfte liegt in der Rekrutierung neuer qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Aufgabenbereich der Personalarbeit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CompuGroup Medical-Konzerns sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Durch ihre hohe Identifikation mit dem Unternehmen und das große Engagement für die Unternehmensziele wird ein entscheidender Beitrag zum Unternehmenserfolg geleistet. Kontinuierlich werden Potenziale der Mitarbeiter unter anderem durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gefordert und gefördert. Infolge hoher Qualifikation und der über die Zeit hinweg gesammelten Branchenkenntnisse der Mitarbeiter ist es dem CompuGroup Medical-Konzern möglich, den überwiegenden Teil offener Führungspositionen auf nationaler und internationaler Ebene aus den eigenen Reihen zu besetzen und dadurch vorhandenes Know-how im Unternehmen zu sichern und weiter auszubauen. Hierzu hat CompuGroup Medical verschiedene Abläufe implementiert, um effektiv agieren zu können. Zum einen hat CompuGroup Medical eine eigene interne Business-Akademie eingerichtet, die qualifizierte, bereits zum Konzern gehörende Mitarbeiter auf eine Laufbahn im mittleren und oberen Management vorbereitet. Die Business-Akademie der CompuGroup Medical ist in ihrer Ausprägung und hinsichtlich der Qualität eine einzigartige innerbetriebliche Weiterbildungseinrichtung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Koblenz.

Darüber hinaus findet im Konzern eine regelmäßige Leistungsbeurteilung der Beschäftigten statt, um evaluieren zu können, ob und in welchem Umfang Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen sind. Die Personalabteilung koordiniert und unterstützt die Mitarbeiter bei der Auswahl und Durchführung ihrer individuell abgestimmten Fortbildungsmaßnahmen. Die Effektivität der Schulungsmaßnahmen wird ebenfalls analysiert und die Maßnahmen qualitätssteigernd angepasst.

Indikatoren zur Mitarbeiterzufriedenheit und soziales Engagement

Der im Geschäftsjahr 2012 wiederum konstant auf niedrigem Niveau liegende Krankenstand der weltweit Beschäftigten der CompuGroup Medical ist Indikator einer hohen Zufriedenheit und Leistungsbereitschaft der Belegschaft. In diesem Zusammenhang bietet die CompuGroup Medical ihren Mitarbeitern regelmäßig, in Zusammenarbeit mit ihrem Betriebsarzt, die Möglichkeit, sich einer Gripeschutzimpfung, Krebsvorsorgeuntersuchung sowie einer Augenuntersuchung zu unterziehen.

Die Fluktuationsquote im CompuGroup Medical-Konzern ist als niedrig anzusehen, was insbesondere vor dem Hintergrund eines immer stärker werdenden Wettbewerbs um Fach- und Führungskräfte ein deutliches Signal für die Attraktivität des Unternehmens darstellt. Infolge dieser niedrigen Fluktuationsquote verfügt der Konzern vielfach bis in die zweite und dritte Führungsebene hinein über ein erfahrenes Führungsteam, welches auf eine langjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken kann.

Seit der Eröffnung am 4. September 2009 wurde der Kindertagesstätte, welche sich im Koblenzer Technologiepark von CompuGroup Medical befindet, eine sehr hohe Akzeptanz zuteil. Zum 31. De-

zember 2012 sind alle der 32 Plätze umfassenden Einrichtung vergeben. Die Betreuung erfolgt durch sechs erfahrene Erzieherinnen.

Im September 2012 eröffnete CompuGroup Medical das firmeneigene CGM Health Center in Koblenz. Auf einer Fläche von 850 m² bietet es Mitarbeitern ein umfangreiches Angebot an Sport-, Präventiv- und Gesundheitsaktivitäten. Das CGM Health Center wurde gemeinsam mit renommierten Fitnessexperten entwickelt und punktet mit innovativen Gesundheitskonzepten im betrieblichen Umfeld. Beispielsweise sind die Kraft- und Ausdauergeräte elektronisch miteinander vernetzt. So werden alle Trainingseinheiten optimal gesteuert und dokumentiert und ein sicheres und effektives Training gewährleistet: Der Mitarbeiter erhält zu jeder Zeit einen Überblick über seine sportlichen Aktivitäten und kann gemeinsam mit seinem Trainer Fortschritte ausmachen oder den persönlichen Trainingsplan anpassen. Das Besondere am CGM Health Center: Mitarbeiter können den großzügigen Ausdauer- und Kraftbereich kostenlos nutzen. Daneben werden verschiedene Kurse, Physiotherapie, Krankengymnastik und Massagen angeboten. CGM baut sein Programm zum betrieblichen Gesundheitsmanagement kontinuierlich aus.

Mit den geschaffenen Einrichtungen profitieren Mitarbeiter nun von Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und Ergonomie am Arbeitsplatz, von medizinischer Vorsorge und Sportveranstaltungen oder von der gesunden Ernährung im Unternehmensbistro sowie der Kindertagesstätte, die junge Eltern beim Wiedereinstieg ins Berufsleben unterstützt.

g) Forschung & Entwicklung

Die Softwareentwicklung im CompuGroup Medical-Konzern ist in der Regel zentral organisiert und untergliedert sich in die vier nachfolgend erläuterten wesentlichen Bereiche und Aufgabengebiete:

- Entwicklung einzelner Komponenten der bestehenden Ambulatory Information Systems und Pharmacy Information Systems, die sowohl zentral als auch dezentral entwickelt werden.
- Entwicklung von Plattformprodukten, welche als eigenständige Produkte über Schnittstellen an die Ambulatory Information Systems eingebunden werden, so z.B. elektronische Archivsysteme oder Systeme zur Terminverwaltung und Organisationsoptimierung.
- Entwicklung einer neuen Generation von Ambulatory Information Systems, bei der eine klare Trennung zwischen Geschäftslogik und Benutzeroberfläche erfolgt, sowie Entwicklung eines neuen internationalen Hospital Information Systems mit einer des neuen Ambulatory Information Systems ähnlichen technologischen Struktur. Die Trennung zwischen Geschäftslogik und Benutzeroberfläche ermöglicht die Realisierung von Kernfunktionen mit einmaligem Entwicklungs- und Wartungsaufwand, die dann durch verschiedene Produkte und deren produktindividuellen Benutzeroberflächen verwendet werden.
- Entwicklung von innovativen Softwarelösungen im Produktbereich der Software Assisted Medicine (SAM).

Zunehmend werden einzelne Komponenten durch zentrale Entwicklerteams sektorübergreifend bearbeitet. Schulungen durch externe Referenten stellen sicher, dass die Teams auf dem aktuellen Stand der technologischen Entwicklung bleiben. Die Konzerngesellschaften arbeiten kontinuierlich daran, den Kunden stets modernste Softwarelösungen und Dienstleistungen anbieten zu können. Zur Sicherung der Qualität der angebotenen Produkte arbeiten unsere Entwicklerteams mit modernsten Tools unter Berücksichtigung international anerkannter Standards.

Künftige von der CompuGroup Medical entwickelte Softwaregenerationen werden dadurch gekennzeichnet sein, dass sie über eine individualisierte und auf die einzelnen Produktlinien der CGM angepasste Frontend-Lösung verfügen, während die dahinter liegenden Backend-Module für alle wesent-

lichen Produktlinien plattformübergreifend entwickelt werden. Man kann hier von einer Art „Baukasten-Prinzip“ sprechen. Mittelfristig bedeutet dies, insbesondere für den Backend-Bereich, eine möglichst weitgehende Zentralisierung der Entwicklungstätigkeiten. Die Entwicklung und Aktualisierung des Frontend-Bereichs verbleibt hingegen bei den Tochtergesellschaften.

Aktiviere Eigenleistungen des Konzerns

Entsprechend den Vorschriften des IAS 38 werden die Entwicklungsleistungen für selbst erstellte Software (ca. 217.000 Stunden) aktiviert, was in 2012 im CompuGroup Medical-Konzern zu einem Ergebniseffekt von EUR 6,6 Mio. (Vorjahr EUR 6,4 Mio.) führte. Der überwiegende Teil dieser Entwicklungsleistungen resultiert aus dem Neuentwicklungsprojekt G3.HIS (Neuentwicklung eines Hospital Information Systems), das von mehreren Konzerngesellschaften durchgeführt wird. Der größere Posten der Entwicklungsstunden (ca. 1.300.000 Stunden) führt zu Kosten im laufenden Jahr. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die nicht aktivierungsfähigen Anpassungen/laufenden Verbesserungen der Softwareprodukte an neue und/oder geänderte gesetzliche bzw. vertragliche Vorschriften. Je nach Fachgebiet bzw. aktuellen Reglementierungen sind Updates in der Regel einmal im Quartal notwendig. Im Konzern arbeiten derzeit 1.126 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Softwareentwicklung.

4. Angaben nach §289 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der CompuGroup Medical AG beträgt EUR 53.219.350 und ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kenn-Nummer 543730 (ISIN: DE0005437305). Die Aktien werden seit dem 4. Mai 2007 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) gehandelt. Unter Berücksichtigung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteile von 3.600.939 Stück, ergibt sich ein stimmberechtigtes Grundkapital von 49.618.411 Stammaktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Vornehmlich resultiert dies daraus, dass Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot unterliegen und der Gesellschaft gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zusteht.

Die Gesellschaftergruppe "Familie Gotthardt / Dr. Koop", bestehend aus den natürlichen Personen Herrn Frank Gotthardt, Frau Dr. Brigitte Gotthardt, Herrn Dr. Daniel Gotthardt sowie Herrn Dr. Reinhard Koop als auch den ihnen als verbunden zuzurechnenden juristischen Personen, halten insgesamt mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien (genau 54,17 Prozent).

Durch zwei separate wirksam geschlossene Poolverträge, zum einen zwischen Herrn Frank Gotthardt, der GT1 Vermögensverwaltung GmbH, Dr. Brigitte Gotthardt sowie Dr. Daniel Gotthardt und zum anderen zwischen der GT1 Vermögensverwaltung GmbH und Dr. Reinhard Koop, sind 11.894.423 Aktien, was einem prozentualen Anteil stimmberechtigter Aktien von 23,97 Prozent entspricht, dem Aktienpool zuzurechnen. Beide Poolverträge haben u.a. als Vertragsgegenstand die Sicherung einer einheitlichen Wahrnehmung der Stimmrechte der beiden Stimmrechtspole bezogen auf die Aktien der CompuGroup Medical AG. Herr Frank Gotthardt sowie die GT1 Vermögensverwaltung GmbH besitzen zusätzlich zu den Pools zuzurechnenden Aktien noch weitere Aktien. Aufgrund der hohen Wahrscheinlichkeit einer einheitlichen Stimmrechtsausübung im Sinne der Pools kann somit von einem Stimmrechtsanteil von 54,17 Prozent ausgegangen werden.

Die im Gesellschaftsvermögen ausgewiesenen eigenen Anteile sind nicht stimmberechtigt.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Neben der im vorhergehenden Abschnitt aufgeführten Großaktionärsgruppe „Familie Gotthard / Dr. Koop“ hält zum Berichtsstichtag kein weiterer Investor mehr als 10 Prozent der Stimmrechte.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind vom Unternehmen nicht ausgegeben worden.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Gesellschaft sind nach Kenntnis des Vorstands nicht in einer Weise am Grundkapital beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfände.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern gelten die §§ 84 und 85 AktG. Für Änderungen der Satzung sind die §§ 179 bis 181 AktG heranzuziehen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 14. November 2010 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung nunmehr für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19. Mai 2015.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.

- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG er-

höht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor, gemäß den Nummern (1) bis (5), erteilten Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) verwendet werden.

Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses unter anderem nach §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG sowie Schaffung eines korrespondierenden bedingten Kapitals (Satzungsänderung)

Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 09. Mai 2012, wurden dem Vorstand eine Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen (und ähnlichen Instrumenten) sowie ein korrespondierendes bedingtes Kapital erteilt. Die Ermächtigung ist auf einen Rahmen von 500.000.000,00 € beschränkt.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG wurde ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Wandelschuldverschreibungen (bzw. ähnlichen Instrumente) auszuschließen. Um sicherzustellen, dass der vorgesehene Ermächtigungsrahmen selbst für den Fall späterer Wandlungs- oder Optionspreisanpassungen voll ausgenutzt werden kann, soll das zu schaffende bedingte Kapital, das der Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten dient, 26.609.675,00 € betragen, wobei jedoch im Falle eines Bezugsrechtsausschlusses auf die Schuldverschreibungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auszugebenden Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der nachfolgenden neuen Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

(1) Ermächtigungszeitraum, Nennbetrag, Aktienzahl, Laufzeit, Sachleistung, Währung, Ausgabe durch Konzernunternehmen

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Mai 2012 dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen im Folgenden „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 26.609.675,00 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen (im Folgenden auch „Anleihebedingungen“) zu gewähren bzw. diese Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionspflichten auszustatten. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

(2) Bezugsrechtsgewährung, Bezugsrechtsausschluss

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die Schuldverschreibungen von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten als Aktionär zustünde;
- sofern Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht gegen bar ausgegeben werden und der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet, wobei dies jedoch nur insoweit gilt, als die zur Bedienung der dabei begründeten Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten auszugebenden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Deklaratorisch wird klargestellt, dass sich das vorstehende Ermächtigungsvolumen von 10 Prozent des Grundkapitals um den anteiligen Betrag am Grundkapital verringert, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die nach dem Beginn des 9. Mai 2012 in unmittelbarer, entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben oder veräußert worden sind;
- soweit sie gegen Sachleistungen ausgegeben werden, sofern der Wert der Sachleistungen in einem angemessenen Verhältnis zu dem nach vorstehendem Spiegelstrich zu ermittelnden Marktwert der Schuldverschreibungen steht.

Soweit Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen ohne Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht ausgegeben werden, ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt auszuschließen, wenn diese Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen obligationsähnlich ausgestaltet sind, d. h. keine Mitgliedschaftsrechte in der Gesellschaft begründen, keine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und die Höhe der Verzinsung nicht gewinnorientiert auf Grundlage der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns oder der Dividende berechnet wird. Außerdem müssen in diesem Fall die Verzinsung und der Ausgabebetrag der Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen den zum Zeitpunkt der Begebung aktuellen Marktkonditionen für vergleichbare Mittelaufnahmen entsprechen.

(3) Wandlungsrecht

Im Fall der Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht können die Inhaber ihre Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen in Aktien der Gesellschaft umwandeln. Der anteilige Betrag am Grundkapital der bei Wandlung auszugebenden Aktien darf den Nennbetrag der Schuldverschreibung oder einen niedrigeren Ausgabepreis nicht übersteigen. Das Wandlungsverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrages einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft. Das Wandlungsverhältnis kann sich auch durch Division des unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabepreises einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft ergeben. Es kann eine in bar zu leisten-

de Zuzahlung festgelegt werden. Im Übrigen kann festgelegt werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden.

(4) Optionsrecht

Im Fall der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Schuldverschreibung ein oder mehrere abtrennbare Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen. Es kann vorgesehen werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden. Der anteilige Betrag am Grundkapital der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien darf den Nennbetrag der Optionsschuldverschreibung bzw. eines unter dem Nennwert liegenden Ausgabepreises nicht übersteigen.

(5) Wandlungs- bzw. Optionspflicht

Die Anleihebedingungen können auch eine Wandlungs- bzw. Optionspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt (jeweils auch „Endfälligkeit“) vorsehen. In diesem Fall kann der Wandlungs- oder Optionspreis für eine Aktie dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktiengesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) während der zehn Börsenhandelstage vor oder nach dem Tag der Endfälligkeit entsprechen, auch wenn dieser unterhalb des unter (6) genannten Mindestpreises liegt. § 9 Abs. 1 AktG i.V.m. § 199 Abs. 2 AktG sind zu beachten.

(6) Wandlungs-/Optionspreis, Verwässerungsschutz

Der Wandlungs- oder Optionspreis entspricht entweder – für den Fall eines Bezugsrechtsausschlusses – mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Ausgabe der Schuldverschreibungen oder – für den Fall der Einräumung eines Bezugsrechts – alternativ mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) (i) entweder an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Beginn der Bezugsfrist (ii) oder während des Bezugsrechtshandels mit Ausnahme der beiden letzten Börsenhandelstage des Bezugsrechtshandels. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt.

Sofern während der Laufzeit der Schuldverschreibungen, die ein Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. eine Wandlungs- oder Optionspflicht gewähren bzw. bestimmen, Verwässerungen des wirtschaftlichen Werts der bestehenden Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten eintreten und dafür keine Bezugsrechte als Kompensation eingeräumt werden, können die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten – unbeschadet § 9 Abs. 1 AktG – wertwahrend angepasst werden, soweit die Anpassung nicht bereits durch Gesetz zwingend geregelt ist. In jedem Fall darf der anteilige Betrag des Grundkapitals der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien den Nennbetrag pro Schuldverschreibung bzw. einen niedrigeren Ausgabepreis nicht überschreiten.

(7) Weitere Gestaltungsmöglichkeiten

Die Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen können jeweils festlegen, dass nach Wahl der Gesellschaft im Fall der Wandlung bzw. Optionsausübung auch neue Aktien aus genehmigtem Kapital oder eigene Aktien der Gesellschaft gewährt werden können. Die Anleihebedingungen können auch eine Variabilität des Wandlungsverhältnisses bzw. eine Abhängigkeit des Wandlungs- bzw. Optionspreises von der Entwicklung des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft festlegen. Ferner kann vor-

gesehen werden, dass die Gesellschaft den Wandlungs- bzw. Optionsberechtigten nicht Aktien der Gesellschaft gewährt, sondern den Gegenwert in Geld zahlt.

(8) Ermächtigung zur Festlegung der weiteren Bedingungen der Schuldverschreibungen

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen, insbesondere Zinssatz, Art der Verzinsung, Ausgabekurs, Laufzeit, Stückelung und Wandlungs- bzw. Optionszeitraum festzusetzen.

Schaffung eines neuen bedingten Kapitals

Das Grundkapital wird um bis zu 26.609.675,00 € durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die gemäß vorstehender Ermächtigung begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe vorstehender Ermächtigung festzulegenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten aus gegen bar ausgegebenen Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungs- oder Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Vorstand der CompuGroup Medical AG ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Mai 2012 dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Satzungsänderung

Durch Beschluss der Hauptversammlung wurde ein neuer § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft eingefügt: „Das Grundkapital ist um bis zu 26.609.675,00 € (in Worten: sechszwanzig Millionen sechshundertundneuntausend sechshundertfünfundsiebzig Euro) durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die die Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) gegen bar ausgegeben haben, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder soweit Wandlungs- bzw. Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.“

Der bisherige § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft wird zu § 4 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft und wie folgt neugefasst: "Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1, 2, 5 und 6 der Satzung (Höhe und Einteilung des Grundkapitals, Genehmigtes Kapital, Bedingtes Kapital) jeweils

nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung entsprechend zu ändern."

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels sowie Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstand oder Arbeitnehmern im Falle eines Übernahmeangebotes

Hinsichtlich der Berichterstattungspflichten nach § 289 Abs. 4 Nr. 8 und 9, HGB erstatten wir mit Ausnahme folgender Regelung Fehlanzeige.

Die im Vorstandsvergütungsbericht genannte an Herrn Christian B. Teig gewährte Aktienoption steht zusätzlich zu den dort dargestellten Modalitäten unter einer "change-of-control"-Klausel. Sofern es in der vierjährigen Berufungsperiode von Herrn Christian B. Teig zu einem "change-of-control" der Gesellschaft kommen sollte, kann Herr Christian B. Teig die 375.000 Aktienoptionen unverzüglich ausüben. "Change of control" wird in diesem Zusammenhang wie folgt definiert: Herr Frank Gotthardt und seine Familie verfügen über weniger als 30 Prozent an den Aktien der Gesellschaft oder eine andere natürliche oder juristische Person verfügt über mehr Aktien der Gesellschaft als in der Summe Herr Frank Gotthardt und seine Familie.

5. Aktienrückkaufprogramme

Im Rahmen des am 30. Juni 2012 abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramms, welches am 02. Januar 2012 gestartet wurde, hat die CompuGroup Medical insgesamt 101.835 eigene Aktien oder rund 0,191 Prozent des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von 8,8488 Euro zurückgekauft. Dies entspricht einem Betrag von 901.112,55 Euro. Der Bestand der CompuGroup an eigenen Aktien betrug zum Ende des Aktienrückkaufprogramms 3.318.096 Aktien oder rund 6,234 Prozent des Grundkapitals.

Mit Wirkung zum 09. Juli 2012 hat die CompuGroup Medical ein neues Aktienrückkaufprogramm gestartet. Insgesamt sollen bis zu 1.000.000 Aktien der Gesellschaft zurück erworben werden; was ca. 1,88 Prozent des derzeitigen Grundkapitals entspricht. Die erworbenen Aktien können zu allen in der Ermächtigung der Hauptversammlung genannten Zwecken verwendet werden. Bis zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 wurden 282.843 eigene Aktien oder rund 0,531 Prozent des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von 13,2397 Euro zurückgekauft.

Der Bestand an eigenen Aktien zum Ende der Berichtsperiode betrug 3.600.939 oder rund 6,766 Prozent des Grundkapitals.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der CompuGroup Medical AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex (zugänglich auf der Homepage der CGM unter http://www.cgm.com/corp/investor_relations/corporate_governance/entsprechungserklaerung/Entsprechenserklaerung.de.jsp):

Die CompuGroup Medical AG hat seit der letzten Entsprechenserklärung im Februar 2012 den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ (Kodex) in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit den im Februar 2012 zugänglich gemachten Ausnahmen entsprochen.

Zukünftig wird die CompuGroup Medical AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung vom 15. Mai 2012 mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Ziffer 2.3.3 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 2.3.3 des Kodex wird die Gesellschaft Aktionäre, auch bei einer Briefwahl unterstützen. Ob die Gesellschaft von Ihrer Ermächtigung gem. § 19 Abs. 3 der Satzung Gebrauch macht, wird im Vorfeld einer Hauptversammlung im Einzelfall entschieden.

Ziffer 4.1.5 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 4.1.5 des Kodex soll der Vorstand der Gesellschaft bei der Besetzung von Führungskräften auf Vielfalt und eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Vorstand wird bei der Besetzung von Führungspositionen auf Vielfalt im Hinblick auf die Internationalität der Gesellschaft achten und männliche und weibliche Kandidaten nach den gleichen Kriterien evaluieren.

Ziffer 5.1.2 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 5.1.2 des Kodex soll eine Altersgrenze für die Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da die Gesellschaft eine starre Altersgrenze für Vorstandsmitglieder nicht für sachgerecht hält. Die Gesellschaft möchte bei der Auswahl von Kandidaten diesen Aspekt individuell beurteilen und dabei Kompetenz und Leistungsfähigkeit im Einzelfall abwägen. Der Aufsichtsrat wird bei der Zusammensetzung des Vorstands auf Vielfalt im Hinblick auf die Internationalität der Gesellschaft achten und männliche und weibliche Kandidaten nach den gleichen Kriterien evaluieren.

Ziffer 5.2 des Kodex:

Die Gesellschaft weicht von der Empfehlung gemäß Ziffer 5.2 des Kodex ab, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses sein soll, da der Aufsichtsratsvorsitzende über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügt und er vom Aufsichtsrat zudem als unabhängig angesehen wird.

Ziffer 5.3.3 des Kodex:

Nach Ziffer 5.3.3 des Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen. Die Bildung eines separaten Nominierungsausschusses ist nicht vorgesehen, da der gesamte Aufsichtsrat die Pflichten der Vorbereitung von Wahlvorschlägen in enger Zusammenarbeit mit den größten Anteilseignern wahrnimmt.

Ziffer 5.4.1 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 5.4.1 des Kodex soll eine Altersgrenze für die Aufsichtsratsmitglieder festgelegt werden. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da die Gesellschaft eine starre Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder nicht für sachgerecht hält. Die Gesellschaft möchte bei der Auswahl von Kandidaten diesen Aspekt individuell beurteilen und dabei Kompetenz und Leistungsfähigkeit im Einzelfall abwägen.

Die Gesellschaft wird bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats in erster Linie die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen von möglichen Wahlvorschlägen berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat wird auch keine abstrakten fixen Ziele für seine künftige Zusammensetzung festlegen, die bei den Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zu berücksichtigen wären, um im Einzelfall flexibel über die Eignung von möglichen Kandidatenvorschlägen entscheiden zu können.

Ziffer 5.4.6 des Kodex:

Die Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG sieht im Wesentlichen eine einheitliche feste Vergütung vor. Von allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wird erwartet, dass sie ihre Tätigkeit mit einem Höchstmaß an Engagement und Leistungsbereitschaft sowie mit Blick auf den langfristigen Unternehmenserfolg ausüben. Bislang erhält lediglich der Vorsitzende des Aufsichtsrats eine um 50% höhere Vergütung da der mit dem Vorsitz verbundene Tätigkeitsumfang deutlich höher ist, als der Umfang der anderen Mitglieder, inkl. des stellvertretenden Vorsitzenden und der Ausschussmitglieder.

Ziffer 7.1.2 des Kodex:

Die Gesellschaft weicht bei der Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 3. Quartal 2013 von der Empfehlung ab, den Zwischenbericht innerhalb von 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich zu machen. Traditionell veröffentlicht die Gesellschaft den Zwischenbericht zum 3. Quartal eines Geschäftsjahrs im Rahmen der Medica, einer jährlich stattfindenden Fachmesse für Medizin. Daher ist die Veröffentlichung dieses Zwischenberichts für den 20. November 2013 vorgesehen.

Corporate Governance über die gesetzlichen Anforderungen hinaus

Die CompuGroup Medical erkennt ihre Pflicht als verantwortungsvolles Mitglied der Gesellschaft. Unser Geschäft basiert auf Vertrauen – täglich begegnen wir herausfordernden Themen wie Sicherheit im Gesundheitswesen, Privatsphäre der Patienten oder öffentlichen Ausschreibungen. Unsere Produkte und Lösungen werden immer den anwendbaren Gesetzen und Richtlinien sowie unserem Bekenntnis zur ethischen und sozialen Verantwortung entsprechen. Dieser ethische Grundsatz geht neben anderen Corporate-Governance Grundsätzen der CompuGroup Medical zum Teil über die gesetzlichen Bestimmungen und Empfehlungen des Kodex hinaus. Ethische Richtlinien gelten für alle Mitarbeiter der CompuGroup Medical sowie für Geschäftspartner, die im Namen des Unternehmens handeln. Gleichfalls erwarten wir Ethikrichtlinien von unseren Lieferanten und Partnern, die mit unseren ethischen Werten in Einklang stehen. Die Verhaltensregeln der CompuGroup Medical können jederzeit auf unserer Firmenwebsite www.cgm.com eingesehen werden.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Die CompuGroup Medical AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der CompuGroup Medical hat klar festgelegte Zuständigkeitsbereiche und Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung. Der Vorstandsvorsitzende (Chief Executive Officer, CEO) koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Die Führungsstruktur der CompuGroup Medical ist als Matrixorganisation mit funktionalen und regionalen Einheiten angelegt, deren Senior Executives direkt an den CEO berichten. Dieser Struktur liegt weiterhin ein detailliertes Unternehmensführungsmodell zugrunde. Ein Vorstandsmitglied war als Executive Vice President zugleich in der regionalen Organisation zuständig für die Region Zentraleuropa. Das weitere Vorstandsmitglied ist als Chief Financial Officer (CFO) der funktionalen Organisation zugeordnet. In wöchentlich stattfindenden Sitzungen diskutieren die Vorstandsmitglieder gemeinsam ein breites Spektrum an Themen vom Tagesgeschäft bis hin zur Konzernstrategie. Die Regional Manager und der Vorstand bilden zusammen die Strategic Management Group. Hauptziel der etwa zehn gemeinsamen Sitzungen pro Jahr sind die Harmonisierung der Geschäftstätigkeiten sowie die Sicherstellung eines länder- und funktionsübergreifenden Knowhow-Austauschs.

Die CompuGroup Medical unterstützt das Konzept einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand, ausgerichtet an dem Bedarf des Unternehmens an Fachkompetenz, ausgewogener Entscheidungsfindung und einer unabhängigen Evaluierung der Geschäftsentwicklung und der Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder, überwacht und berät sie bei der Leitung des Unternehmens. Er wird direkt in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Tätigkeit des Aufsichtsrates.

Die Aufgaben des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse sind in der Satzung geregelt. Der Aufsichtsrat hat sich selbst eine Geschäftsordnung gegeben. Ehemalige Vorstandsmitglieder der CompuGroup Medical AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Sitzungen des Aufsichtsrates finden in der Regel sechs bis acht Mal jährlich statt. In mindestens einer Sitzung erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Konzernstrategie. In monatlichen Abständen erhält der Aufsichtsrat Finanzberichte, Management Reports und eine Analyse zum erwarteten Geschäftsverlauf. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Die letzte Effizienzprüfung fand im November 2011 statt, die nächste ist für 2013 vorgesehen. Anhand eines Fragebogens wurde die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrates sowie die Zusammenarbeit mit dem Vorstand evaluiert und anschließend in einer Aufsichtsratssitzung diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Der Prüfungsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, zwei Vertretern der Anteilseigner und einem Arbeitnehmervertreter. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Prof. Dr. Klaus Steffens nimmt die Stellung des unabhängigen Finanzexperten des Prüfungsausschusses wahr. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, mit der Überwachung der jährlichen Abschlussprüfung, des Lageberichts sowie der Quartalsabschlüsse. Auf der Grundlage des Berichts des unabhängigen Abschlussprüfers spricht der Prüfungsausschuss Emp-

fehlungen hinsichtlich der Billigung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat aus. Die Einrichtung weiterer Ausschüsse ist zurzeit nicht vorgesehen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Interesse der CompuGroup Medical AG zu handeln. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu keinen Interessenskonflikten im Aufsichtsrat. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die CompuGroup Medical AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat in individualisierter Form offen zu legen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme als auch die Bezüge sind im Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist, gesondert dargestellt.

Risikomanagement

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit unternehmerischen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der CompuGroup Medical AG stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken gewährleisten. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Prüfungsausschuss befasst sich hauptsächlich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Effektivität des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements, der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Einzelheiten zum Risikomanagement der CompuGroup Medical werden im Lagebericht unter dem Teil Risikobericht dargestellt. Zudem ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im (Konzern-) Lagebericht enthalten.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die CompuGroup Medical AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit dem Vorstand besprochen. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2012 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Die Prüfungshandlungen umfassten auch das Risikofrüherkennungssystem. Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vereinbart, dass er den Aufsichtsrat über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe als auch über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die sich im Rahmen der Prüfung ergeben, umgehend unterrichtet. Im Berichtszeitraum gab es keine derartigen Feststellungen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre üben ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft aus. Die jährliche Hauptversammlung findet in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres statt. Der Vorsitz der Hauptversammlung erfolgt durch den Aufsichtsratsvorsitzenden. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr per Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten. Das Ziel der CompuGroup Medical ist es,

den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung so leicht wie möglich zu machen. Darum werden alle zur Teilnahme notwendigen Unterlagen vorab im Internet veröffentlicht. Den Aktionären werden für die Hauptversammlung Stimmrechtsvertreter benannt, die Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts beauftragen können.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Weitergabe von Informationen hat bei der CompuGroup Medical AG einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse der CompuGroup Medical AG erfolgt im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten, auf der jährlichen Analysten- und Investorenkonferenz und durch regelmäßig stattfindende Telefonkonferenzen. Des Weiteren erfolgen Informationen durch Pressemitteilungen bzw. Ad-hoc-Meldungen, soweit dies gesetzlich erforderlich ist. Alle Meldungen und Mitteilungen sind im Internet unter www.cgm.com im Bereich Investor Relations einsehbar. Die CompuGroup Medical AG hat das vorgeschriebene Insiderverzeichnis angelegt. Die betroffenen Personen wurden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

7. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der CompuGroup Medical führt die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur auf.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Daneben stellen Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens im maßgeblichen Vergleichsumfeld entscheidende Kriterien bei der Vergütungsfindung dar. Die Komponenten der erfolgsunabhängigen Vergütung sind Fixgehalt und Nebenleistungen; die erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile bestehen aus Tantiemезahlungen.

Das Fixgehalt wird als leistungsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Eine Versteuerung der Dienstwagennutzung erfolgt infolge der Zurechnung als Vergütungsbestandteil beim jeweiligen Vorstandsmitglied. Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht eingeräumt. Der erfolgsabhängige Vergütungsbestandteil ist seiner Höhe nach von den individuell vereinbarten Zielen abhängig.

Kein Vorstandsmitglied erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstand. Gegenüber keinem der Vorstandsmitglieder bestehen Pensionszusagen.

Am 14. Dezember 2011 bestellte der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Christian B. Teig für eine zweite Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2016, zum Vorstand für das Ressort Finanzen. In der gleichen Aufsichtsratssitzung hat das Unternehmen den Vorstandsvertrag mit Herrn Christian B. Teig verlängert. Das Fixgehalt wurde auf EUR 300.000,- p.a. festgelegt. Herr Teig erhält zusätzliche eine variable Vergütung von bis zu EUR 300.000,- p.a. Hiervon werden 50 Prozent auf mehrjährige Bemessungsgrundlagen bezogen.

Weiterhin hält Christian B. Teig eine Option auf den Bezug von CompuGroup Medical-Aktien von gesamt 375.000 Aktien, die an die Laufzeit seiner Tätigkeit als Vorstand geknüpft ist (unverfallbar nach Ablauf von 12 Monaten 94.000 Optionen (gerechnet ab dem 1. Oktober 2008), unverfallbar nach Ablauf von 24 Monaten 188.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 36 Monaten 282.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 48 Monaten 375.000 Optionen). Die Optionsrechte können durch Herrn Teig bis zum 31. Oktober 2016 jederzeit ausgeübt werden. Der Ausübungspreis der Aktienuptionen beträgt EUR 5,50. Der beizulegende Zeitwert einer Option zum Zeitpunkt der Gewährung betrug EUR 1,25 je Option.

Die Vorstandsmitglieder Uwe Eibich und Christian B. Teig erhalten eine variable Vergütung, die an eine zuvor vereinbarte Zielerreichung geknüpft ist. Die der Tantiemeberechnung zugrunde liegenden Ziele (quantitative und qualitative) und deren Gewichtung werden gemäß § 87 AktG auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet.

Am 07. März 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Herrn Uwe Eibich für eine weitere Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016, als Vorstand „Executive Vice President Central Europe“ bestellt. In der gleichen Aufsichtsratssitzung hat das Unternehmen den Vorstandsvertrag mit Herrn Uwe Eibich verlängert. Die Verlängerung des Vorstandsvertrags mit

Herrn Uwe Eibich führte im Geschäftsjahr 2012 zu keiner Änderung der Vorstandsvergütung von Herrn Eibich. Im Falle einer vorzeitigen Abberufung von Herrn Uwe Eibich innerhalb der Vertragslaufzeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2016 erhält Herr Uwe Eibich eine Abfindung in Höhe von maximal TEUR 600 (brutto).

Die Nebenleistungen für Herrn Christian B. Teig und Herrn Uwe Eibich enthalten den geldwerten Vorteil aus der PKW-Nutzung.

Die variable Vergütung des Vorstandsvorsitzendes Herrn Frank Gotthardt wird in Relation zum Konzern- EBITDA bemessen.

Vorstandsbezüge 2012

Name	Fixgehalt	erzielte Tantieme	Nebenleistungen	Gesamtvergütung
	EUR	EUR	EUR	EUR
Gotthardt, Frank	600.000	1.595.000	0	2.195.000
Eibich, Uwe	200.000	200.333	27.783	428.116
Teig, Christian B.	225.000	225.000	5.873	455.873
Summe	1.025.000	2.020.333	33.656	3.078.989

Vorstandsbezüge 2011 (Vergleichsangaben)

Name	Fixgehalt	erzielte Tantieme	Nebenleistungen	Gesamtvergütung
	EUR	EUR	EUR	EUR
Gotthardt, Frank	600.000	1.095.000	0	1.695.000
Eibich, Uwe	200.000	221.333	10.997	432.330
Teig, Christian B.	200.000	200.000	0	400.000
Summe	1.000.000	1.516.333	10.997	2.527.330

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2012 kam es in der Besetzung und ausgeübten Funktion des Aufsichtsrats zu keinen personellen Veränderungen.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 16 der Satzung des Unternehmens geregelt. Die Vergütung orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des CompuGroup Medical-Konzerns.

Die Aufsichtsratsvergütung basiert auf einem jährlichen Fixum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich der Vergütungshöhe der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Eineinhalbfache des Vergütungsbetrages, welcher den anderen Aufsichtsratsmitgliedern gewährt wird. Demnach erhält der Aufsichtsratsvorsitzende ein jährliches Fixum von TEUR 60 und alle anderen Mitglieder je TEUR 40. Des Weiteren werden sämtliche Aufwendungen, die aus der Aufsichtsrats Tätigkeit entstehen erstattet (insbesondere Reisekosten). Es ergibt sich für das Berichtsjahr folgende Aufteilung:

Aufsichtsratsvergütung 2012

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus	60.000
Dr. Esser, Klaus	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias	40.000
Glass, Ralf	40.000

Aufsichtsratsvergütung 2011

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus	60.000
Dr. Esser, Klaus	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias	40.000
Glass, Ralf	40.000

Die zusätzlichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat außerhalb ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit sind marktüblich. Auf eine individualisierte Angabe wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

8. Risikobericht

Als international tätiges Unternehmen ist die CompuGroup Medical einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die direkt mit aktivem unternehmerischem Handeln verknüpft sind. Die CompuGroup Medical ist sich über die Notwendigkeit bewusst, Risiken einzugehen, die es dem Unternehmen auch ermöglichen, sich bietende Chancen zu nutzen. Als Hersteller und Anbieter von Softwareprodukten sowie individueller Dienstleistungen für das Gesundheitswesen unterliegt der Konzern nur zu einem Mindestmaß Konjunkturschwankungen. Darüber hinaus bilden zum einen das technologische Know-how und zum anderen der breite Kundenstamm und die umfangreiche Marktkennntnis die dauerhafte Grundlage, um Risiken so frühzeitig und so sicher wie möglich einzuschätzen und zu minimieren.

Risikomanagement wird bei CompuGroup Medical dabei als die dauerhafte Aufgabe verstanden, das Ausmaß potentieller und faktischer Entwicklungen zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und - soweit möglich - mit Maßnahmen zu unterlegen um die Risikofaktoren auf ein Minimum reduzieren. Die Grundsätze des Risikomanagementsystems der CompuGroup Medical, welche konzernweit in einer einheitlich anzuwendenden Richtlinie fixiert sind, werden als wichtiger Bestandteil der Steuerung des Konzerns angesehen. Dem Management soll ermöglicht werden, Risiken, die das Wachstum oder das Fortbestehen der CompuGroup Medical gefährden könnten, bereits im Anfangsstadium zu identifizieren und so weit wie möglich in ihren Auswirkungen zu minimieren.

Die im Konzern etablierten Überwachungssysteme (Risikofrüherkennungssystem) bilden das Fundament des Risikomanagements hinsichtlich der Überwachung sowohl operativer als auch strategischer Risiken. In quartalsmäßigen Abständen wird dem Vorstand ein Risikobericht vom verantwortlichen Risikomanager vorgelegt. Dieser beinhaltet qualitative und quantitative Einschätzungen hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe der identifizierten Risiken, welche sich gefährdend auf die Gruppe einwirken könnten. Sollten im Jahresverlauf neue Risiken identifiziert werden, wird der Vorstand zusätzlich umgehend darüber informiert. Zentrale Basis für Steuerung und Kontrolle ist ein qualitativ gutes Berichtswesen, das eine umgehende Implementierung von Vorsorgemaßnahmen ermöglicht. Somit wird die Unternehmensleitung des CompuGroup Medical-Konzerns sowohl monatlich als auch quartalsweise über das operative und nichtoperative Geschäft sowie über Analysen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informiert. Die nachfolgenden Risiken wurden an den Vorstand kommuniziert:

Strategische Risiken

Unter strategischen Risiken versteht CompuGroup Medical Risiken, die eine Gefährdung der Ergebniserreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung eines Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld nach sich ziehen könnten. Strategische Risiken können somit aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, aus unvorhersehbaren Marktentwicklungen oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Unternehmensstrategie resultieren. Bei CompuGroup Medical wird die strategische Ausrichtung des Konzerns auf Vorstandsebene festgelegt und regelmäßigen Kontrollen unterzogen.

- Von wesentlicher Bedeutung für den CompuGroup Medical-Konzern sind Risiken, die mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt zusammenhängen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor.
- Der eHealth-Markt ist gekennzeichnet durch sich rasch ändernde Technologien, der Einführung neuer Branchenstandards sowie neuer Software-Einführungen bzw. neuer Funktionalitä-

ten. Dies kann dazu führen, dass bestehende Produkte und Dienstleistungen nicht mehr zeitgemäß sind und somit an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.

- Durch regulatorische Entwicklungen oder der Einführung neuer Branchenstandards könnte die Positionierung der CompuGroup Medical am Markt insofern beeinträchtigt werden, als dass die angebotenen Produkte und Dienstleistungen diesen neuen gesetzlichen Anforderungen oder Branchenstandards nicht mehr in vollem Umfang entsprechen.

Der zukünftige Erfolg der CompuGroup Medical wird weitestgehend von der Fähigkeit abhängen, bestehende Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, um rechtzeitig auf die Einführung neuer Produkte von Mitbewerbern zu reagieren sowie sich ändernden Kunden- und Marktanforderungen gerecht zu werden. Des Weiteren würde CompuGroup Medical durch schnell obsolet werdende Produkte und Dienstleistungen zusätzliche Kosten für die Produktentwicklung und -weiterentwicklung entstehen, was sich nachteilig auf das Jahresergebnis auswirken könnte.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die von CompuGroup Medical angebotenen Produkte und Dienstleistungen werden derzeit weltweit in 34 Ländern vermarktet. Sowohl der Aufbau von Geschäftsbeziehungen in diesen Ländern als auch die Geschäftstätigkeit für sich ist mit den für internationale Geschäfte üblichen Risiken verbunden. Hierbei ist im Allgemeinen insbesondere auf die vorherrschende allgemeine wirtschaftliche oder politische Lage der einzelnen Länder, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme, gesetzliche Hürden wie Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Wettbewerbsordnungen sowie Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien für die Entwicklung und Bereitstellung von Software und Dienstleistungen abzustellen.

CompuGroup Medical wirkt diesen Risiken dadurch entgegen, dass sowohl bei Markteintritt als auch im weiteren Verlauf der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern national ansässige Berater in Form von Anwaltskanzleien und Steuerberatern regelmäßig konsultiert werden sowie ein Austausch mit den dort ansässigen Behörden erfolgt. Grundsätzlich können Risiken, die aus Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Faktoren erwachsen können, nie vollständig ausgeschlossen werden.

Operative Risiken

Forschung und Entwicklung

Grundsätzlich besteht das Risiko, Produkte oder Module nicht in der vorgegebenen Zeit, in entsprechender Qualität und gegebener Kostenbudgets realisieren zu können. Zur Vermeidung dieses Risikos erfolgt im Konzern eine systematische, regelmäßige Überprüfung des Projektfortschrittes, wobei die Ergebnisse mit den ursprünglich gesetzten Zielen abgeglichen werden. Somit können rechtzeitig im Falle von Abweichungen Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Schäden zu kompensieren. Aufgrund des breiten Spektrums unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten lässt sich keine Risikokonzentration auf bestimmte Produkte, Patente oder Lizenzen erkennen.

Datenschutz

Die Kunden von CompuGroup Medical nutzen die angebotenen Produkte und Dienstleistungen, um sehr vertrauliche Informationen zur Gesundheit ihrer Patienten zu speichern, zu verarbeiten und zu übertragen. Infolge der Sensibilität dieser Informationen sind Sicherheits-Features als integraler Bestandteil unserer Produkte- und Dienstleistungen sehr wichtig. Sollten trotz aller Bestrebungen Sicherheits-Features der von CompuGroup Medical angebotenen Produkte nicht ordnungsmäßig funktionieren, könnten Schadensersatzansprüche, Bußgelder, Geldstrafen und sonstige Verbindlichkeiten aufgrund einer Verletzung anzuwendender Gesetze oder Bestimmungen entstehen. Ebenfalls könnten erhebliche Kosten zur Mängelbeseitigung und Reengineering entstehen, um solche Sicherheitslü-

cken in der Zukunft zu verhindern. Darüber hinaus könnte das Image von CompuGroup Medical als vertrauensvoller Geschäftspartner schwere Schäden erleiden.

Markt- und Kundenrisiken

Auf Grund der Komplexität sowie erheblichen gesetzlichen Anforderungen unserer Produkte birgt der Vertrieb über Vertriebs- und Servicepartner gewisse Risiken. Um die Erfüllung der qualitativen Anforderungen auch beim Vertriebs- und Servicepartner sicherzustellen, werden gezielte Schulungen angeboten. Auch unterliegt die Auswahl der Vertriebs- und Servicepartner strengen Anforderungen.

Der eHealth-Markt ist geprägt durch starken Wettbewerb und einer weitestgehenden Marktsättigung. Diese intensive Wettbewerbssituation kann zu einem Preisdruck für unsere Produkte und Dienstleistungen sowie zu steigenden Aufwendungen für Kundenbindung und –gewinnung führen. Im laufenden Geschäftsjahr rechnet CompuGroup Medical wie im abgelaufenen Geschäftsjahr auch mit einer konstant guten Geschäftsentwicklung mit überschaubaren Risiken, die einen Einfluss auf die Ertragslage haben könnten.

Risiken aus Recht und Politik

Die Geschäftstätigkeit von CompuGroup Medical ist einer starken Beeinflussung der regulatorischen Ausgestaltung des öffentlichen Gesundheitswesens in den einzelnen nationalen Märkten und den dadurch geprägten Marktstrukturen ausgesetzt. Die regulatorische Ausgestaltung des europäischen Gesundheitswesens, welches der derzeitige Hauptmarkt des Unternehmens ist, beruht zum einen auf Vorschriften wie z.B. Gesetzen oder Direktiven, die vom jeweiligen Nationalstaat erlassen werden und/oder zum anderen auf supranationalen Strukturen, wobei diese im Wesentlichen auch von der Europäischen Union erlassen und/oder durch Gerichtsentscheidungen aufgehoben oder modifiziert werden. Insbesondere sieht sich der Konzern somit dem Risiko ausgesetzt, dass Änderungen bestehender oder eine Verabschiedung neuer Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, wobei hier primär auf EU-Ebene abzustellen ist, zu einer nachteiligen Beeinflussung der für CompuGroup Medical relevante Marktbegebenheiten führen und sich somit nachteilig auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns oder einzelner Tochtergesellschaften auswirken könnten. Genaue Prognosen sowohl hinsichtlich Einführung und Ausmaß potentieller Änderungen nationaler oder supranationaler Regularien als auch deren Effekt auf die für CompuGroup Medical bedeutsamen Märkte können nicht aufgestellt werden, da Einführung und Ausmaß dieser Regelungen abhängig vom politischen Prozess des jeweiligen Staates sind und auch die Auswirkungen nach vollzogener Einführung solcher Regelungen einer maßgeblichen Beeinflussung durch die Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten unterliegen.

Rechtsstreitigkeiten, die einen nennenswerten Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben können, sind derzeit weder bekannt noch angedroht.

CompuGroup Medical ist stark abhängig von seinen auf geistiges Eigentum bezogenen Informationen und Technologien. Ein vollständiger Ausschluss von Risiken, die durch widerrechtliche Verwendung geistigen Eigentums entstehen können, kann jedoch nicht vollständig erreicht werden. Allerdings vertritt CompuGroup Medical die Auffassung, dass die derzeitig verfügbaren Möglichkeiten zum Schutz der Eigentumsrechte ausreichend sind, um eine widerrechtliche Verwendung, die zu signifikanten quantitativen und qualitativen Schäden führen könnte, zu verhindern.

Obwohl die Nutzungsvereinbarungen mit dem Kunden einen Missbrauch des Quellcodes oder anderer Geschäftsgeheimnisse vertraglich untersagen, besteht jedoch ein Restrisiko, dass Quellcodes oder Geschäftsgeheimnisse in den Besitz Dritter gelangen und diese daraus widerrechtlich profitieren. Denkbar wäre, dass Dritte dadurch in die Lage versetzt werden, eigenständige ähnliche oder vergleichbare Produkte, korrespondierend zu den von CompuGroup Medical eigentumsrechtlich ge-

schützten Technologien oder Designs zu entwickeln. Das Risiko wird aus heutiger Sicht als gering eingestuft.

Finanzrisiken

Grundsätzlich unterliegen Geschäftsmodelle, die nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert werden, dem Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den gegebenen Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt. Diesem Risikofaktor vorbeugend erfolgt bei CompuGroup Medical eine Abstützung auf Kreditlinien bei in- und ausländischen Hausbanken.

Durch die syndizierte Kreditfazilität (Volumen von EUR 330 Mio. - für Details siehe Anmerkungen im Konzernanhang) ist der grundsätzliche Kapitalbedarf der Konzern-Gruppe gedeckt. Die syndizierte Kreditfazilität setzt sich aus einem Term Loan und einem Revolver zusammen. Für zusätzlichen Kapitalbedarf stehen der CompuGroup Medical-Gruppe eine weitere Kreditlinie (Kontokorrentlinie i.H.v. EUR 17.245.800.) sowie bilaterale Kreditlinien, welche zur Deckung des kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarfs aus dem operativen Geschäft und den aus der Konzernrestrukturierung resultierenden Aufwendungen dienen, zur Verfügung.

In der syndizierten Kreditfazilität sind finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) vereinbart worden. Bei einem Verstoß gegen die Financial Covenants kann der Kredit grundsätzlich sofort fällig gestellt werden. Dies stellt ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko dar. Zusätzlich ergibt sich ein kurzfristiges Liquiditätsrisiko aus der Gefahr, dass durch Fehleinschätzungen bei der Working Capital-Planung Forderungen (Verbindlichkeiten) aus Lieferungen und Leistungen nicht zeitnah eingebracht (beglichen) werden können.

Zur Überwachung und Steuerung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos wird von der Corporate Treasury-Abteilung ein Liquiditätsplan mit einem einwöchigen Horizont auf rollierender Basis erstellt. Kurzfristige Schwankungen des Working Capital-Bedarfs werden tagesgenau beobachtet und können über bilaterale Kreditlinien ausgeglichen werden. Ein struktureller kurz- und mittelfristiger Liquiditätsbedarf kann generell über Ziehungen des Revolvers ausgeglichen werden.

Ein striktes Working Capital Management, dessen Methoden und Ziele regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, dient ebenfalls dem Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos.

Die Überwachung und Steuerung des mittelfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt anhand einer 12-Monats-Liquiditätsplanung. Die Einhaltung der Financial Covenants wird konsequent im Rahmen der Planung und im Ist überwacht und regelmäßig an die Geschäftsführung und an die Banken berichtet. Zu Details in Bezug auf die Financial Covenants verweisen wir auf die entsprechende Passage im Konzernanhang.

Im Wesentlichen erachtet CompuGroup Medical Änderungen in den Zinssätzen als primäres Marktrisiko. Dementsprechend zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, relevante Fair- Value und Cashflow-Risiken auszugleichen. Vor dem Hintergrund, dass der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft auf Basis variabler Zinssätze eingegangen wird, ergibt sich ein Zinsrisiko speziell für Cashflows. Zur Absicherung dieses Risikos hat die Gesellschaft für einen Teil der auf Basis variabler Zinssätze abgeschlossenen Finanzverbindlichkeiten mehrere Swap-Verträge abgeschlossen, und darüber die Zinssätze festgeschrieben, anstatt diese den Marktschwankungen auszusetzen. Über den Abschluss der Zinsswaps werden eine Begrenzung des Zinsrisikos für die Cashflows und konstante Zahlungsströme sichergestellt.

Trotz sämtlich getroffener Vorsorgemaßnahmen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass vom Unternehmen zu zahlende Refinanzierungszinssätze einer ungünstigen Entwicklung unterliegen bzw. mittelfristig eine Refinanzierung über Fremdkapitalmittel nicht gewährt wird. Unter derzeitigen Gesichtspunkten bestehen keinerlei Hinweise, die dazu führen könnten, dass künftige Refinanzierungen bzw. die generelle Aufnahme von Fremdkapital gefährdet sind.

Weitere finanzielle Risiken beziehen sich auf das Risiko von Forderungsausfällen. Auf Grund der diversifizierten Märkte und der Kundenstruktur des Konzerns bestehen keine Klumpenrisiken. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität der Kunden sind im langjährigen Durchschnitt die Forderungsausfallrisiken eher gering.

Währungsrisiken

Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Im Konzern erfolgt eine Gegenüberstellung und Aufrechnung von Zahlungsströmen in den einzelnen Währungen. Generell ist das Unternehmen bestrebt, aktiv durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen ein möglichst umfangreiches natürliches Hedging zu bewerkstelligen. Gegenwärtig bedient sich die Gesellschaft keiner derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, so dass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

Auch künftig plant das Unternehmen seine Präsenz im nationalen und internationalen Markt u.a. durch Akquisitionen von Unternehmen weiter auszubauen. Akquisitionen werden dabei vom Unternehmen mit bestmöglicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorbereitet und analysiert. Dennoch ist grundsätzlich mit jeder Akquisition ein Risiko verbunden, welches im Falle des Risikoeintritts Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns haben kann.

Akquisitionsrisiken

Ein wesentlicher Teil des Anlagevermögens aus Konzernsicht besteht aus immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Entsprechend verpflichtend anzuwendender Rechnungslegungsstandards sind der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich und übrige Vermögenswerte, im Falle von sogenannten „triggering events“, zu bewerten. Sofern sich aus einer solchen Überprüfung eine Wertminderung des Vermögens ergibt, muss eine entsprechende Anpassung des Buchwerts dieser Vermögenswerte auf den ermittelten Nettoveräußerungswert erfolgen. Hierbei können verschiedene Faktoren, wie beispielsweise Änderungen in der Gesetzgebung oder der Wettbewerbssituation, erhebliche Auswirkungen auf den Wert der immateriellen Vermögenswerte nach sich ziehen. Unterliegen immaterielle Vermögenswerte einer Wertminderung, sind außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen, was zu einer dementsprechenden Verringerung des Periodenergebnisses führt.

Steuerrisiken

Im CompuGroup Medical-Konzern sind latente Steuern aus Verlustvorträgen aktiviert. Zukünftige Steuerentlastungen, die aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge resultieren, werden nach IFRS als Vermögenswert bilanziert. Falls Gewinne, die zur Nutzung dieser Verlustvorträge herangezogen werden könnten, nicht mehr zu generieren sind, müsste der Ansatz der aktiven latenten Steuern vollständig oder zum Teil reduziert werden. Zudem könnten mögliche künftige Entwicklungen in der Gesetzgebung dazu führen, dass die aktivierten latenten Steuern ganz oder teilweise aufzulösen sind.

Ein vollständiger Ausschluss des Risikos, dass im Rahmen von Außenprüfungen durch die Finanzbehörden Nachforderungen erhoben werden, für die die Gesellschaft keine oder unzureichend hohe Rückstellungen gebildet hat, kann nicht gewährleistet werden. Für allgemeine Risiken aus laufenden

Betriebsprüfungen hat die CompuGroup Medical aus heutiger Sicht entsprechend hohe Rückstellungen gebildet.

Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns ist in einem hohen Maße mit der Leitung und strategischen Führung der bisherigen sowie gegenwärtigen Vorstandsmitglieder als auch einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen verbunden. Obwohl neben dem Vorstand weitere Mitarbeiter Führungsaufgaben wahrnehmen, ist anzunehmen, dass sich im Falle eines Ausfalls einzelner Personen aus dem Kreis der Schlüsselpositionsinhaber dieser Umstand nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und somit auch auf die Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Der Konzern sieht die Leistung der Mitarbeiter als essenziell für das Wachstum und die Entwicklung an. Insofern steht man mit anderen Unternehmen im Wettbewerb um die Akquise hoch qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Darum bietet der Konzern attraktive Vergütungssysteme sowie individuell abgestimmte Qualifizierungsangebote an, um Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Aktuell sind keine bedeutsamen Risiken bekannt, die einen Einfluss auf die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften haben und somit die ausgegebenen Wachstumsziele gefährden könnten.

Die Mitarbeiter der CompuGroup Medical sind wesentlicher Bestandteil des Außenauftritts des Konzerns gegenüber Dritten. Demzufolge können durch Nichteinhaltung der innerhalb der CGM verankerten Ethikgrundsätze, wobei insbesondere bei neu akquirierten Unternehmen das Risiko der Nichteinhaltung temporär mit einer höheren Wahrscheinlichkeit belegt ist, Risiken entstehen, die das Image und den guten Ruf des Konzerns in der Öffentlichkeit negativ beeinflussen.

Risiken aus Projektgeschäft

Das Unternehmen erzielt einen Teil seiner Umsätze im Projektgeschäft. Hierbei können zwischen der Auftragserteilung und der Auftragsabrechnung längere Zeiträume liegen, in denen das Unternehmen Vorleistungen zu erbringen hat. Innerhalb dieser Zeiträume trägt das Unternehmen insbesondere das Bonitätsrisiko seiner Kunden. Im Rahmen des Projektgeschäfts besteht für das Unternehmen darüber hinaus das Risiko, kontinuierlich auf den Zuschlag neuer Aufträge/Projekte angewiesen zu sein, um seinen Umsatz halten beziehungsweise Wachstum generieren zu können. Gerade im Geschäftssegment HPS II besteht die Gefahr, infolge des sehr hohen erstmaligen Implementierungsaufwandes der Softwarelösungen und des damit verbundenen auf lange Zeit angelegten Produktlebenszyklus, dass lukratives Neugeschäft längeren Zeitspannen unterliegen kann. Das Unternehmen ist daher bestrebt, langfristig mit seinen Kunden, zumeist durch die Übernahme der Softwarewartung, in Geschäftsbeziehungen zu bleiben, um als Ansprechpartner bei der Neuvergabe von Aufträgen/Projekten partizipieren zu können. Ebenfalls können Risiken durch eine unzureichende Beobachtung des Marktes und somit der potentiellen Angebots- bzw. Auftragspipeline für das Unternehmen entstehen. Im Falle ausbleibender Neugeschäfte sowie der Beendigung von Softwarewartungsverträgen könnten dem Unternehmen Umsatzeinbußen entstehen, was negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zur Folge hätte.

Gesamtbeurteilung

Die CompuGroup Medical AG als auch alle ihre Tochtergesellschaften arbeiten nach einheitlichen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements. Dieser Ansatz bildet die organisatorische Voraussetzung zur Gewährleistung eines frühzeitigen Erkennens von Risiken. Hierbei erfolgt eine einheitliche Quantifizierung der Risiken, indem ihr Einfluss auf das EBITDA und/oder den Cashflow ermittelt wird.

Durch operative Maßnahmen und bilanzielle Vorsorge in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen trägt CompuGroup Medical Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit Rechnung. Den

Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken sind weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtrisikoposition des CompuGroup Medical-Konzerns erkennbar.

9. Abhängigkeitsbericht

Die Gesellschaft hat gemäß § 312 AktG i.V.m. § 17 AktG einen Abhängigkeitsbericht erstellt. Gemäß § 312 Abs. 3 AktG trifft der Vorstand folgende Einschätzung:

„Wir erklären, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die genannten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Rechtsgeschäfte der CompuGroup Medical AG oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens auf Veranlassung oder im Interesse und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Gesellschaftergruppe oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2012 nicht getroffen oder unterlassen.“

10. Angaben nach § 289 Abs. 5 HGB und erläuternder Bericht

Die nachfolgenden Erläuterungen zum Rechnungslegungsprozess stehen im Einklang mit dem § 289 Abs. 5 bzw. § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB gemäß des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen BilMoG. Die wesentlichen Merkmale des bei CompuGroup Medical AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems in Bezug auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie nachfolgend dargestellt beschrieben werden:

- Innerhalb des CompuGroup Medical-Konzerns ist eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur implementiert. Die Steuerung regional- und sektorenübergreifender Schlüsselfunktionen erfolgt zentral über die CompuGroup Medical AG. Operativ tätigen Tochtergesellschaften wird ein hohes Maß an Eigenverantwortung eingeräumt. Eine klare Trennung der Funktionalitäten der in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Group Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resource“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ ist gewährleistet. Die Zuständigkeiten sind klar definiert.
- Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Abteilungen sind sowohl an den quantitativen als auch qualitativen Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtet.
- Ein an den Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtetes internes Richtlinienwesen ist implementiert (u.a. konzernweite Bilanzierungsrichtlinie, Risikomanagement-Richtlinie, Forschungs- und Entwicklungsrichtlinie). Die sich im Einsatz befindlichen Finanzsysteme sind gegen unbefugte Zugriffe durch entsprechende Sicherheitsmechanismen geschützt. Bei den eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich weitestgehend um Standardsoftware.
- Zur Sicherstellung einer konzernweiten Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und den Fortbestand der Gesellschaft gefährdender Risiken werden im Konzern einheitliche Planungs-, Reporting-, Controlling- und Frühwarnsysteme und -prozesse eingesetzt.
- Insbesondere ist das Konzernrechnungswesen zentral aufgestellt und führt die (weltweiten) Informationen des Konzerns in einer Stelle zusammen. Die Berichterstattung des Konzernrechnungswesens wird stetig durch die Bereichsleiter/Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und letztendlich durch den Vorstand überwacht.
- Eine Überprüfung der rechnungslegungsrelevanten Prozesse wird revisionsartig vorgenommen. Eine eigenständige Revisionsabteilung ist derzeit nicht eingerichtet.

- Erforderliche rechnungslegungsbezogene Prozesse unterliegen geregelten analytischen Prüfungen. Das implementierte konzernweite Risikomanagementsystem wird regelmäßig den aktuellen Entwicklungen angepasst und auf Angemessenheit hinsichtlich Quantität und Qualität überprüft.
- Zur Wahrnehmung wesentlicher Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrages des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat ein Bilanzausschuss eingerichtet.

Grundsätzlich wird bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet, gewürdigt sowie in die externe Rechnungslegung übernommen werden. Zentrale Stelle bildet das Konzernrechnungswesen. Dieses wiederum wird von Vorstand und Aufsichtsrat überwacht sowie einer externen Revision unterzogen.

Eine strikte Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur bildet die Grundlage für effiziente Arbeitsprozesse. Die an den Konzernbedürfnissen ausgerichtete Besetzung und Ausstattung der rechnungslegungsprozessbezogenen Bereiche sowohl personell als auch materiell gewährleisten effektives und genaues Arbeiten. Durch gesetzliche und unternehmensinterne Richt- und Leitlinien wird dafür gesorgt, dass innerhalb der in die Rechnungslegung involvierten Bereiche ein einheitlicher und ordnungsmäßiger Rechnungslegungsprozess ermöglicht wird. Die klare Abgrenzung von Verantwortungsbereichen sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen gewährleisten eine korrekte Rechnungslegung sowie einen verlässlichen Umgang mit potentiellen Unternehmensrisiken. Hierbei kommt dem im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen stehenden konzernweit einheitlichen Risikofrüherkennungssystem die Aufgabe zu, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren.

11. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Akquisition Meditec GmbH, Deutschland

Im Januar 2013 erwarb die CompuGroup Medical AG über ihre 100 prozentige Tochtergesellschaft, die CompuGroup Medical Deutschland AG, 70 Prozent der Anteile an der Meditec GmbH. Des Weiteren wurden CAL-PUT-Optionen vereinbart. Das Unternehmen bietet Multimedialeleistungen im Apothekensektor an. Hauptprodukt des Unternehmens ist die Software „TeleApotheke“. Durch die Akquisition der Meditec GmbH konnte CompuGroup die Kundenbasis um weitere 800 Kunden ausbauen. Das Unternehmen beschäftigt derzeit vier Arbeitnehmer.

Für das Jahr 2012 rechnet die Gesellschaft mit einem Umsatz von EUR 0,93 Mio., wovon 80 Prozent wiederkehrende Umsatzerlöse sind. Das EBITDA für 2012 wird voraussichtlich bei EUR 0,2 Mio. liegen. CompuGroup Medical erhofft sich durch die Übernahme das bestehende Produktportfolio weiter aufzuwerten und Cross-Selling-Chancen mit Bestandskunden aus dem Bereich „WinApo“ zu realisieren.

Akquisition der Vermögenswerte der GCD Gesellschaft für Computer und Datentechnik mbH, Deutschland

Mit Wirkung zum 01. Januar 2013 hat die CompuGroup Medical über ihre 100 prozentige Tochtergesellschaft, die CGM Systema Deutschland GmbH die Übernahme der Vermögenswerte aus der Insolvenzmasse der GCD Gesellschaft für Computer und Datentechnik mbH durchgeführt. Der Kaufpreis für die übernommenen Vermögenswerte beträgt EUR 70 Tsd. Bei den übernommenen Vermögenswerten handelt es sich insbesondere um Auftragsbestände, Kundenverträge und Software.

12. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das HWWI (Hamburgisches Weltwirtschafts-Institut) skizziert für 2012 eine weitere Abschwächung des Weltwirtschaftswachstum (laut SVR für gesamtwirtschaftliche Entwicklung eine Abnahme von 3,8 Prozent in 2011 zu 3,3 Prozent in 2012). Während die Eurozone in eine Rezession geraten ist, sind die USA und die Schwellenländer schwach gewachsen und führten zu einer Stabilisierung der Weltwirtschaft.

Weltwirtschaftlich wird vor dem eher schwachen Wachstum auch das Lohnwachstum eher mäßig ausfallen. Gleichzeitig bleibt der Wettbewerbsdruck hoch, so dass die Preisspielräume der Unternehmen begrenzt sind. Dies erlaubt den Zentralbanken, die expansive Politik fortzusetzen, ohne dass dadurch eine akute Inflationsgefahr droht. Damit bleiben auch die langfristigen Zinsen auf niedrigem Niveau. Dies erleichtert den Staaten den Konsolidierungsprozess und unterstützt das Anziehen der Investitionen.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat in ihrem aktuellen Bericht ihre Prognose für die Weltwirtschaft korrigiert. Die Vorhersagen für ihre Mitgliedsstaaten wurden stark nach unten korrigiert, außerdem warnt sie vor der Gefahr einer „tiefen Rezession und Deflation, mit zusätzlich stark steigender Arbeitslosigkeit“.

Die derzeitige Prognose geht von einer weiteren Flaute der Weltwirtschaft aus. Das Potenzial für eine weltweite Rezession ist so hoch wie zu Beginn der Immobilienkrise im Jahr 2007. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Mitgliedsstaaten, allesamt Industrienationen, wird im Jahr 2013 nur um 1,4 Prozent steigen. Im Bericht von vor sechs Monaten waren noch 2,2 Prozent vorhergesagt worden. Die Gesamtarbeitslosenquote der OECD soll im Jahr 2013 voraussichtlich von acht auf 8,2 Prozent steigen.

Laut HWWI folgt die Trendwende 2013 mit Ausgangspunkt in den Schwellenländern. China wird voraussichtlich ein Wachstum von 8 Prozent in 2013 verzeichnen. Auch Brasilien und Russland werden nicht zuletzt durch ihren hohen Rohstoffexport weiter wachsen. In den südamerikanischen Ländern werden sich dadurch die Investitionen deutlich erhöhen und sich die Kapitalintensität der Produktion und die langfristigen Wachstumsperspektiven verbessern werden.

Für die USA wird für 2013 nur ein verhaltenes Wachstum prognostiziert, da in 2012 ein Teil der notwendigen Konsolidierung von Staat und Haushalt aufgeschoben wurde, die nun nachgeholt werden muss, was zu einer Schwächung der Nachfrage führen könnte. Ein Einbruch der Konjunktur wäre möglich, kann aber verhindert werden wenn die automatische alljährliche Steuererhöhung für Ausgaben genutzt wird oder Steuerbefreiungen gewährt werden. Die endgültige Entscheidung über den Haushalt steht noch aus. Als positiver Faktor auf das Wirtschaftswachstum der USA in 2013 wird primär der Anstieg der Immobilienpreise gesehen. Zudem wird erwartet, dass sich mittelfristig nicht nur Lohnzurückhaltung, sondern auch die unkonventionelle Erdgas- und Ölvorkommen als preiswerte

Energiereserven positiv auf das Wachstum auswirken. Insgesamt wird für 2013 von einem Wachstum von 2 Prozent ausgegangen.

Die durch private und öffentliche Verschuldung entstandene, schwierige Lage des Euroraums stellt momentan das größte Risiko für die Weltwirtschaft dar. Der OECD hat auch im Euroraum seine Prognose korrigiert und geht von einem Wirtschaftsrückgang von 0,1 Prozent aus. Die Arbeitslosenquote Europas für 2012 stieg von 10,8 Prozent auf 11,1 Prozent. Es bleibt unklar inwieweit die Währungsunion erhalten bleiben kann. Die Auflösung wäre mit staatlichen Insolvenzen und somit mit einem weiteren gravierenden Schock für das Finanzsystem verbunden. Um dies zu verhindern sollen Rettungsschirme und EZB eingreifen und Konsolidierungsmaßnahmen fortgesetzt werden.

Durch die Aussage der Europäischen Zentralbank von September 2012, unter bestimmten Bedingungen an den Märkten unbegrenzt für Staatsanleihen zu intervenieren und so einen weiteren Anstieg der Unsicherheit zu verhindern, sagt der SVR für 2013 eine Wachstumsrate für die Weltwirtschaft von 3,4 Prozent voraus. Die momentane Rezession in Europa soll bis 2014 überwunden sein, was aber allenfalls zu einem stagnierenden Jahresdurchschnitt führen wird.

Für das Jahr 2013 prognostiziert der OECD, dass die Wirtschaften von Griechenland, Spanien, Portugal, Slowenien, Italien und Ungarn weiter sinken werden. Auch für Belgien, der Tschechischen Republik, Großbritannien und den Niederlanden wird von einem Rückgang des BIP ausgegangen. Griechenland ist das einzige Land, dessen Wirtschaft nach dieser Vorhersage auch noch 2014 sinken wird, und zwar um 1,3 Prozent.

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland verlangsamte sich im Laufe des Jahres 2012. Die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts beträgt im Jahr 2012 nach derzeitiger Erkenntnis 0,7 Prozent und liegt damit unter dem zuvor als Potenzial ausgegebenen Wachstum von 1,1 Prozent. Die inländische Verwendung entwickelte sich im Zuge einer rückläufigen Investitionstätigkeit schwach, jedoch behauptete sich der Außenhandel in einem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld und trug maßgeblich zum Wachstum bei. Laut SVR deutet eine Reihe von Indikatoren darauf hin, dass sich in der zweiten Jahreshälfte allenfalls ein leichter Zuwachs ergeben dürfte und sich die konjunkturelle Dynamik weiter abschwächt.

Für das Jahr 2013 wird erwartet, dass sich die Lage nicht sonderlich aufhellt. Die erwartete Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts beträgt 0,3 Prozent, bei leicht größerer Dynamik als im Jahr 2012. Insbesondere bei den Ausrüstungsinvestitionen wird erwartet, dass Anfang 2013 eine Bodenbildung eintritt. Es wird davon ausgegangen, dass die inländische Verwendung der treibende Impulsgeber dafür sein wird. Es wird davon ausgegangen, dass die Konsumausgaben ansteigen, während der Außenhandel infolge deutlich steigender Importe voraussichtlich nicht zum Wachstum beitragen wird. Des Weiteren wird prognostiziert, dass der Beschäftigungsstand auf einem hohen Niveau verbleibt, und die Stabilität des Preisniveaus aller Voraussicht nach im kommenden Jahr gewährleistet sein wird.

Branchenentwicklung

Trotz der europäischen Finanz und Bankenkrise bleibt der weltweite ITK-Markt (Informations- und Kommunikationstechnologie-Markt) auf einem stabilen Wachstumskurs. Der globale Umsatz betrug im Jahr 2012 laut Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) EUR 2,57 Billionen was einer Steigerung von 5,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die beiden Segmente Informationstechnologie und Telekommunikation wachsen mit jeweils 5 Prozent jeweils gleichschnell, jedoch weltweit anders verteilt laut EITO (European Information Technology Observatory).

In Industrieländern sorgt der Boom der mobilen Datennutzung für höhere Umsätze und in Schwellenländern werden Mobilgeräte wie Mobiltelefone, Laptops und Tablets sogar zum zentralen Zugang zu Informationstechnologie angewendet.

Die Schwellenländer stellen mit 27 Prozent schon mehr als ein Viertel der weltweiten Nachfrage, welche bis 2020 auf bis zu 50 Prozent wachsen soll. So ist der chinesische Markt zum Beispiel in 2012 um 12 Prozent auf EUR 220 Milliarden gewachsen und hat im letzten Jahr Japan als zweitgrößten ITK-Nachfrager abgelöst.

Westeuropa ist mit 1,2 Prozent (also EUR 617 Milliarden Umsatz) die Region mit dem geringsten Wachstum. Für 2013 wird ein Wachstum von 1,4 Prozent erwartet und für Deutschland ein Wachstum von 1,6 Prozent.

Im amerikanischen Markt wird es durch den 2010 beschlossenen „Patient Protection and Affordable Care Act“ neue gesetzliche Änderungen zur Verbesserung des Gesundheitswesens geben. Es wird ein nationales Pilotprojekt gestartet, für Zahlungszusammenschluss(payment bundling) um die bessere Patientenbetreuung bei Ärzten Krankenhäusern und anderen Gesundheitsdienstleistern zu ermöglichen.

Hinsichtlich der Marktgröße ist die europäische eHealth-Industrie durch personalisierte Gesundheitssysteme, medizinisches Equipment und integrierten eHealth Lösungen auf einem führenden Platz. Der Fokus liegt in zwei Hauptbereichen, Telemedizin/Heimbetreuung und Klinikinformationssysteme im primären Gesundheitssektor. Der Gesundheitssektor beschäftigt in Europa ungefähr 10 Prozent der weltweiten Arbeitskraft in diesem Sektor und entspricht 9 Prozent des BIP. Die Gesundheitsausgaben steigen schneller als das BIP und erreichen in den OECD Mitgliedsstaaten bis 2020 voraussichtlich 16 Prozent.

Nach einer Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC) werden mobile Technologien eine signifikante Rolle auf dem globalen Gesundheitsmarkt spielen. Die Umsätze im mHealth (mobile Health) Bereich könnten bis 2017 ein Wert von USD 23 Milliarden erreichen. Diese Studie teilt die möglichen Umsätze aus dem mHealth-Bereich wie folgt auf:

- USD 11,5 Milliarden für Mobilanbieter
- USD 6,6 Milliarden für Endgerätevertreiber
- USD 2,6 Milliarden für Inhalts- und Applikationsanbieter
- USD 2,4 Milliarden für healthcare-Anbieter

Aus der Studie folgt auch, dass Europa bis 2017 weltgrößte mHealth-Region mit einem Umsatz von USD 6,9 Milliarden wird, gefolgt vom asiatisch-pazifischen Raum mit USD 6,8 Milliarden, Nordamerika mit USD 6,5 Milliarden, Lateinamerika mit USD 1,6 Milliarden und Afrika mit 1,2 Milliarden. Die USA könnten von USD 5,9 Milliarden Umsatz profitieren und die Umsätze in China und Japan könnten USD 2,5 Milliarden und USD 1,4 Milliarden erreichen.

Das größte Marktsegment im mHealth-Bereich wird das Überwachungsmanagement von chronischen Krankheiten und ähnlichen Gesundheitszuständen werden. Dies wird nach PwC 65 Prozent des Marktvolumens in 2017 entsprechen. Ferndiagnose wird der zweitgrößte Sektor, gefolgt von Behandlungsdiensten, sowie Vitality Glow Caps, die Benutzer an die Einnahme von Medikamenten erinnern.

Insgesamt ist festzustellen, dass der Healthcare IT Markt bei allen Studien - weltweit - als Wachstumsmarkt charakterisiert wird. CompuGroup Medical sieht sich sehr gut positioniert und erwartet von diesen Entwicklungen profitieren zu können.

13. Ausblick

Aufgrund des Geschäftsmodells und des großen Kundenstamms von CompuGroup Medical kann die künftige Umsatz- und Ertragsentwicklung des Konzerns relativ gut vorhergesagt werden. Jährliche Umsatzerlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Erlöse mit Bestandskunden sind die Haupteinnahmequelle des Konzerns. Zu Beginn des Jahres 2013 belaufen sie sich auf EUR 308 Mio., nach EUR 290 Mio. Anfang 2012. Das entspricht einem Anstieg um 6 Prozent.

CompuGroup Medical erwartet für das Geschäftsjahr 2013 ein organisches Wachstum des Konzernumsatzes um 4 bis 8 Prozent. Verglichen mit 2012 wird das organische Wachstum damit auf demselben Niveau oder höher liegen. Aus den bislang abgeschlossenen Akquisitionen wird 2013 kein wesentlicher Umsatzeffekt erwartet.

Im Segment Health Provider Services I (HPS I) erwartet CompuGroup Medical ein ähnlich hohes organisches Wachstum wie auf Konzernebene (4 bis 8 Prozent). Das Untersegment Ambulatory Information Systems wird voraussichtlich überdurchschnittlich wachsen, während für den Bereich Pharmacy Information Systems eine geringere Wachstumsrate erwartet wird. Das organische Wachstum im Untersegment Ambulatory Information Systems kommt vornehmlich aus dem Verkauf neuer Mehrwertprodukte und Dienstleistungen an Bestandskunden. 2012 wurden umfangreiche Vorarbeiten abgeschlossen, damit 2013 in diesem Bereich neue Wachstumsmöglichkeiten eröffnet werden können.

Im Segment Health Provider Services II (HPS II) erwartet CompuGroup Medical ebenfalls ein ähnlich hohes organisches Wachstum wie auf Konzernebene (4 bis 8 Prozent). Der Auftragsbestand für 2013 stellt sich besser dar als vor einem Jahr. Die relativ positive Entwicklung für Zusatz- und Neukundenprojekte im Krankenhaussektor im letzten Jahr dürfte sich auch 2013 fortsetzen.

Auch das Geschäftssegment Health Connectivity Services (HCS) soll ungefähr gleich stark wachsen wie der gesamte Konzern (4 bis 8 Prozent). Neue regulatorische Rahmenbedingungen in Deutschland werden im Untersegment Communication & Data voraussichtlich zu einem Umsatzrückgang gegenüber Vorjahr führen. Dahingegen rechnet CompuGroup Medical im Geschäftsjahr 2013 mit einer Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung, die sich im Bereich Workflow & Decision Support zum Ende des Geschäftsjahres 2012 abzeichnete, und erwartet daher ein Wachstum über dem Konzerndurchschnitt. Das Untersegment Internet Service Provider wird voraussichtlich ebenfalls über Konzerndurchschnitt wachsen. Insbesondere in Deutschland rechnet CompuGroup Medical im Zusammenhang mit der Telematik Infrastruktur zu Jahresende mit steigenden Umsätzen.

Aufgrund der Skalierbarkeit der Geschäftsfelder erwartet CompuGroup Medical, dass der Umsatz aus organischem Wachstum 2013 ungefähr 50 Prozent des Gesamtwachstums im operativen Ergebnis des Konzerns ausmachen wird. Die Umsatzrendite soll sich daher im Vergleich zu den fünf Vorjahren verbessern und 2013 zwischen 24 und 25 Prozent liegen.

Zusammengefasst stellt CompuGroup Medical für den Konzern die folgende Prognose für das Geschäftsjahr 2013 auf:

- Erwarteter Umsatz zwischen EUR 470 Mio. und EUR 490 Mio.
- Erwartetes operatives Ergebnis (EBITDA) zwischen EUR 115 Mio. und EUR 125 Mio.

Konzernweite Abschreibungen auf Sachanlagen werden sich 2013 schätzungsweise auf ungefähr EUR 8 Mio. belaufen. CompuGroup Medical rechnet außerdem mit Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von etwa EUR 32 Mio.; davon sind EUR 28 Mio. Abschreibungen auf Kaufpreisallokationen für zu einem früheren Zeitpunkt getätigte Unternehmenserwerbe. Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) zwischen EUR 75 Mio. und EUR 85 Mio. erwartet.

Dieser Ausblick vom März 2013 berücksichtigt keine Umsätze und Kosten aus weiteren, potentiellen Unternehmenserwerben im Laufe des Geschäftsjahres 2013. Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2013 beruht auf den Annahmen des Vorstands bezüglich künftiger Marktbedingungen und der Entwicklung der Geschäftssegmente von CompuGroup Medical in diesem Umfeld.

Die Gesellschaft erwartet für 2013 ein EBITDA von EUR -8,3 Mio. für den HGB-Einzelabschluss. Das Beteiligungsergebnis wird sich ausgehend von 2012 analog des geplanten Wachstums im Konzern entwickeln. Das Zinsergebnis wird auf dem Niveau von 2012 bleiben. Für das Jahr 2014 werden keine bedeutsamen Änderungen erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet CompuGroup Medical weiteres organisches Umsatzwachstum im Konzern bei steigenden Margen. Zudem wird für das Konzern-EBITDA und das Konzernergebnis nach Steuern mit einem im Vergleich zu den Umsatzerlösen überproportionalen Wachstum gerechnet. Als europäischer Marktführer mit einem bedeutenden Geschäft in den USA ist der Konzern optimal aufgestellt, um von den weltweiten Veränderungen im Gesundheitswesen zu profitieren, vor allem da die Nachfrage nach Softwarelösungen und IT-Dienstleistungen von konjunkturellen Schwankungen kaum beeinflusst wird. Deswegen geht CompuGroup Medical davon aus, dass es zu keiner dauerhaften oder langfristigen Verschlechterung der Marktbedingungen kommen wird. Unsere Strategie basiert auf einem sehr soliden Geschäftsmodell mit hohen Margen und einem hohen Anteil an regelmäßig wiederkehrenden Umsatzerlösen aus Softwarepflegeverträgen und softwarebezogenen Dienstleistungen. Außerdem bestehen hohe Wechselkosten für die Kunden und technologische Barrieren, die Wettbewerber vom Markteinstieg abhalten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Koblenz, den 28. März 2013

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft

Der Vorstand

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	1.763.452,41	2.045.792,99
2. Geleistete Anzahlungen	1.307.570,05	1.380.883,66
	3.071.022,46	3.426.676,65
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.036.014,42	2.194.052,41
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	364.306.065,44	353.849.997,39
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	138.236.559,48	128.823.661,07
3. Beteiligungen	544.069,17	494.136,17
	503.086.694,09	483.167.794,63
	510.193.730,97	488.788.523,69
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	389.863,56	157.405,66
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	54.687.147,91	48.587.919,30
3. Sonstige Vermögensgegenstände	10.958.097,30	8.245.846,78
	66.035.108,77	56.991.171,74
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.004.041,16	3.640.138,52
	68.039.149,93	60.631.310,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten	323.118,07	118.001,45
	578.555.998,97	549.537.835,40

	Passiva	
	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital € 26.609.675,00; Vorjahr € 0,00) abzüglich rechnerischer Wert eigener Anteile	53.219.350,00 -3.600.939,00	53.219.350,00 -3.216.261,00
Ausgegebenes Kapital	49.618.411,00	50.003.089,00
II. Kapitalrücklage	119.646.179,06	124.292.077,19
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	392.407,04	392.407,04
2. Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog)	3.600.939,00	3.216.261,00
IV. Bilanzgewinn	30.254.989,75	35.542.181,31
	203.512.925,85	213.446.015,54
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	8.333.500,42	6.184.256,55
2. Sonstige Rückstellungen	5.528.628,14	4.128.830,19
	13.862.128,56	10.313.086,74
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	262.848.039,91	269.116.018,16
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.046.801,59	645.802,97
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	73.323.107,62	51.029.753,97
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 5.932.547,04; Vorjahr EUR 2.246.482,75) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 2.803,55; Vorjahr EUR 6.462,07)	6.093.990,69	2.338.624,37
	353.311.939,81	323.130.199,47
D. Passive latente Steuern	7.869.004,75	2.648.533,65
	578.555.998,97	549.537.835,40

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

	2012	2011
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	15.498.712,91	10.787.798,08
2. Sonstige betriebliche Erträge	9.468.342,67	3.095.812,44
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-11.592.176,49	-9.027.364,41
b) Soziale Abgaben	-1.194.318,54	-903.379,12
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.811.580,17	-917.024,93
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.458.974,03	-13.855.650,69
6. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.461.651,84; Vorjahr EUR 6.568.552,19)	1.461.651,84	6.568.552,19
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	48.935.452,44	54.948.738,00
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 5.671.423,09; Vorjahr EUR 5.347.927,17)	5.671.423,09	5.347.927,17
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.213.049,29; Vorjahr EUR 1.846.998,42)	2.629.829,94	2.355.693,13
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen EUR 3.929.616,76; Vorjahr EUR 2.729.013,27)	-18.956.118,22	-15.722.241,42
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-4.637.609,45	0,00
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23.014.635,99	42.678.860,44
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Aufwand aus latenten Steuern EUR 5.220.471,10; Vorjahr Ertrag aus latenten Steuern EUR 442.354,86)	-15.826.514,05	-11.682.994,22
14. Jahresüberschuss	7.188.121,94	30.995.866,22
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	23.066.867,81	4.546.315,09
16. Bilanzgewinn	30.254.989,75	35.542.181,31

**CompuGroup Medical Aktiengesellschaft,
Koblenz**

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

A. Allgemeines

Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, zum 31. Dezember 2012 wurde entsprechend den für kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches und gemäß den Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Bilanz wurde gemäß dem in § 266 HGB vorgegebenen Gliederungsschema aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Abschluss wird in Euro aufgestellt. Die Vorjahreswerte werden im Anhang regelmäßig in Klammern dargestellt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten worden.

1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Vermögensgegenstände	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungsmethode
Software	3-8	Linear
EDV-Arbeitsplätze		Festwert
Büroeinrichtung		Festwert
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15	Linear
Einbauten in fremden Gebäuden	7-19	Linear
PKW	3-6	Linear
geringwertige Anlagegüter (bis EUR 150)		100 Prozent im Jahr der Anschaffung
(von EUR 150 bis EUR 1.000)	5	Sammelposten, linear

Niedrigeren beizulegenden Werten von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wird bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

2. Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, angesetzt. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

Ausleihungen sind verzinslich und zum Nominalwert (Anschaffungskosten) bilanziert.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten (Anschaffungskosten) unter Beachtung des Niederstwertprinzips bzw. gegebenenfalls abgezinst angesetzt. Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr sind zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Flüssige Mittel sind zu Nennwerten am Bilanzstichtag bewertet.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite vor dem Stichtag getätigte Ausgaben ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

6. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verpflichtungen und werden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Langfristige Rückstellungen sind entsprechend ihrer Restlaufzeit mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

8. Bewertungseinheiten

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus Zins-, Wechselkurs- und Preisrisiken werden Vermögensgegenstände, Schulden, schwebende Geschäfte und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB). Sicherungsinstrumente werden als eine Bewertungseinheit mit dem Grundgeschäft betrachtet, sofern die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt sind. Soweit sich aus der Verrechnung der Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, die sich auf das abgesicherte Risiko beziehen, ein Verlustüberhang ergibt, ist dieser aufwandswirksam in eine Rückstellung für Bewertungseinheiten einzustellen.

Wenn die Voraussetzungen für Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Grundgeschäften nicht erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung nach allgemeinen Bewertungsgrundsätzen.

C. Erläuterungen zur Bilanz

I. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.

Die Festwerte für die Positionen "EDV-Arbeitsplätze" und "Büroeinrichtung" sind im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr nach einer Bestandsaufnahme um TEUR 489 gestiegen und stehen zum 31. Dezember 2012 mit TEUR 1.487 zu Buche.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf geleistete Anzahlungen immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 657 vorgenommen.

II. Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit TEUR 44.158 (Vorjahr TEUR 44.006) die laufende Finanzverrechnung aus dem konzerninternen Cash-Management sowie mit TEUR 9.891 (Vorjahr TEUR 3.991) Zinsabgrenzungen für Ausleihungen. Der übernommene Verlust einer Tochtergesellschaft in Höhe von TEUR 4.638 wurde zum Stichtag unmittelbar dem Verrechnungskonto belastet (Vorjahr Gutschrift aus Gewinnabführungsverträgen TEUR 2.641).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten mit TEUR 73 (Vorjahr TEUR 81) Forderungen aus dem Körperschaftsteuerguthaben (§ 37 KStG).

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen am Abschlussstichtag bei folgenden Positionen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Sonstige Vermögensgegenstände	8.569	7.136

III. Eigenkapital

1. Gezeichnetes Kapital, Anzahl der ausgegebenen Stückaktien und eigene Aktien

Das Grundkapital von EUR 53.219.350 ist unverändert zum Bilanzstichtag des Vorjahres eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien mit der Wertpapier-Kennnummer 543730 (ISIN: DE0005437305).

Der Bestand der CompuGroup Medical AG an eigenen Aktien zum 31.12.2012 beträgt 3.600.939 Aktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 3.600.939 und einem Anteil von 6,77 Prozent am Grundkapital. Die eigenen Anteile der Gesellschaft resultieren aus den folgenden Erwerben:

Geschäfts-jahr	Zeitraum des Aktienrückkauf-programms	Anzahl der Aktien	Intervall Anschaffungskosten	durchschnittliche gewichtete Anschaffungskosten je Aktie
Bestand 2007		532.350		
2008	23. Januar bis 18. April 2008	500.000	EUR 8,6430 bis 12,6788	EUR 10,3276
2008	22. Juli bis 14. Oktober 2008	500.000	EUR 3,8243 bis 5,4881	EUR 4,8426
2008	15. Oktober bis 30. Dezember 2008	428.736	EUR 3,1519 bis 4,4279	EUR 3,8849
2009	5. Januar bis 31. März 2009	403.876	EUR 3,4100 bis 4,7402	EUR 4,0810
2009	1. April bis 27. Mai 2009	500.000	EUR 3,8357 bis 4,5988	EUR 4,1578
2009	4. Juni bis 31. Dezember 2009	125.746	EUR 4,1853 bis 6,0000	EUR 5,6852
2010	Keine Erwerbe			
2011	17. August bis 31. Dezember 2011	225.553	EUR 7,6496 bis 9,3140	EUR 8,3033
2012	2. Januar bis 30. Juni 2012	101.835	EUR 8,4429 bis 9,9764	EUR 8,8488
2012	9. Juli bis 31. Dezember 2012	282.843	EUR 11,30 bis 14,00	EUR 13,2397
Gesamt		3.600.939		

Im Berichtsjahr wurden 384.678 Aktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 384.678,00 (0,7 Prozent des Grundkapitals) zu Anschaffungskosten von EUR 4.645.898,13 erworben. Der Aktienrückkauf erfolgt zu dem Zweck, die erworbenen eigenen Aktien ganz oder teilweise für den Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen einzusetzen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz

der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71 d und 71 e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19. Mai 2015. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Absatz 3 S. 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und

Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical AG gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.

- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Absatz 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die Ermächtigungen über die Verwendung erworbener eigener Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß Nrn. (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen nach (1) bis (4) verwendet werden.

2. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Mai 2011 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

3. Entwicklung der Rücklagen

	Vortrag zum 1.1.2012	Einstellungen während des Geschäftsjahres	Erwerb eigener Aktien während des Geschäftsjahres	Stand zum 31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
Kapitalrücklage	124.292.077,19	-384.678,00	-4.261.220,13	119.646.179,06
§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	5.321.935,33	0,00	0,00	5.321.935,33
§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	118.970.141,86	-384.678,00	-4.261.220,13	114.324.243,73
Gewinnrücklagen	3.608.668,04	384.678,00	0,00	3.993.346,04
Gesetzliche Rücklage	392.407,04	0,00	0,00	392.407,04
§ 237 Abs. 5 AktG (analog)	3.216.261,00	384.678,00	0,00	3.600.939,00
	127.900.745,23	0,00	-4.261.220,13	123.639.525,10

4. Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG

Der CompuGroup Medical AG liegen folgende Mitteilungen, welche dem letzten mitgeteilten Stand der Aktionäre entsprechen, über die Über- bzw. Unterschreitung von Schwellenwerten nach § 21 Abs. 1 WpHG vor:

FMR LLC, Boston Massachusetts/USA, vom 12. Dezember 2012

Fidelity Worldwide Investment, Surrey, United Kingdom sent us the following voting right notification regarding FMR LLC, Boston, USA: "On 10th December 2012 the voting rights held by FMR LLC fell below the threshold of 5 % of the voting rights in CompuGroup Medical AG, Maria Trost 21, 56070 Koblenz, Germany. On that date, FMR LLC held 4,89 % of the voting rights in CompuGroup Medical AG arising from 2.600.800 voting rights. All voting rights in CompuGroup Medical AG were attributed to FMR LLC pursuant to section 22 (1) sent. 1 no. 6 in connection with sent. 2 WpHG. The voting rights were attributed to FMR LLC from Fidelity Investment Trust, being a shareholder holding 3 % or more of the voting rights in CompuGroup Medical AG, Koblenz (Germany), 12th December 2012 Management Board."

Fidelity Management & Research Company, Boston/USA vom 30. Mai 2012

"On 25th May 2012 Fidelity Management & Research Company crossed above the threshold of 3 % of the voting rights in CompuGroup Medical AG, Maria Trost 21, 56070 Koblenz, Germany. On that date, Fidelity Management & Research Company held 4,44 % of the voting rights in CompuGroup Medical AG arising from 2.365.560 voting rights. All voting rights in CompuGroup Medical AG were attributed to Fidelity Management & Research Company pursuant to section 22 (1) sent. 1 no. 6 WpHG. The voting rights were attributed to Fidelity Management & Research Company inter alia from Fidelity Investment Trust, being a shareholder holding 3 % or more of the voting rights in CompuGroup Medical AG."

General Atlantic Partners (Bermuda), L.P., Hamilton/Bermuda, und weitere Mitteilungspflichtige vom 29. Mai 2012

Am 29. Mai 2012 wurden der CompuGroup Medical AG nachfolgende Stimmrechts- Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG gemacht:

- (1) "Der Stimmrechtsanteil der General Atlantic Partners (Bermuda), L.P., Hamilton, Bermuda, an der CompuGroup hat am 23. Mai 2012 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0,00 % der Stimmrechte (0 Stimmrechte)."
- (2) "Der Stimmrechtsanteil der General Atlantic GenPar (Bermuda), L.P., Hamilton, Bermuda, an der CompuGroup hat am 23. Mai 2012 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0,00 % der Stimmrechte (0 Stimmrechte)."
- (3) "Der Stimmrechtsanteil der GAP (Bermuda) Limited, Hamilton, Bermuda, an der CompuGroup hat am 23. Mai 2012 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0,00 % der Stimmrechte (0 Stimmrechte)."
- (4) " Der Stimmrechtsanteil der GapStar, LLC, c/o General Atlantic Service Company, LLC, Greenwich, CT, USA, an der CompuGroup hat am 23. Mai 2012 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0,00 % der Stimmrechte (0 Stimmrechte)."
- (5) "Der Stimmrechtsanteil der GAPCO GmbH & Co. KG, c/o General Atlantic GmbH, Düsseldorf, an der CompuGroup hat am 23. Mai 2012 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0,00 % der Stimmrechte (0 Stimmrechte)."

- (6) "Der Stimmrechtsanteil der GAPCO Management GmbH, c/o General Atlantic GmbH, Düsseldorf, an der CompuGroup hat am 23. Mai 2012 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0,00 % der Stimmrechte (0 Stimmrechte)."
- (7) "Der Stimmrechtsanteil der GAP Coinvestment Partners II, L.P., c/o General Atlantic Service Company, LLC, Greenwich, CT, USA, an der CompuGroup hat am 23. Mai 2012 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0,00 % der Stimmrechte (0 Stimmrechte)."

Fidelity Investment Trust, Boston/USA vom 25. Mai 2012

"On 25th May 2012 Fidelity Investment Trust crossed above the threshold of 3 % of the voting rights in CompuGroup Medical AG, Maria Trost 21, 56070 Koblenz, Germany. On that date, Fidelity Investment Trust held 3,87 % of the voting rights in CompuGroup Medical AG arising from 2.060.754 voting rights."

Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main/Deutschland, vom 19. Mai 2011

"Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Maria Trost 21, 56070 Koblenz, am 16.05.2011 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und per diesem Datum 2,82 % der Gesamtmenge der Stimmrecht der genannten Gesellschaft (dies entspricht 1.502.046 von insgesamt 53.219.350 Stimmrechten) beträgt. Von unserem Stimmrechtsanteil sind uns 1,65 % der Gesamtmenge der Stimmrechte (dies entspricht 876.700 von insgesamt 53.219.350 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Es wurden keine Stimmrechte im Sinne von § 17 Abs. 1 Nr. 7 WPAIV erlangt."

CompuGroup Medical AG (vormals CompuGROUP Holding AG), Koblenz, vom 7. Mai 2009

"Die CompuGROUP Holding Aktiengesellschaft in Koblenz, Deutschland, hat am 06. Mai 2009 die Schwelle von 5 % an ihren eigenen Aktien überschritten und hielt zu diesem Tage einen Anteil von 5,00 % (das entspricht 2.661.236 Aktien)."

Koop, Dr. Reinhard, Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Januar 2009

"Herr Dr. Reinhard Koop, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 7. Januar 2009 die Schwellen von 25 %, 20 % und 15 % unterschritten hat und nunmehr 12,60 % (6.706.325 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Dr. Koop 8,46 % (4.500.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Dr. Koop dabei Stimmrechte zugerechnet:
- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH"

DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main/Deutschland, vom 31. Oktober 2008

"Die Deutsche Bank AG London, London EC2N 2DB, Vereinigtes Königreich, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG i.V.m. § 32 Abs. 2 InvG mitgeteilt, dass ihre Tochtergesellschaft DWS Investment GmbH, 60327 Frankfurt, Deutschland am 29. Oktober 2008 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten hat und nunmehr 5,28 % (dies entspricht 2.812.101 Stimmrechten) hält."

Gotthardt, Frank, Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Juni 2007

"Herr Frank Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 44,65 % (23.760.596 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 25,13 % (13.373.741 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 12,62 % (6.716.130 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Dr. Reinhard Koop

Ihm zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH"

GT 1 Vermögensverwaltung GmbH, Koblenz/Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Juni 2007

"Die GT 1 Vermögensverwaltung GmbH, Koblenz, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 39,63 % (21.089.871 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH 15,04 % (8.005.905 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Frank Gotthardt
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Dr. Reinhard Koop"

Gotthardt, Dr. Daniel, Bundesrepublik Deutschland vom 8. Juni 2007

"Herr Dr. Daniel Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 40,36 % (21.477.301 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 6,27 % (3.334.955 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 33,62 % (17.893.546 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Frank Gotthardt"

Gotthardt, Dr. Brigitte, Bundesrepublik Deutschland vom 8. Juni 2007

"Frau Dr. Brigitte Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 35,50 % (18.893.546 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 6,17 % (3.283.405 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 28,89 % (15.373.741 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH
- Frank Gotthardt"

- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
Ihr zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts"

IV. Rückstellungen

1. Steuerrückstellungen

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Gewerbsteuer 2011	2.535	1.940
Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag 2011	2.508	2.444
Gewerbsteuer 2012	2.014	0
Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag 2012	1.272	0
Übrige	5	0
Steuerliche Betriebsprüfung bis 2007	0	1.800
	8.334	6.184

2. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Personalkosten	2.880	2.009
Rückstellung für Kaufpreisverbindlichkeit	1.360	1.437
Rechtsstreitigkeiten	500	0
Jahresabschlusskosten	275	375
Ausstehende Rechnungen	278	93
Wiederherstellungsverpflichtung	200	180
Übrige Rückstellungen	36	35
	5.529	4.129

Die Rückstellung für Kaufpreisverbindlichkeit resultiert aus einer vertraglich vereinbarten Zuzahlung zum Kaufpreis im Rahmen des Erwerbs eines verbundenen Unternehmens in 2010. Die Zuzahlung ist abhängig von der Umsatzentwicklung des verbundenen Unternehmens in den kommenden beiden (Vorjahr drei) Geschäftsjahren.

V. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit TEUR 45.826 (Vorjahr TEUR 25.426) die laufende Finanzverrechnung aus dem konzerninternen Cash-Management sowie mit TEUR 27.308 (Vorjahr TEUR 25.472) in Anspruch genommene Darlehen. Ansprüche aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von TEUR 48.935 (Vorjahr TEUR 52.308) wurden zum Stichtag den Verrechnungskonten aus dem konzerninternen Cash-Management gutgeschrieben. Der Restbetrag zum Bilanzausweis betrifft den konzerninternen Leistungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber verbundenen Unternehmen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr / bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Syndizierte Fazilität SEB	237.000	30.000	207.000	0
Darlehen IKB	16.042	7.292	8.750	0
Sonstige Kontokorrentkredite	9.806	9.806	0	0
	262.848	47.098	215.750	0

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 237.000 durch die Bestellung von Kreditsicherungsgarantien verschiedener Tochtergesellschaften an die SEB AG, Frankfurt am Main, gesichert.

Zum Vergleich ergaben sich im Vorjahr folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr / bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Syndizierte Fazilität SEB	250.000	30.000	220.000	0
Darlehen IKB	18.750	4.167	14.583	0
Sonstige Kontokorrentkredite	366	366	0	0
	269.116	34.533	234.583	0

VI. Passive latente Steuern

Im Berichtsjahr besteht wie im Vorjahr ein Passivüberhang latenter Steuern, welcher für den steuerlichen Organkreis einschließlich der Organgesellschaften ermittelt wurde. Passive latente Steuern resultieren aus temporären Differenzen der Bilanzposition immaterielle Vermögensgegenstände (TEUR 8.080; Vorjahr TEUR 2.753) und Anteile an verbundenen Unternehmen (TEUR 176; Vorjahr aktive Steuerlatenz TEUR 69). Die aktiven latenten Steuern resultieren insbesondere aus temporären Differenzen der Bilanzpositionen Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen (TEUR 320; Vorjahr TEUR 35).

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein effektiver Steuersatz für die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Höhe von 29,99 (Vorjahr 29,65) Prozent angewendet.

VII. Haftungsverhältnisse

1. Bürgschaften

- Die Gesellschaft hat eine Bürgschaft zugunsten der Meteksan Sistem ve Bilgisayar Teknolojileri A.S. über TRY 210.000 (TEUR 89) für die Tepe Teknolojik Servisler A.S. übernommen. Die CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.S (zuvor "Tepe International A.S.") nimmt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit an Ausschreibungen im In- und Ausland teil und muss üblicherweise Kauttionen für die Teilnahme an den Ausschreibungen hinterlegen. Zur Absicherung der hinterlegten Kauttionen der Gesellschaft bürgt die CompuGroup Medical AG in Höhe von USD 5,0 Mio. bei der Turk Ekonomi Bankasi A.S. (TEB), ehemals Fortis Bank (Türkei).
- Für den Erwerb der restlichen Anteile (24,5 Prozent) der Profdoc AB an der Profdoc Lab besteht für die Verkäufer ein unwiderrufliches Andienungsrecht im Jahr 2013 zu einem Kaufpreis von SEK 22.050.000 (zum 31. Dezember 2012 umgerechnet TEUR 2.559). Die CompuGroup Medical AG hat sich gemäß Bürgschaftsgarantie vom 22. September 2009 für die Zahlung des Kaufpreises durch die Profdoc AB verbürgt.
- Für die bestehenden Mietverträge des verbundenen Unternehmens CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz, mit den Grundstücksgesellschaften Friedrich und Jan Christoffer GbR und der Geschwister Christoffer GbR hat die Gesellschaft eine Bürgschaft über TEUR 6.275 zugunsten der Vermieter übernommen.
- Die Gesellschaft hat eine Bürgschaft zugunsten der BECOM Electronics GmbH in Höhe von TEUR 350 (TEUR 250 ab 1.1.2013) befristet zum 31. Dezember 2013 für die Gesellschaft KoCo Connector AG, Berlin, übernommen.
- Die Gesellschaft hat eine Aval-Bürgschaft zugunsten der Gesmo Gesellschaft für Mobilfunkservices mbH, Marburg, in Höhe von TEUR 15 bei der Commerzbank gegeben.
- Für die bestehenden Mietverträge des verbundenen Unternehmens CompuGroup Medical Inc., Boston/USA, mit der Grundstücksgesellschaft 125 HIGH STREET, L.P., USA hat die Gesellschaft eine Bürgschaft über TUSD 1.300 (zum 31. Dezember 2012 umgerechnet TEUR 984) zugunsten der Vermieter übernommen.
- Im Zusammenhang mit dem Erwerb eines bebauten Grundstücks hat die CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz, am 30.1.2012 ein Darlehen mit anfänglichem Festzins in Höhe von TEUR 6.100 bei der Sparkasse Koblenz aufgenommen, welches zum Stichtag mit TEUR 5.621 valutiert. Zur Absicherung der Finanzierung wurde eine Bürgschaft zugunsten der Sparkasse Koblenz übernommen.

Die zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen aus Bürgschaften gegenüber Dritten waren nicht zu passivieren, da keine Anzeichen für entsprechende Bonitätsprobleme vorliegen und die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

2. Gewährleistungsverträge

- Gemäß Garantieerklärung vom 30. November 2012 hat die Gesellschaft gegenüber der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Niederlassung Warschau eine auf PLN 8.500.000 (zum 31. Dezember 2012 umgerechnet TEUR 2.086) begrenzte Kreditsicherungsgarantie (PLN 8.000.000 Bürgschaftsrahmen und PLN 500.000 Überziehungslinie) für die CompuGroup Medical Polska z.o.o., Lublin/Polen abgegeben.

- Gemäß Garantieerklärung vom 18. Juni 2012 hat die Gesellschaft gegenüber der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Niederlassung Oslo eine auf NOK 4.051.000 (zum 31. Dezember 2012 umgerechnet TEUR 549) begrenzte Kreditsicherungsgarantie für die CompuGroup Medical Norway AS, Lysaker/Norwegen, abgegeben.
- Gemäß Garantieerklärung vom 18. Juni 2012 hat die Gesellschaft gegenüber der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Niederlassung Oslo eine auf NOK 700.000 (zum 31. Dezember 2012 umgerechnet TEUR 94) begrenzte Kreditsicherungsgarantie für die Profdoc AS, Lysaker/Norwegen abgegeben.
- Gemäß Joint Venture Agreement vom 15. November 2004 zwischen der United Pascal Holdings B.V. und der CompuGroup Medical Deutschland AG zur Gründung der UCF Holding S.a.r.l., Luxemburg, verpflichtet sich die CompuGroup Medical AG als Mutterunternehmen, die finanzielle Leistungsfähigkeit der CompuGroup Medical Deutschland AG sicherzustellen. Hintergrund ist das Recht der United Pascal Holdings B.V., ihre Minderheitsanteile zum Kauf anzudienen. Per 31. Dezember 2012 hätte die Ankaufsverpflichtung bewertet ca. TEUR 7.500 (Vorjahr TEUR 5.141) betragen, wenn vom Andienungsrecht Gebrauch gemacht worden wäre.
- Gemäß Garantieerklärung vom 29. August 2011 hat die Gesellschaft gegenüber der Bank of America eine auf USD 2.500.000 (zum 31. Dezember 2012 umgerechnet TEUR 1.891) begrenzte Kreditsicherungsgarantie für die CompuGroup Holding US Inc., Delaware/USA, abgegeben.
- Gegenüber der Landesbank Saar Girozentrale wurde für das verbundene Unternehmen CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz, eine Zins- und Tilgungsgarantie für eine Finanzierung abgegeben. Die CompuGroup Medical AG verpflichtet sich, dafür Sorge zu tragen und gegebenenfalls dafür einzustehen, dass die Schuldnerin allen gegenwärtigen und künftigen Zins- und Tilgungsverpflichtungen fristgemäß nachkommt. Für das Darlehen über TEUR 1.879 wurden bisher nur Zinsen gezahlt. Das Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 1.879. Im Rahmen der Zinsanpassung zum 30. Dezember 2012 ist eine Tilgungsvereinbarung getroffen worden, dass der Kredit halbjährlich mit EUR 93.950 bis zum 30.12.2022 getilgt wird und somit die Gesamtlaufzeit von 20 Jahren nicht überschritten wird.

Die zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen gegenüber Dritten waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

VIII. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB setzen sich wie folgt zusammen:

	Verpflichtungen in 2013	Verpflichtungen in 2014 und später	Verpflichtungen gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Mietverträge	1.294	0	1.294
<i>davon an verbundenen Unternehmen</i>	<i>1.279</i>	<i>0</i>	<i>1.279</i>
Leasing PkW	1.201	1.267	2.468
	2.495	1.267	3.762

IX. Bewertungseinheiten

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinslichen Kreditverbindlichkeiten setzt die Gesellschaft derivative Finanzinstrumente ein. Es handelt sich dabei um außerbörslich gehandelte Payer-Zinsswaps. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft bzw. der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Zinssätzen zurückgehen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus variabel verzinslichen Darlehen über ein Kreditvolumen von TEUR 249.000 zum Stichtag werden Zinsswaps mit einem Nominal von insgesamt TEUR 250.000 eingesetzt. Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich zum Teil um Darlehen, deren Inanspruchnahme erst für die Zukunft geplant ist. Die Gesellschaft geht von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Transaktionen aus.

Da die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind, wurde eine Bewertungseinheit i.S.d. § 254 HGB gebildet (Macro Hedge). Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheit wird die sog. Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv anhand der kumulierten Dollar Offset-Methode festgestellt.

Die Höhe der Risiken, die mit der am Abschlussstichtag bestehenden Bewertungseinheit abgesichert wurden, entspricht dem negativen Marktwert der Sicherungsgeschäfte und beträgt TEUR -12.285. Es wird davon ausgegangen, dass sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus den Grund- und Sicherungsgeschäften künftig weitgehend ausgleichen. Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit bis Dezember 2015.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betreffen mit TEUR 14.960 (Vorjahr TEUR 10.199) Konzernumlagen und Kostenweiterbelastungen an Konzernunternehmen. Es handelt sich im Wesentlichen um Inlandsumsätze. Des Weiteren hat die Gesellschaft Erlöse von TEUR 538 (Vorjahr TEUR 589) mit Dritten erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Währungsumrechnung von TEUR 3.047 (Vorjahr TEUR 1.154). Im Berichtsjahr fielen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen von TEUR 5.585, aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 297; Vorjahr TEUR 77) sowie aus Buchgewinnen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen (TEUR 33; Vorjahr TEUR 25) an.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von TEUR 3.142 (Vorjahr TEUR 1.288) und sonstige Steuern von TEUR 373 (Vorjahr TEUR 62). Im Berichtsjahr fielen periodenfremde Aufwendungen aus Abgängen von Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 5.113 sowie sonstige periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 500 an.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 29 (Vorjahr TEUR 57).

Die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergeben sich aus folgender Übersicht:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)	4.555	5.770
Gewerbesteuer	4.260	4.555
Steuerliche Betriebsprüfung bis 2007	1.792	1.800
Latente Steuern	5.220	-422
	15.827	11.683

E. Sonstige Angaben

I. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Internetseite der CompuGroup Medical AG unter "http://www.cgm.com/corp/investor_relations/corporate_governance/entsprechungserklaerung/Entsprechenserklaerung.de.jsp" öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

II. Angabe zur durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer

	2012	2011
Angestellte	147	121

III. Organe der Gesellschaft und Gesamtbezüge

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf / Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
<u>Vorstand</u> Gotthardt	Frank (Vorsitzender)	Chief Executive Officer Aufsichtsratsvorsitzender der Rhein Massiv Verwaltung AG, Koblenz Aufsichtsratsvorsitzender der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der amedes Holding AG, Hamburg Aufsichtsratsvorsitzender CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o., Lublin/Polen
Teig	Christian B.	Chief Financial Officer Personal Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz
Eibich	Uwe	Executive Vice-President Central Europe

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf / Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
<u>Aufsichtsrat</u> Steffens	Prof. Dr. Klaus (Vorsitzender)	Selbständiger Berater Aufsichtsratsmitglied der MTU Aero Engines Holding AG, München Beiratsvorsitzender der Poppe + Potthoff GmbH, Werther
Esser	Dr. Klaus (stellvertretender Vorsitzender)	Geschäftsführer, General Atlantic GmbH, München Aufsichtsratsvorsitzender der amedes Holding AG, Hamburg
Hinz	Prof. Dr. Rolf	Kieferorthopäde in freiberuflicher Tätigkeit Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtmarketing Herne GmbH, Herne
Gotthardt	Dr. Daniel	Arzt am Universitätsklinikum Heidelberg
Lange	Mathias (Arbeitnehmer- vertreter)	Zentrales Personal-/Ausbildungswesen -Leitung Entgelt- abrechnungsteam der CompuGroup Medical AG, Koblenz
Glass	Ralf (Arbeitnehmer- vertreter)	Kaufmännischer Angestellter der CompuGroup Medical AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o., Lublin/Polen

	2012	2011
<u>Vorstand</u>	TEUR	TEUR
Fixum	1.025	1.000
Variable Vergütung	2.020	1.516
Nebenleistung	34	11
	3.079	2.527
<u>Aufsichtsrat</u>	260	260
	3.339	2.787

Eine individualisierte Angabe der Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt im Vergütungsbericht im Lagebericht.

Mit Christian B. Teig wurden vertraglich neben dem Fixgehalt, den variablen Vergütungsbestandteilen (Tantieme) und den Nebenleistungen (bestehend aus dem geldwerten Vorteil aus der PKW-Nutzung) noch folgende Vergütungsvereinbarungen getroffen:

Christian B. Teig hält eine Option auf den Bezug von CompuGroup-Aktien von gesamt 375.000 Aktien, die an die Laufzeit seiner Tätigkeit als Vorstand geknüpft ist (unverfallbar nach Ablauf von 12 Monaten 94.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 24 Monaten 188.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 36 Monaten 282.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 48 Monaten 375.000 Optionen). Die Aktienoptionen kann Herr Teig innerhalb von zwei Monaten nach Ablauf des 48igsten Monats seiner Tätigkeit als Finanzvorstand der Gesellschaft ausüben. Sofern Herr Teig auf eigenen Wunsch vor Ablauf der Berufungsperiode von vier Jahren die Gesellschaft verlässt, kann er nur die bis zu diesem Zeitpunkt unverfallbar gewordenen Aktienoptionen ausüben. Sofern Herr Teig nach Ablauf der ersten sechs Monate und vor Ablauf der Berufungsperiode von vier Jahren abberufen wird und die Gründe nicht in einem pflichtwidrigen Verhalten von Herrn Teig liegen, kann er die kompletten 375.000 Optionen innerhalb von zwei Monaten nach seinem Ausscheiden ausüben. Der Ausübungspreis der Aktienoptionen beträgt EUR 5,50. Der beizulegende Zeitwert einer Option zum Zeitpunkt der Gewährung betrug EUR 1,25 je Option.

Am 14. Dezember 2011 hat der Aufsichtsrat die Vorstandbestellung von Herrn Teig für das Ressort Finanzen für eine zweite Laufzeit von vier Jahren vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2016 verlängert. Am gleichen Tag wurden der Vorstandsvertrag verlängert sowie die Optionsvereinbarung mit Wirkung der neuen Bestellung angepasst. Die Optionsvereinbarung wurde dahingehend geändert, dass diese ab dem 1. Oktober 2012 bis zum 31. Dezember 2016 jederzeit mit einer Ankündigungsfrist von 30 Tagen ausgeübt werden kann. Der Vorstandsvertrag, wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2012 dahingehend angepasst, dass Herr Teig künftig eine fixe jährliche Vergütung von EUR 300.000 erhält. Zusätzlich beinhaltet der Vorstandsvertrag eine jährliche variable Vergütung für kurzfristige Ziele in Höhe von EUR 150.000 sowie einen nachhaltigen Bonus für langfristige Ziele in Höhe von ebenfalls EUR 150.000. Christian B. Teig ist bereits seit dem 1. Oktober 2008 Vorstand Finanzen der CompuGroup Medical AG, die neue Bestellung führt zu keiner Änderung in seinem Verantwortungsbereich.

IV. Honorar des Abschlussprüfers

Da die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Konzernabschluss der CompuGroup Medical AG enthalten sind, haben wir von den Erleichterungsvorschriften gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

V. Anteilsbesitz

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der CompuGroup Medical AG gemäß § 285 Nr. 11 HGB, die Bestandteil des Anhangs ist, ist diesem als Anlage beigefügt. Die Zahlenangaben der Inlandsgesellschaften beruhen auf den landesrechtlichen Jahresabschlüssen; die Zahlenangaben der Auslandsgesellschaften beziehen sich auf die nach den IAS/IFRS erstellten Handelsbilanzen II. Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis erfolgen prinzipiell zu 100 Prozent, unabhängig vom Anteil am Kapital. Die Umrechnung von Fremdwährungen erfolgte für das Eigenkapital zu den Stichtagskursen, für die Jahresergebnisse zu den Jahresdurchschnittskursen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Koblenz, 28. März 2013

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft

Der Vorstand

(Frank Gotthardt)

(Christian B. Teig)

(Uwe Eibich)

Anlagenspiegel

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Software	3.523.959,12	322.650,59	0,00	3.846.609,71
2. Geleistete Anzahlungen	1.380.883,66	583.572,43	0,00	1.964.456,09
	4.904.842,78	906.223,02	0,00	5.811.065,80
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.446.281,05	2.408.530,32	42.517,65	5.812.293,72
	3.446.281,05	2.408.530,32	42.517,65	5.812.293,72
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	369.616.948,49	21.832.019,40	27.142.902,45	364.306.065,44
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	128.823.661,07	20.665.429,91	11.252.531,50	138.236.559,48
3. Beteiligungen	494.136,17	49.933,00	0,00	544.069,17
	498.934.745,73	42.547.382,31	38.395.433,95	503.086.694,09
	507.285.869,56	45.862.135,65	38.437.951,60	514.710.053,61

kumulierte Abschreibungen			Restbuchwerte		
01.01.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.478.166,13	604.991,17	0,00	2.083.157,30	1.763.452,41	2.045.792,99
0,00	656.886,04	0,00	656.886,04	1.307.570,05	1.380.883,66
1.478.166,13	1.261.877,21	0,00	2.740.043,34	3.071.022,46	3.426.676,65
1.252.228,64	549.702,96	25.652,30	1.776.279,30	4.036.014,42	2.194.052,41
1.252.228,64	549.702,96	25.652,30	1.776.279,30	4.036.014,42	2.194.052,41
15.766.951,10	0,00	15.766.951,10	0,00	364.306.065,44	353.849.997,39
0,00	0,00	0,00	0,00	138.236.559,48	128.823.661,07
0,00	0,00	0,00	0,00	544.069,17	494.136,17
15.766.951,10	0,00	15.766.951,10	0,00	503.086.694,09	483.167.794,63
18.497.345,87	1.811.580,17	15.792.603,40	4.516.322,64	510.193.730,97	488.788.523,69

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Anteilsbesitzliste per 31.12.2012

Name des Unternehmens	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital/ Stimmrecht	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Tochterunternehmen in der Region Central Europe (CER)				
1 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH*	1) Winsen	100,0	1.770	0
2 All for One Enterprise Solutions GmbH	2) Eberhardzell-Oberessendorf	100,0	127	-166
3 CompuGroup Medical Deutschland AG*	Koblenz	100,0	73.403	0
4 CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH*	Koblenz	100,0	5.595	0
5 CompuGroup Medical Services Deutschland GmbH	2) Augsburg	100,0	-44	327
6 CompuGroup Medical Mobile Services GmbH (vormals Fischer - Software GmbH)	6) Stuttgart	100,0	1.473	71
CompuGroup Medical Managementgesellschaft mbH (vormals GIV Gesellschaft für angewandte integrierte Versorgungsformen mbH)	Koblenz	100,0	-1.624	299
8 IfAp Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH	4) Neu-Golm	93,0	34	348
9 IfAp Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH*	Martinsried	100,0	7.930	0
10 Intermedix Deutschland GmbH*	5) Koblenz	100,0	2.720	0
11 IS Informatik Systeme Gesellschaft für Informationstechnik mbH	6) Kaiserslautern	60,0	1.026	523
12 LAUER-FISCHER GmbH	Fürth	100,0	19.488	7.362
13 Lauer-Fischer ApothekenService GmbH	3) Koblenz	100,0	1.567	1.542
14 CGM Systema Deutschland GmbH*	Koblenz	100,0	191	0
15 Privadis GmbH	3) Köln	50,0	-3	-253
16 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH AT	9) Steyr/Österreich	100,0	300	88
Tochterunternehmen in der Region Central Eastern Europe (CEE)				
17 CompuGroup Medical CEE GmbH	Wien/Österreich	100,0	42.746	6.232
18 CompuGROUP Österreich GmbH	10) Steyr/Österreich	100,0	1.788	1.458
19 HCS Health Communication Service Gesellschaft m.b.H.	10) Steyr/Österreich	100,0	431	615
20 INNOMED Gesellschaft für medizinische Softwareanwendungen mbH	10) Wiener Neudorf/Österreich	70,3	3.214	2.148
21 Intermedix Österreich GmbH	10) Wien/Österreich	100,0	147	73
22 Systema HIS Human Information Systems Gesellschaft m.b.H.	10) Steyr/Österreich	100,0	7.942	3.672
23 CompuGroup Medical Schweiz AG	10) Kőniz/Schweiz	100,0	501	-918
24 CompuGroup Medical Polska Sp. z o.o.	Lublin/Polen	100,0	4.284	992
25 CompuGroup Medical Česká republika s.r.o.	11) Prag/Tschechien	100,0	3.343	2.056
26 Intermedix Česká republika s.r.o.	12) Prag/Tschechien	100,0	214	119
27 CompuGroup Medical Slovensko s.r.o.	12) Bratislava/Slowakei	100,0	-11	-76
28 CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.Ş.	14) Istanbul/Türkei	100,0	3.926	-719
Tochterunternehmen in der Region North Europe (NER)				
29 CompuGroup Medical Norway AS	7) Lysaker/Norwegen	100,0	1.743	2.102
30 Intermedix AS	7) Lysaker/Norwegen	100,0	12	0
31 Profdoc AS	Lysaker/Norwegen	100,0	18.878	5.177
32 CompuGroup Medical LAB AB	8) Borlänge/Schweden	75,5	1.600	197
33 CompuGroup Medical Sweden AB	7) Uppsala/Schweden	100,0	15.463	5.289
34 Lorensbergs Communication AB	24) Göteborg/Schweden	100,0	399	-56
35 Lorensbergs Holding AB	7) Göteborg/Schweden	100,0	1.333	668
36 CompuGroup Medical Denmark A/S	7) Randers/Dänemark	100,0	2.728	1.440
37 CompuGroup Medical Life Denmark ApS	26) Randers/Dänemark	100,0	240	159
38 CompuGroup Medical Nederland B.V.	22) Echt/Niederlande	100,0	3.572	677
39 CompuGroup Medical Holding Cooperatief U.A.	21) Echt/Niederlande	100,0	6.145	-920
40 CompuGroup Medical Belgium BVBA (vormals BelgieData BVBA)	15) Nevele/Belgien	100,0	719	312
41 CompuGroup Medical Nederland Technical Services B.V.	23) Echt/Niederlande	100,0	295	-2
CompuGroup Medical Nederland Software and Services B.V. (vormals CompuGroup Medical Netherlands Management and Services B.V.)	22) Echt/Niederlande	100,0	1	0
43 Microbais Werkmaatschappij B.V.	22) Amsterdam/Niederlande	100,0	6.113	-38
44 Hethis B.V.	25) Amsterdam/Niederlande	100,0	825	-162
45 Microbais Automatisering B.V.	25) Amsterdam/Niederlande	100,0	6.150	776
46 Microbais Auxiliare B.V.	25) Amsterdam/Niederlande	100,0	228	-30
47 MediPharma Online B.V.	25) Amsterdam/Niederlande	100,0	4	-1.179

Tochterunternehmen in der Region South Europe (SER)						
48	CompuGroup Medical Solutions SAS	16)	Montpellier/ Frankreich	100,0	4.762	3.016
49	Intermedix France SAS	16)	Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	628	367
50	CompuGroup Medical France SAS (vormals: Le Reseau Sante Sociale SAS)		Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	907	597
51	CompuGroup Medical Italia S.p.A.		Molfetta/Italien	100,0	15.451	265
52	Intermedix Italia S.r.l.	17)	Molfetta/Italien	100,0	491	197
53	Intermedix ESPANA SL		Madrid/Spanien	100,0	-80	-7
54	Effepeffe S.r.l	17)	Molfetta/Italien	100,0	502	374
55	UCF Holding S.a.r.l.	3)	Luxemburg/Luxemburg	74,9	17.891	1.605

Tochterunternehmen in der Region United States und Canada (USC)						
56	All for One Software, Inc.	2)	Los Angeles/USA	100,0	135	-3
57	CompuGroup Holding USA, Inc.		Delaware/USA	100,0	-9.203	-3.206
58	CompuGroup Medical, Inc.	18)	Delaware/USA	100,0	36.966	1.705
59	All for One Software, Inc.	19)	Vancouver/Kanada	100,0	119	-1

Tochterunternehmen in der Region "Other" (OTH)						
60	CompuGroup Medical South Africa (Pty) Ltd. (vormals Profdoc (Pty) Ltd.)	13)	Stellenbosch/ Südafrika	85,0	-658	-351
61	CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd	7)	Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	-3.751	-1.018
62	CompuGroup Medical Software GmbH*	3)	Koblenz	100,0	9.077	0

Assoziierte Unternehmen						
63	Meco Medizinische Computersysteme GmbH	3)	Duisburg	50,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
64	Mediaface GmbH		Hamburg	25,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
65	AxiService Nice S.a.r.l.	16)	Nice/Frankreich	28,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
66	Technosante Nord-Picardie SAS	16)	Lille/Frankreich	20,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
67	Medigest Consultores, S.L.		Madrid/Spanien	49,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	

Übrige Beteiligungen						
68	AES Ärzteservice Schwaben GmbH	3)	Bad Wimpfen	10,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
69	BFL Gesellschaft des Bürofachhandels mbH&Co.KG	3)	Eschborn	1,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
70	CD Software GmbH	2)	Lampertheim	9,1	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
71	ic med EDV-Systemlösungen für die Medizin GmbH	3)	Halle	10,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
72	Savoie Micro S.a.r.l.	16)	Meythet/Frankreich	10,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
73	Technosante Toulouse S.A.S.	16)	Toulouse/Frankreich	10,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
74	Daisy-NET S.c.a r.l.	17)	Bari/Italien	0,5	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	

* mit * gekennzeichnete Gesellschaften haben einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der CompuGroup Medical AG oder mit einer ihrer Tochtergesellschaften

- 1) Tochtergesellschaft der CGM Managementgesellschaft mbH (vormals GIV Gesellschaft für angewandte integrierte Versorgungsformen mbH)
- 2) Tochtergesellschaft der Systema Deutschland GmbH
- 3) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Deutschland AG
- 4) Tochtergesellschaft der IfAp Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH
- 5) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH
- 6) Tochtergesellschaft der LAUER-FISCHER GmbH
- 7) Tochtergesellschaft der Profdoc AS
- 8) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Sweden AB (vormals Profdoc AB)
- 9) Tochtergesellschaft der AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH
- 10) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical CEE GmbH
- 11) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (78,5%) und CompuGroup Medical Deutschland AG (21,5%)
- 12) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Ceska republika s.r.o.
- 13) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (55,88%) und Profdoc AS (29,12%)
- 14) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (43,99%), CompuGroup Medical Deutschland AG (53,16%), Intermedix Deutschland GmbH (0%), Systema Deutschland GmbH (0,48%), CompuGroup Medical
- 15) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99%) und CompuGroup Deutschland AG (1%)
- 16) Tochtergesellschaft der UCF Holding S.a.r.l
- 17) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia S.p.a.
- 18) Tochtergesellschaft der CompuGROUP Holding USA Inc.
- 19) Tochtergesellschaft der All for One Software Inc.
- 20) Tochtergesellschaft der Systema HIS Human Information Systems Gesellschaft mbH
- 21) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99,98%) und der CompuGroup Medical Deutschland AG (0,02%)
- 22) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.
- 23) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Netherlands B.V.
- 24) Tochtergesellschaft der Lorensbergs Holding AB
- 25) Tochtergesellschaft der Microbais Werkmaatschappij B.V.
- 26) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Denmark A/S

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 28. März 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ralf Worster
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christopher Schlig
Wirtschaftsprüfer

